The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detailed report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 340 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 14. Juni 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang. — No. 140

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 14. Juni. Die Philippineninseln waren heute der Gegenstand einer Erörterung im Senat, sobald die Berathung der Zollbill wieder aufgenommen wurde.

Es wurde nämlich die Bestimmung des Finanzausschusses besprochen, welcher die Zahlung von Zollgebühren auf Bedürfnißgegenstände regelt, die aus den Philippineninseln nach den Ver. Staaten kommen, und sofort entspann sich darüber eine lebhafte Debatte.

Jene Bestimmung verfügt die zollfreie Einfuhr von Philippinerwaaren, aber mit Beschränkungen und Ausnahmen; und auf Antrag von Sen. Lodge wurde sie auch auf die Inseln Guam und Tutuila anwendbar gemacht.

Man gab dem Paragraphen über die freie Zulassung von Erzeugnissen aus den Philippinen eine Fassung, welche ausdrücklich besagt, daß alle Manufakturerzeugnisse, die von diesen Eilanden nach den Ver. Staaten kommen, ausschließlich aus Produkten dieser Eilande selbst oder der Ver. Staaten bestehen müssen. Dies geschah auf Vorschlag der Senatoren Bulkeley und Brandegee und soll es ermöglichen, Zigarrendeckblätter von Konnektikut nach den Philippineninseln zu bringen und sie dann als Theil von Zigarren zollfrei wieder nach den Ver. Staaten einzuführen.

Der Senat bestätigte heute in geschlossener Sitzung die Ernennung von Edward Dana Durand (Kalifornien) zum Direktor des Zensusamtes, als Nachfolger von S. N. D. North, welcher kürzlich abdankte. Ferner auch die Ernennung von Luther Conant jr. (New York) als Hilfskommissär der Korporationen im Handels- und Arbeitsdepartement.

Washington, D. K., 14. Juni. Sen. Bristow regte sich über die Bestimmung auf, wonach roher oder raffinirter Zucker, wenn er in die Philippineninseln eingeführt wird, demselben Zoll unterworfen werden soll, wie wenn er nach den Ver. Staaten eingeführt wird. Er erblickte darin wieder eine Begünstigung der „American Sugar Refining Co.".

Albrich entgegenete, er habe bis jetzt von keinem solchen Einwand gehört, und er meinte, wenn keine solche Verfügung erlassen würde, so könnte Zucker erst nach den Philippinen gesandt werden und dann zollfrei nach den Ver. Staaten gehen.

Bulkeley erklärte, der Philippinenzucker sei von so schlechter Qualität, daß kein Markt für ihn in den Ver. Staaten vorhanden sei, und eine Gesetzmacherei, welche gestatte, 300,000 Tonnen desselben pro Jahr nach den Ver. Staaten zu bringen, sei einfach ein „Humbug". Die Zuckerindustrie in den Philippinen sei zurückgeangen, bis gegenwärtig nur noch im Ganzen 165,000 Tonnen pro Jahr produzirt würden; und daran sei die Trägheit und der Stumpfsinn des Volkes schuld.

„Wenn Sie das Gesetz annehmen," sagte er weiter, „welches 300,000 Tonnen Philippinen-Zucker zollfrei in die Ver. Staaten läßt, so kommt dies keinem einzigen Amerikaner zugute, außer denjenigen, welche am Zuckertrust interessirt sind. Ursprünglich war der einzige Zweck dieser Vorlage, den Philippineninseln und dern Philippinern eine Wohlthat zu erweisen. Jedes Jahr importiren dieselben aus Deutschland und aus China mehrere Millionen Pfund Zucker, — und wenn Sie jetzt der Vorlage eine Bestimmung einverleiben, die einen Zoll auf Zucker legt, welcher nach den Philippineninseln gebracht wird, so zwingen Sie die Bevölkerung dieser Inseln, ihren raffinirten Zucker vom amerikanischen Zuckertrust zu kaufen und dafür ist ihnen gestattet, ihren Rohzucker zollfrei an denselben Zuckertrust zu verkaufen! Und das soll Gesetzgebung im Interesse der Philippinenbevölkerung sein?"

Das Abgeordnetenhaus hielt heute nur eine Sitzung von zehn Minuten ab und vertagte sich dann auf Donnerstag. Auf Antrag von Myrphy (Missouri) nahm das Haus eine Resolution an, welche den Sekretär des Innern ersucht, die Berichte von Cyrus Bebe, einem Indianerinspektor, vorzulegen, über das Verhalten des Indianeragenten J. Blair Schoenfeldt zu Union Station bei Muskogee, Okla. (damals im Indianerterritorium) im Jahre 1904. (Schoenfeldt hatte abgedankt, nachdem Cyrus Bebe eine Untersuchung vorgenommen, aber die diesbezüglichen Berichte sind niemals bekannt geworden.)

Plötzlich gestorben!

Der Präsident Penna von Brasilien!

Washington, D. K., 14. Juni. Aus Rio de Janeiro trifft hier die Nachricht ein, daß der Präsident von Brasilien, Dr. Alfonso Moreira Penna, gestorben ist.

Ofenbar war sein Ableben ein plötzliches. Gestern Nacht lief eine Depesche ein, welche besagte, daß er ernstlich erkrankt sei, und daß daher die Minister nach dem Palast gerufen worden seien. Vorher aber war nicht die geringste Andeutung gemacht worden, daß er leidend sei. Die letzten früheren Berichte über ihn meldeten nur seine Eröffnung des brasilischen Kongresses am 4. Mai und seine Botschaft an denselben, sowie zwei Wochen darnach seine Weigerung, die Abdankung des brasilischen Finanzministers anzunehmen.

Dr. Penna war 1906 durch allgemeines Stimmrecht in den zwanzig brasilischen Bundesstaaten zum Präsidenten gewählt worden und hatte am 15. November desselben Jahres das Amt übernommen. Sein Termin würde im nächsten Jahre erloschen sein.

Er war aus dem Staate Minas Geraes gebürtig. Sein Erfolg in der Präsidentenwahl wurde durch eine Vereinigung der hauptsächlichen Staaten Brasiliens gegen San Paulo herbeigeführt, welch' letzterer Staat alle früheren brasilischen Bundespräsidenten geliefert hatte. Dr. Penna war einer der Minister des Kaisers Dom Pedro gewesen; nach der Proklamirung der Republik erkannte er dieselbe an und unterstützte sie. Er war auch Präsident seines Heimathsstaates und Gouverneur der Bank der Republik gewesen. Zur Zeit seiner Erwählung als Präsident bekleidete er das Vizepräsidentenamt. Gegenwärtig ist der Vizepräsident der Republik Niso Pecana.

Unter den wichtigen Akten der Penna'schen Verwaltung waren: Die Ermächtigung zu einer Flottenanleihe in Höhe von $50,000,000, die Ermäßigung des Zolles auf Erzeugnisse aus den Ver. Staaten, die Erhöhung des Zuckerzolles, und die Unterzeichnung des Schiedsgerichtsvertrages mit Argentinien.

Bürgerkriegheld gestorben.

Toledo, O., 14. Jni. General John S. Kountz, früherer nationaler Oberkommandeur des Ordens „G.A.R.", ist heute gestorben. Er war weithin bekannt als der „Trommlerjunge von Mission Ridge" und war als solcher auch in einem berühmten Gedicht von Kate Brownlee Sherwood verherrlicht worden, das oft in Lagerfeuern und patriotischen Versammlungen vorgetragen wurde. Veranlassung zu diesem Beinamen gab die Thatsache, daß Koutz als Trommlerjunge von 15 Jahren eine Muskete ergriff und sich an dem Sturm auf Missionary Ridge (in den Kämpfen vor Chattanooga) betheiligte, wobei er ein Bein verlor.

Als Oberkommandeur des genannten Veteranenordens erwirkte er im Jahre 1884, im Verein mit General Rosecrans, beim Papste eine Entscheidung, welche ausdrücklich erklärte, daß dieser Orden kein Geheimbund sei, also nicht unter den Bann der katholischen Kirche falle. Bis dahin war er als solcher angesehen worden.

Familientragödie.

Cincinnati, 14. Juni. Der 20jährige Andrew Deck feuerte, hinter einer Thür hervorspringend, drei Schüsse auf seine gleichalterige Gattin ab. Schwer verwundet wurde diese in das Hospital gebracht, wo die Aerzte ihren Zustand für kritisch erklärten.

Deck war ein Dieb. Die Frau, mit dem Mädchenamen Rose Schuck, kannte ihn von Kindheit auf. Sie heirathete ihn zu dem ausgesprochenen Zweck, ihn zu bessern. Eifrig arbeitete sie für seine Begnadigung, als er in der Besserungsanstalt zu Mansfield, O., war; vor 2 Jahren setzte sie dieselbe durch, und die Beiden trafen an der Thüre der Anstalt zusammen und heiratheten sofort. Die Geschichte erregte damals bedeutendes Aufsehen. Vor mehreren Tagen aber floh die Frau unter Mitnahme ihres kleinen Kindes aus dem Heim, wegen grausamer Behandlung durch den Gatten.

Flaggentag auf der Ausstellung.

Seattle, Wash., 14. Juni. Auch auf der Alaska-Yukon-Pazifik-Ausstellung wurde heute der „Flaggentag" festlich begangen, und den Hauptakt der Feier bildete die Enthüllung von Lorenzo Taft's Bronzestatue von George Washington.

Diese Statue wird nach Schluß der Ausstellung auf einem Sockel von gediegenem Granit dauernd Aufstellung finden. Sie ist eine Kolissalfigur und zeigt Washington im Militärmantel, die Hände auf einem Schwert ruhend. Geleitet wurde die Feier von Richter W. S. Hanford, dem Präsidenten der „Söhne der amerikanischen Revolution."

† Bekannter Holzmillionär.

La Crosse, Wis., 14. Juni. Der 76jährige John Paul, welcher eine Generation hindurch einer der bedeutendsten Holzindustriellen von Wiskonsin war und in neuester Zeit auch in Florida eine hervorragende Rolle in gleicher Eigenschaft spielte, ist im letzteren Staate, zu Watertown, heute aus dem Leben geschieden. Er war ein mehrfacher Millionär.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Hellig Olav, von Kopenhagen nach New York. (Dienstag Vormittag 1/28 Uhr am Dock erwartet.)
Vor Sable Island vorbei: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York.
Queenstown (gegen 7 Uhr Abends): Lusitania, von New York nach Liverpool.
Glasgow: California von New York.
Montreal: Tunisian und Sicilian von Liverpool.
Gibraltar: Princeß Alice, von New York nach Triest.
Triest: Argentina und Carpathia, von New York.
St. Michael, Azoren: Finland, von New York nach Neapel u. s. w.
London: Minnetonka von New York.
Liverpool: Corsican von Kanada; Celtic von New York.
Hamburg: Deutschland von New York.
Bremen: Bremen von New York.
Plymouth: Kronprinz Wilhelm, von New York nach Bremen.

Stahlarbeiter halten Kriegsrath.

Pittsburg, 14. Juni. Hier trat eine Extrakonvention des Amalgamirten Verbands der Eisen-, Stahl- und Zinnarbeiter zusammen, um zu dem Beschluß der „American Steel & Tinplate Co." betreffs Einführung der „Offenen Werkstatt" Stellung zu nehmen.

Wie es scheint, wird die Konvention dafür stimmen, jenem Beschluß, der am 1. Juli in Kraft treten soll, entschieden Widerstand zu leisten.

Ausland.

Straßenbahnerstreik

Ist in der russischen Hauptstadt ausgebrochen! — Von den Sozialisten als Kraftprobe organisirt.

St. Petersburg, 14. Juni. Ein Generalstreik der Angestellten der elektrischen Straßenbahnen hat heute hier begonnen. Die Leute verlangen eine Lohnerhöhung sowie eine andere Anordnung der Arbeitsschichten. Von den Arbeitgebern wird erklärt, daß sie in keinem der beiden Punkte nachgeben werden.

Obwohl die Forderungen der Ausständigen rein wirthschaftlicher Art sind, hat der Streik eine politische Grundlage und wurde von den Sozialdemokraten organisirt, um ihre Stärke neuerdings zu erproben.

Die Droschkenkutscher der Hauptstadt machen sich die Lage zu nutze und berechnen das Dopelte der gewöhnlichen Fahrgebühren. Bis jetzt sind keine Unordnungen vorgekommen.

Bejammernswerthe Soldaten.

Mindestens 13 starben in Marokko an Durst und Hitze.

Paris, 14. Juni. Der französische Kolonialminister hat Nachricht aus Marokko erhalten, welche besagen, daß 12 Soldaten, sogar von einer Eingeborenenkolonne, durch die schreckliche Hitze und den Durst umgekommen sind, während die Kolonne auf dem Marsch unweit Rhasserent war.

Außerdem werden noch 20 Mann vermißt, und man vermuthet, daß sie dasselbe Schicksal erlitten haben.

Kardinal trotzt dem Richter.

Bordeaux, Frankreich, 14. Juni. Als Kardinal Andrieux heute im Gerichtshof erschien, um sich auf die erwähnte Anklage der Volksaufregung zu verantworten — welche man in seiner Antrittsansprache in der Kathedrale gefunden haben will — wurde er von einer großen Menge Römischkatholiken begrüßt. Er sagte zum Richter: „Ich bin nur aus Höflichkeit hierher gekommen, nicht weil ich die Zuständigkeit des Gerichts anerkenne. Ich habe als Bischof gesprochen und bin nur meinem Gewissen, dem Papst und Gott verantwortlich; ich habe in meiner Rede das Recht aufrechterhalten, den Gesetzen der Republik zu mißtrauen, wenn dieselben der freien Ausübung der Religion nachtheilig sind."

Als er den Gerichtshof verließ, erhielt er wiederum eine Ovation vom Volke; Frauen fielen auf die Knie und küßten seinen Ring.

Was hat Kastros Bruder vor?

Willestad, Kurassao, 14. Juni. — Zelestino Kastro, Bruder des früheren Präsidenten von Venezuela, ist in aller Stille von hier auf dem deutschen Dampfer „Schwartzburg" nach Kolumbia abgefahren.

(Wie früher gemeldet, wurde er aus Kurassao ausgewiesen.)

Washington, D. K., 14. Juni. Kapt. Roß, Chef des Zollkutterdienstes, erhielt ein Telegramm vom Kapitän des Kutters „Pamlico", welches besagt, daß das verdächtige angebliche Flibustrierboot „Nanticoke" jetzt im Chowanfluß, Nordkarolina, vor Anker liege, etwa 70 Meilen stromaufwärts. „Pamlico" wurde angewiesen, das Boot abzufangen, wenn dasselbe wieder stromabwärts fährt.

Barke gescheitert.

St. Vincent, C. V. (Kanada), 14. Juni. Die französische Barke „Turgot", von Hull über Brest nach San Franzisko bestimmt, ist auf der Höhe von San Antonio, Kap Verde-Inseln, in Trümmer gegangen.

Das Kargo brannte nieder. Die Bemannung landete jedoch im Hafen von San Antonio.

Mit „Slavonia"-Passagieren.

Gibraltar, 14. Juni. Der deutsche Dampfer „Prinzeß Irene", mit den Passagieren erster Klasse vom Cunarddampfer „Slavonia", welcher bekanntlich an den Azoreninseln verunglückte, ist heute Nachmittag hier eingelaufen.

(Die übrigen „Slavonia"-Passagieren sind auf dem deutschen Dampfer „Batavia".)

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Sable Island vorbei: Großer Kurfürst, von Bremen nach New York (Mittwoch Vormittag halb 8 am Dock erwartet.)

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend zum Theil bewölkt; morgen klar; andauernd kühl; Nordostwind.
Illinois: Zum Theil bewölkt und in den südlichen Gebietstheilen wahrscheinlich heute Abend oder morgen regnerisch; im äußersten Süden des Gebietes heute Abend kühler.
Indiana: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt; heute Abend kühler.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt; im Südosten des Gebietes heute Abend kühler.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; in den Marschen während der Nacht vielleicht etwas Frost; morgen zunehmende Luftwärme.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 75 Grad; Nachts 12 Uhr 57 Grad; Morgens 6 Uhr 51 Grad; Mittags 12 Uhr 50 Grad.

Lokalbericht.

Aus dem Stadtgericht.

Charles H. Moyer hat sich der Unterschlagung schuldig bekannt.

Charles H. Moyer, Hilfsprediger der methodistisch-episkopalen Kirche zu Woodlawn, Leiter der Sonntagsschule und Sekretär und Schatzmeister der Epworth League, wurde heute dem Stadtrichter Hume unter der Anklage vorgeführt, der Clarkson Glue Company $1700 unterschlagen zu haben.

Er bekannte sich schuldig, der Firma Gelder unterschlagen zu haben, da er mit einem Monatsgehalt von $90 nicht habe auskommen können. Der Richter verschob die Verhandlung auf den 18. Juni. An diesem Tage wird er wahrscheinlich seine Entscheidung fällen.

Dunkler Ehrenmann.

Der 24jährige John Doherty, Nr. 2491 Fulton Ave., wurde gestern zu später Abendstunde mit der 17jährigen Mary Pfeiffer in einem Hotel an W. Madison und Paulina Str. verhaftet. Heute hatte er sich vor dem Stadtrichter Scovel zu verantworten.

Er betheuerte, daß er keine unlauteren Absichten hatte. Das Mädchen kenne er seit zwei Jahren. Er würde ihr Nichts zu Leide gethan haben.

Der Kadi schien anderer Menung zu sein, denn er strafte ihn um $200 und die Kosten.

Mary, die Samstag, angeblich auf Dohertys Veranlassung, ihren in Kenosha, Wis., wohnhaften Eltern durchgebrannt und nach Chicago gekommen ist, wo der Verführer sie auf dem Bahnhofe empfing, verbleibt in Haft, bis die mittlerweile benachrichtigten Eltern von sich hören lassen werden.

Gimpel in Hülle und Fülle.

Wm. Schoenstedt, der geständig ist, zehn Personen mit werthlosen Checks hineingelegt zu haben, wurde heute vom Stadtrichter Hume unter $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Zu seiner Entschuldigung hatte der Angeklagte nur auszuführen gehabt, daß er seit Monaten nicht recht nüchtern geworden und, als er die Checks umsetzte, vollständig betrunken gewesen sei.

Ungelöstes Räthsel.

Koronersjury ließ die Frage offen, wie Frau Gruber ums Leben kam.

Die Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, ließ die Frage unentschieden, wie Frau Theresa Gruber, Nr. 336 Cleveland Ave., ums Leben kam. Die 23jährige Frau fand Samstag durch einen Sprung oder Fall aus einem Fenster des 3. Stocks des Marion Sims-Hospitals den Tod.

In jenem Hospital hatte sie Mittwoch einem Mädchen das Leben geschenkt. Freitag mußte sie sich einer Operation unterziehen, die erfolgreich verlief. Wenige Minuten vor ihrem Tode hatte sie sich vollständig vernünftig und in bester Laune mit ihrer Pflegerin unterhalten.

Um hohe Summen.

Hunderttausende von Dollars angeblich von Beamten einer Gesellschaft veruntreut.

Der Anwalt Thos. W. Brown hat heute im Kreisgericht um ein Mandamusverfahren nachgesucht, so daß er Einsicht in die Bücher der Tobasco and Chiapas Trading and Transportation Co. nehmen kann, welche ihm bislang verweigert wurde. Er beschuldigt die Beamten und Direktoren der Gesellschaft, sich Hunderttausende von Dollars der Gesellschaft widerrechtlich angeeignet zu haben, und behauptet, daß die Bestände der letzteren nicht $571,641.80, sondern nur $150,000 Werth besitzen.

Wurde überfahren.

Der Verunglückte starb bald nach seiner Einlieferung in das Grace-Hospital.

Vor den Augen zahlreicher Personen, die auf dem Bahnsteig des Union-Bahnhofs standen, wurde heute der 46jährige Ole Nelson, Nr. 429 Milwaukee Ave., von einem Personenzuge der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch erlitt, fand Aufnahme im Grace-Hospital. Dort starb er eine halbe Stunde nach seiner Einlieferung.

Hinter schwedischen Gardinen.

John Zdanowski und Miezyslaw Palmowski, die Samstag Nachmittag unter der Anklage verhaftet wurden, geplant zu haben, $10-Geldscheine anzufertigen, sind heute vom Bundeskommissär Mark A. Foote unter je $2000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen worden. Da sie keine Bürgen auftreiben konnten, wurden sie im County-Zwinger eingekäfigt.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Florida nach Neapel.
Montrose: Montrose nach Antwerpen.
Am Lizard vorbei: George Washington, von Bremen nach New York; Campania und Cymric, von Liverpool nach New York; Vaderland, von Antwerpen nach New York; St. Louis, von Southampton nach New York; La Lorraine, von Havre nach New York; Caledonian, von Manchester u. s. w. nach Boston.
Genua: Romanic nach Boston.

Rücksichtslos und feige.

Ueberfuhr einen Straßengänger und machte sich aus dem Staube.

Verhängnißvolles „Nickerchen".

Fiel von der Veranda und erlitt tödtliche Verletzungen. — Leichtsinnige Schlingel verunglückt. — Fünf Personen verletzt. — „Naschkätzchen" trank Gift.

An State und 12. Straße wurde heute zu früher Morgenstunde der 51jährige Farbige Albert Gordon von einem Kraftwagen überfahren, dessen Lenker, als er das von ihm angerichtete Unheil wahrnahm, sofort vollen Strom andrehte und sich in Sicherheit brachte. Augenzeugen behaupten, daß der Wagen die Nummer 17,814 hatte. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, des Wagenführers habhaft zu werden.

Der Verunglückte ringt im St. Lukas-Hospital mit dem Tode. Er hat einen Schädelbruch, sowie eine Gehirnerschütterung erlitten.

Tödtlich verlaufen.

Der 40jährige August Olson, Nr. 1010 N. Kalifornia Ave., hatte gestern Abend einen im Hause Nr. 918 N. Talman Ave. wohnhaften Freund besucht und sich auf das Geländer der hinteren Veranda gesetzt. Dort war er eingenickt. Er stürzte aus sechs Fuß Höhe ab und erlitt einen Schädelbruch, dem er heute Morgen im County-Hospital erlegen ist.

Im kindlichen Unverstand.

Howard, der zweijährige Sohn des Kohlenhändlers John N. Calvert, Nr. 159 Kolorado Ave., erklomm in der Küche einen Stuhl und trank Karbolsäure, die zwecks Luftreinigung in einer Untertasse auf dem Tische stand. Ein sofort geholter Arzt bemühte sich vergeblich, das Kind zu retten. Es starb unter großen Qualen.

Hatte Wasser geschluckt.

Der Koronersarzt Dr. Joseph Springer öffnete gestern die Leiche jenes Unbekannten, der Samstag auf dem Grunde eines seit Monaten unbenutzten, nach dem Tunnel der Illinois Tunnel Company führenden Fahrstuhlschachtes gefunden wurde, und fand die Lunge mit Wasser gefüllt. Dieser Umstand hat die Annahme, daß der Mann ermordet sein könnte, hinfällig gemacht. Die Polizei ist jetzt überzeugt davon, daß der Mann, der für einen gewissen George Hammond aus German Valley, Ill., gehalten wird, in den Schacht stürzte und im Grundwasser ertrank.

Entgleist.

Auf den Rangirhöfen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn zu Elgin entgleiste gestern Nachmittag ein Personenwagen eines auf der Fahrt von Rockford nach Chicago befindlichen Personenzuges. Er rollte über den Rand der Böschung, blieb aber schließlich auf halbem Wege an zwei Telegraphenstangen, die im Umkippen gegen ein Haus gepreßt, ihm eine Stütze boten, hängen. Fünf Fahrgäste erlitten leichte Verletzungen. Die Verunglückten sind: Frl. Edna Wollaver, Frau Mabel Matteson und ihre beiden Kinder, sowie Frl. Cora Moore, sämmtlich aus Elgin.

Mußten büßen.

Vier übermüthige Schlingel begaben sich nach dem dritten Stock des auf der Westseite des Grand Blvd., nahe 40. Straße, gelegenen Neubaus, bestiegen dort den zur Beförderung von Baumaterial benutzten Fahrstuhl und zogen den Hebel. Der Fahrstuhl setzte sich in Bewgung. Im selben Augenblick aber riß das Drahtseil, und nun sauste der Fahrstuhl mit unheimlicher Geschwindigkeit in die Tiefe und zerschellte auf dem Boden des Schachtes.

Die mehr oder minder schwer verletzten Knaben wurden von Nachbarn geborgen und in ärztliche Behandlung gegeben.

Die Verunglücken sind:

Willard Ferree, 15 Jahre alt, Nr. 4005 Grand Blvd.; Bruch des linken Beins und des rechten Knöchels, sowie Verletzungen am Rücken.

Jakob Groß, 13 Jahre alt, Nr. 384 43. Straße; Knöchelbruch und wahrscheinlich auch Bruch des Rückgrats.

Bernhard Mitchell, 12 Jahre alt, Nr. 447 39. Straße; Wunden im Gesicht und wahrscheinlich auch innerlich verletzt.

Raymond Purvis, 12 Jahre alt, Nr. 378 39. Straße; die Knöchel verrenkt und Verletzungen am Rücken.

Mußte sterben.

Samstag Abend wurde der zehnjährige Eduard Langguth, Nr. 7440 W. Madison Str., an Madison und Thomas Str. von einer Elektrischen über den Haufen gefahren. Der Knabe erlitt Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem Hospital zu Oak Park nothwendig machten. Dort ist er gestern Morgen gestorben.

— Am Monatsersten. — „Nanu, Spund, Du sitzt zu Hause und ochst? Hast Du Deinen Wechsel noch nicht bekommen oder schon versoffen?"

Steuervorlagen unterzeichnet.

Stadt kann weitere Pfandbriefe in Höhe von sechzehn Millionen ausgeben.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 14. Juni. — Gouverneur Deneen unterzeichnete heute die nach Mayor Busse von Chicago benannten Steuervorlagen, welche den Städten im Staate eine Möglichkeit geben, ihre verbriefte Schuld zu vermehren. Die Maßregeln setzen die Stadt Chicago in den Stand, weitere Pfandbriefe im Betrage von sechzehn Millionen Dollars auszugeben. Es handelt sich im Ganzen um zwölf Vorlagen, welche als Hausvorlagen 69 bis 77 numerirt sind.

Die Hausvorlagen Nr. 293, 294 und 476, welche vorsehen, daß Pfandbriefe nicht ohne vorherige Genehmigung der Wähler ausgegeben werden dürfen, sind vom Gouverneur bereits vor einigen Tagen unterzeichnet worden. Ohne diese Vorlagen hätte sich das Staatsoberhaupt nie dazu verstanden, die Steuervorlagen zu unterzeichnen.

Die einzelnen Steuervorlagen enthalten die folgenden Bestimmungen: Hausvorlage 69 ermöglicht Städten und Gemeinden ihre verbriefte Schuld zu vermehren. Sie sieht vor, daß der Steuerwerth in Zukunft ein Drittel statt wie bisher ein Fünftel des wirklichen Werthes betragen soll, und daß die Steuerrate von fünf auf drei Prozent herabgesetzt werden soll. Auf diese Weise wird eine Erhöhung der Steuern vermieden, während die Stadt- und Dorfgemeinden, deren Recht, Pfandbriefe auszugeben, von dem Steuerwerth des Grundeigenthums abhängt, ihre verbriefte Schuld vermehren können.

Hausvorlage Nr. 70 bezieht sich auf Straßen- und Brückensteuern und beschränkt die Machtbefugnisse der Countykommissäre. Hausvorlage Nr. 71 regelt die Erhebung von Steuern für Umbau und Ausbesserung von Straßen. Hausvorlage Nr. 72 schreibt vor, daß Stadträthe Steuern nur in der Höhe von 1.2% des Steuerwerthes des Grundeigenthums innerhalb der Stadtgrenzen ausschreiben können.

Die Steuervorlagen tragen zwar Mayor Busses Namen, doch wurde ihre Annahme von den Bürgermeistern der meisten Städte des Staates befürwortet. Wenige Monate nach dem Amtsantritt Mayor Busses begann die Agitation für Gewährung des Rechts zur Ausgabe weiterer Pfandbriefe durch die Stadt- und Dorfgemeinden des Staates. Es fand eine Reihe von Konferenzen zwischen den Bürgermeistern der größeren Städte des Staates in Chicago statt, die zum Entwurf der Steuervorlagen und ihrer Einreichung im Unterhause führten, in dem ihnen Sprecher Shurtleff zum Siege verhalf. Im Oberhause drohten Schwierigkeiten, da Gouverneur Deneen darauf bestand, daß die Bevölkerung bei der Vermehrung der verbrieften Schuld das letzte Wort haben solle. Die Annahme der Referendumvorlagen für Ausgabe von Pfandbriefen beseitigte diese Schwierigkeiten. G. N. B.

Will keine Sonderwahlen.

Senatsvorlage Nr. 525, die vorschreibt, daß behufs Besetzung von Staatsämtern, die frei werden, Sonderwahlen abgehalten werden sollen, wurde vom Gouverneur mit seinem Veto belegt. Er begründete den Schritt damit, daß jede Sonderwahl dem Staate $305,000 kosten würde. Bisher besetzte der Gouverneur frei werdende Staatsämter.

Vom Gouverneur unterzeichnet wurde die gegen den Handel mit „weißen Sklaven" gerichtete Hausvorlage Nr. 631, die vom Abgeordneten Lederer, Chicago, eingebracht worden wär. Auch Senatsvorlage Nr. 652, welche den Stadträthen das Recht gibt, die Anbringung von Reklameschildern und Reklamezäunen zu reguliren, wurde vom Staatsoberhaupte unterzeichnet.

Weiterhin unterzeichnete der Gouverneur die folgenden Vorlagen: Senatsvorlage Nr. 498, welche das Erbschaftssteuergesetz abändert und dem Staat ermöglicht, von großen Nachlässen, wie denen von Marshall Field, Otto Young u. s. w. Erbschaftssteuern im Betrage von mehreren Millionen einzutreiben; Hausvorlage Nr. 21, welche die Einführung von Moralunterricht in den öffentlichen Schulen abordnet, die Vorlage, welche für den Bau einer neuen Aula für die Staatsuniversität $250,000 auswirft, und die Bewilligungsvorlagen für Bestreitung der laufenden Ausgaben der Staatsuniversität und der Wohlthätigkeitsanstalten.

Ein Rechenfehler.

Die Wahlbeamten im 14. Bezirk der Landgemeinde Proviso mußten heute vor der Wahlbehörde des County erklären, warum das Gesammtresultat der in der Richterwahl am Montag abgegebenen Stimmen nicht mit den Resultaten auf den einzelnen Blättern übereinstimme. Countyanwalt Struckmann prüfte zusammen mit ihnen die einzelnen Blätter, und es stellte sich heraus, daß es sich um einen Rechenfehler handele.

Die Zählung der in den Landgemeinden abgegebenen Stimmen wird im Laufe des Nachmittags beendet werden.

— Druckfehler. — Größte Attraktion im Zeit-Zirkus: Miß Abrahamson und der dressirte Löw.

Haltlose Gerüchte.

Busse und Schneider stellen Aenderungen im Schulrath in Abrede.

Schneider ist nicht amtsmüde.

Erklärt, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Mayor nicht bestehen, und daß er nicht daran denke, seine Stellung niederzulegen.

Mayor Busse sowohl als auch Präsident Otto C. Schneider vom Schulrath nahmen heute die Gelegenheit wahr, die Gerüchte von angeblichen Rücktrittsgelüsten des Schulrathspräsidenten und verschiedener Mitglieder der Behörde entschieden in Abrede zu stellen, die in den letzten Tagen wiederholt aufgetaucht sind. Präsident Schneider, der gerade im Begriff war, mit dem Architekten D. H. Perkins, dem Geschäftsführer Guilford und dem Bezirkssuperintendenten Lowrie und Hitch eine Rundfahrt behufs Besichtigung von Grundstücken für Schulzwecke anzutreten, erklärte, daß er nie eine Aeußerung gethan habe, die darauf schließen lassen könne, daß er sich mit Rücktrittsgedanken trage. Er denke nicht daran, sein Amt niederzulegen, und von Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Mayor könne nicht die Rede sein. Das Stadtoberhaupt habe sich nie in Schulangelegenheiten eingemischt.

Noch entschiedener als Präsident Schneider war Mayor Busse in seiner Erklärung, daß er von Rücktrittsabsichten der von ihm ernannten Schulkommissäre nichts wisse. Die Behauptung, daß er versucht habe, Präsident Schneider zu bewegen, Cooleys Amt als Schulsuperintendent zu übernehmen, sei völlig haltlos. Es wurde behauptet, daß dies einer der Gründe sei, die Herrn Schneider zum Ausscheiden aus seiner Stellung veranlassen würden.

Was die angeblichen Rücktrittsgelüste verschiedener, von ihm ernannten Mitglieder des Schulraths anlange, so erklärte Mayor Busse, nichts davon zu wissen. Keines der Mitglieder des Schulraths habe ihm angeboten, seine Stellung niederzulegen, oder ersucht, davon entbunden zu werden. Wäre dies der Fall gewesen, so wäre das Rücktrittsgesuch sicher angenommen worden, denn seiner Ansicht nach sei kein Mann unersetzlich, und es lasse sich stets für einen Amtsmüden ein Nachfolger finden. Als die Schulkommissäre Gartz und Cameron sich im letzten Herbste zu längerem Aufenthalt nach Kalifornien begeben hätten, hätten sie ihm angeboten, vom Amte zurückzutreten, wenn er dies im Interesse des Schulwesens für nöthig halte. Er habe dies nicht für nöthig gehalten, und sie seien daher in ihren Stellungen verblieben. Dies Angebot aber habe er nicht als Rücktrittsgesuch betrachtet.

Der Mayor erklärte, daß er im Laufe des Nachmittags die Liste der Nachfolger für die acht Schulkommissäre zusammenstellen werde, die theils bereits aus dem Amte geschieden sind, theils mit Ablauf ihrer Amtszeit am 1. Juli aus dem Amte scheiden werden. Er wird die Liste erst bekannt geben, wenn sie dem Stadtrathe zur Bestätigung vorgelegt worden ist.

Hat sich gestellt.

Ex-Richter Smith meldet sich im Zuchthaus zur Aufnahme.

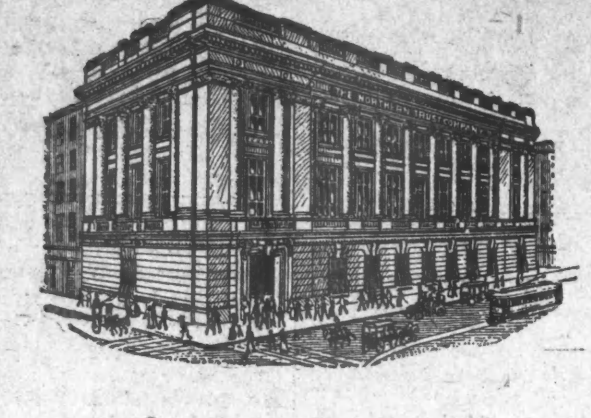
Sheriff Straßheim hielt heute Morgen mit seinem Anwalt Walter Rath, wie er nunmehr vorzugehen hätte, um Ex-Richter Smith, dessen Begnadigungsgesuch abgewiesen worden ist, ohne weiteren Verzug nach Joliet einzuliefern. Man war noch zu keinem rechten Entschluß gekommen, als aus Joliet die telegraphische Nachricht einlief, der Ex-Richter sei dort ungeleitet eingetroffen und suche um Aufnahme in der Strafanstalt nach; man habe aber keinen gerichtlichen Befehl zur Hand, auf den hin man ihn festsetzen könnte.

Sheriff Straßheim hat sich dann einen solchen Befehl verschafft und mit diesem den Hilfs-Sheriff Spears nach Joliet geschickt, um alles nöthige zu veranlassen. Gestern hat Ex-Richter Smith die Freiheit hier noch einmal voll genossen. Er fuhr mehrere Stunden lang mittels Kraftwagens kreuz und quer durch die Stadt.

Dem Sheriff war übrigens erst heute früh vom Gouverneur amtlich die Nachricht zugegangen, daß das Begnadigungsgesuch nicht gewährt worden sei, und nun erst lief die Frist ab, für welche der Gouverneur die Vollstreckung des Urtheils hinausgeschoben hatte. Smith's Bruder, der Aktienmakler Henry D. Smith, begleitete den Sträfling nach Joliet.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 340 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."



Beinahe irgend Jemand kann $1 die Woche sparen

mit etwas Sparsamkeit. Es ist meistens Angewohnheit. Und regelmäßiges Sparen auch nur dieses kleinen Betrages wächst zu einem bedeutenden Fond in zehn Jahren. $5.00 per Monat gespart $699.58 mit 3 Prozent Zinsen, gutgeschrieben zweimal im Jahr.

Sind $700 dieser Anstrengung nicht werth?

Je kleiner Euer Einkommen, desto größeren Werth hat ein Nestei für Euch in Zeiten von Krankheit oder sonstigem Unglück. Für den Durchschnittsmann gibt es keinen sicheren Weg, ein Vermögen zu erlangen, als durch stetiges Sparen. Wir laden Euch ein, bei uns ein Konto zu eröffnen, ganz gleich, wie klein. $1.00 genügt.

The Northern Trust Company — Bank

Kapital $1,500,000—Ueberschuß $1,500,000

Nordwest-Ecke von LaSalle und Monroe Straße, Chicago.

In dieser Bank wird deutsch gesprochen.

Antje Möller.

Roman von K. v. d. Eider.

(26. Fortsetzung.)

Andrees machte sich nicht viel daraus, daß er Wiebkes Abschiedsgruß nicht erhalten hatte. „Das dumme Gör", dachte er, da ist mir die kleine kratzbürstige Mieken doch zehnmal lieber.

Es gefiel Andrees gut auf Rethwischhof. Das Düstere, Strenge imponirte ihm, aber es vermochte seinen angeborenen Frohsinn nicht zu unterdrücken. Das Essen war, seitdem der Bauer sich beständig darum kümmerte, gut und kräftig. Mit dem Großknecht, der ein bischen großspurig und eingebildet war, aber sonst seine guten Seiten hatte, stand Andrees, der äußerst gutmüthig war, auf gutem Fuße. Der Bauer sagte ihm kein böses Wort, ja, wenn niemand zugegen war, war er von väterlicher Güte gegen den Knecht. Er zeigte ihm alles mit großer Geduld und belehrte ihn, wo es anging. Wenn es irgend möglich war, richtete er es immer so ein, daß Andrees mit ihm zusammen arbeitete.

Die Hausfrau war das Gegenstück von ihrem Manne; sie war nörgelich und unfreundlich. Andrees kam aber fast gar nicht mit ihr zusammen. Von Wiebke hörte er nur gelegentlich; wenn die Leute einmal Bruchstücke von einem Briefe auffingen, wurde ihre Person gehörig durchgehechelt.

Lena fand es gar nicht in der Ordnung, daß es ihr so gut auf ihrer Stelle gefiele; so eine mußte ihrer Meinung nach umlernen.

Die Bäuerin fing nach Wiebke's Fortgang ernsthaft an zu kränkeln. In der Leutestube redete man hin und her darüber.

„Sie lebt höchstens noch ein halbes Jahr", war Hinnerks Meinung.

„Ich gebe ihr gut anderthalb Jahr", versetzte Lena.

„Seid nicht dumm, Leute", warf der Arbeitsmann, ein Sohn von Nachwer Reimer, dazwischen. „Die Frau ist ja mein Lebtag nicht anders gewesen. Die kann alt werden, Leute, sie hat eine Katzennatur.

„Ob es wohl Weinsuppe und Braten gibt?" Lieschen schwärmte vom Leichenschmaus.

„Dor lur upp."

„Ob er denn wohl die Kringelkrügersche freit?" Ihre Stimmen fielen in einen gedämpften Ton. „Ihr Mann hat die Wassersucht; er macht es nicht mehr lange."

Hinnerk leckte sich die Finger. Er hatte gerade mit Hilfe dieser ein Stück Speck auf sein Schwarzbrot gelegt. „Hei, wenn wir die als Bäuerin kriegten!" rief er. „Das ist ein forsches Frauenmensch! Ein paar Arme hat sie, da könnte sie darauf gehen, und Augen als Funkelsteine."

„Da stände Dir wohl auch der Lecker nach?" neckte ihn Lena.

„Haha, warum nicht? Son' schmucker Kerl als ich bin!" Er warf sich in die Brust.

Ja, Hinnerk war ein schmucker Kerl. Haar und Schnurrbart waren wie mit der Wichsbürste blank gemacht, und in seinen dunklen Augen loderte versteckte Gluth. Dabei war er noch etwas größer als Andrees und besaß einen feinen Sonntagsrock. Er hatte in Liebessachen schon viele Erfahrungen gemacht, und Andrees kam sich ihm gegenüber sehr dumm und unbeholfen vor.

Hinnerk faßte ihn ins Auge. „Junge, hast Du noch keine Braut?"

„Jawohl", versetzte Andrees prompt, und der andere las in seinem offenen Gesicht, daß es wirklich so war; er hielt es aber doch nicht für rathsam, weiter danach zu fragen. Von der flotten Wirthin vom Kringelkrug war öfter die Rede. Bald bekam Andrees sie auch zu sehen. Der Bauer stand neben ihm auf dem Hofplatz, wo er den Wagen wusch. Da kam sie aus dem Hause, hochbusig, keuchend, mit einem unnatürlich großen Hut. Sie hatte Frau Karline besucht und wollte nun auch Rolf im Vorbeigehen begrüßen. Es waren gleichgiltige Worte, die zwischen ihnen hin und herflogen; Andrees konnte jedes einzelne verstehen. Als sie ging, versetzte sie Rolf einen kleinen vertraulichen Puff mit dem Ellbogen in die Seite, der von einem vielsagenden Blick begleitet wurde. Andrees blickte gerade auf, und seine und Rolfs Augen begegneten sich. Der Bauer wurde roth und wandte sich unwirsch ab. Andrees dachte: „Er muß sehr feinfühlig sein, daß er sich vor mir genirt. Er liebt sie auch gewiß nicht. Sie hat es wohl auf ihn abgesehen, und da machen sich die Leute gleich einen Vers daraus. Andres ließ sich an seinem Herrn auch durch keine Reden und Anspielungen irre machen. — Einmal an einem freien Sonntag nahm Hinnerk ihn mit in den Kringelkrug. Er that ihm den Gefallen, obgleich sich in seinem Innern etwas dagegen sträubte.

Die Wirthin saß an der Thonbank in ihrer hellen Schürze. Sie nickte ihnen lächelnd zu wie alten Bekannten, brachte Bier und Kümmel und setzte sich zu ihnen.

Hinnerk that sehr vertraut mit ihr, was Andrees ärgerte, da sie ihm sehr viel älter als er vorkam. Auch gefiel sie ihm nicht; er mochte das übermäßig Starke an ihr nicht leiden. Sie schien es nicht zu beachten, daß Andrees sich fast gar nicht an der Unterhaltung betheiligte; denn als er sie einmal verstohlen ansah, ließ sie ihre schillernden Augen mit ihm spielen, bis er ganz verwirrt wurde. Als sie endlich gingen, trug er ein Gefühl der Unzufriedenheit mit sich selbst heim.

Einige Tage danach nahm ihn der Bauer beiseite. „Andrees", sagte er mit einem kleinen Ausdruck väterlicher Sorge im Gesicht, „thu mir den Gefallen und geh nicht wieder in den Kringelkrug; das ist nichts für Dich. Laß den —", er machte eine Kopfbewegung nach dem abseits beschäftigten Großknecht, „so oft hingehen, als er will; ihm thut es keinen Schaden."

„Wenn uns' Herr es meint," entgegnete Andrees respektvoll. Es war ihm klar, daß der Herr es gut mit ihm meinte, daß es nicht Eifersucht war, die aus ihm sprach. Aber weshalb warnte er nicht auch Hinnerk? Welche Gefahr sollte gerade ihm drohen? Die lustige Wirthin war doch eine Verwandte von dem Bauern, ja, es hieß sogar, sie sei seine Geliebte. Achtete er sie nicht höher, daß er seinen Knecht vor ihr warnte? Aber je mehr Andrees sich den Kopf zerbrach, desto mehr verwirrte ihn dies Räthsel.

„Hör mal, mein Sohn," begann Rolf wieder — er nannte ihn mit Vorliebe mein Sohn —, „hast Du schon mal ein kleines Mädchen gern gehabt?"

Jetzt wurde Andrees roth. Er wußte gar nicht, was er antworten sollte.

Andrees nickte.

„Ist sie auch gut von Natur?"

„Die Gutheit selbst", versicherte der junge Mann eifrig, blos manchmal ist sie ein bischen kratzbürstig."

Der Bauer lächelte. „Das schadet nichts. Ist es denn Deiner Mutter recht?" Es war das erste Mal, daß er mit aller Vorsicht die Mutter erwähnte.

„O ja, die sind ein Herz und eine Seele."

„Was sagt denn Dein Vater dazu?"

„Ich habe keinen Vater." Eine heiße Gluth flog schattengleich über Andrees' Gesicht.

Rolf Andersen sah es. „Er wird roth für seinen Vater," dachte er bitter. Dann durchfluthete ein freudiges Gefühl sein Herz. Antje war nicht verheirathet, konnte er es glauben?

„Ich meinte," fragte er weiter, „Deine Mutter hätte sich verheirathet mit einem Schmied oder so was."

„Ja," gab Andrees zu, „es war mal vor Jahren im Gange; es ist aber nichts daraus geworden."

Rolf jubelte innerlich. Antje war frei; kein anderer besaß die, die er nicht sein eigen nennen konnte.

Er ging in den Garten. Die Freude zitterte noch in ihm nach. Es war ihm, als wäre plötzlich der Weg zu Antje wieder frei geworden. Langsam ging er unter den dichtlaubigen Obstbäumen umher. Hier war Ruhe und Schatten, hier konnte er seine Gedanken sammeln.

Da kamen ihm auf dem Gartenwege zwei Gestalten entgegen, eine kleine, verhuzelte und eine überstarke, lebensvolle. Er stand wie versteinert. Das waren sie, seine Fesseln, die ihn nicht losließen. Wenn die eine einmal weniger stark drückte, hielt ihn die andere desto fester. Karline und Ingeborg kamen näher; die eine begrüßte ihn mit grämlicher, die andere mit lachender Stimme. Sie blieben vor ihm stehen und gingen neben ihm her. Längst war der freudige Schimmer aus seinen Augen gewichen; er fühlte die selbstgeschmiedeten Ketten.

— — — — — — — —

Ingeborg wurde Wittwe. Der alte Kringelkrüger starb, und Rolf war einer der ersten im Leichengefolge. Der noch immer hübschen Wittwe stand die schwarze Tracht sehr gut; ihr Haar erschien dadurch glänzender und ihre Augen dunkler. Sie sah auch weniger robust aus, und in ihren Thränen wußte sie Rolf aufs neue durch ihre Hilflosigkeit an sich zu fesseln. Er konnte jetzt nicht mit ihr brechen, so gerne er es gethan hätte. Er konnte sie nicht verlassen, da sie ihn gerade am nöthigsten gebrauchte.

Die kluge Frau umgarnte ihn immer mehr. Was ihm anfangs als eine Blumenfessel erschienen war, wurde, als er es zerreißen wollte, zur Stahlkette.

Eines Donnerstag Morgens fuhr Rolf mit dem Einspänner nach Husum zum Markte. Als er an dem Kringelkrug vorbeikam, klopfte Ingeborg an das Fenster, und einen Augenblick später stand sie in der Thür und winkte ihm.

Er lenkte in die Durchfahrt hinein und sprang vom Wagen, und sie erzählte ihm in fliegender Eile eine unheimliche Geschichte von einem alten Gauner, der die Nacht über auf einem Bund Stroh in der Durchfahrt geschlafen und sich Kaffee und Butterbrot und verschiedene Schnäpse hatte geben lassen. Er hatte geprahlt vom „großen Kristoffer", und nun es zum Schluß komme, könnte er nicht zahlen und machte sich auch nicht davon. Er verlangte noch, sie solle ihm Reisegeld bis Hamburg geben. Zum Unglück wäre der Knecht beim Schmied, und Liete, die Deern, wäre so ängstlich, daß sie ihre Küchenthür verrammelt hätte.

Es half nichts. Rolf mußte das Pferd aushaken und folgte ihr, obgleich er sich schon im Voraus sagte, daß dies nur einer ihrer Vorwände war, mit dem sie ihn in ihr Haus zu locken suchte.

Sie lief voran. „Ach Gott, ich habe den Kerl so lange allein gelassen! Mein Silberzeug, meine goldene Uhr! Ein Weib ohne Mann ist doch rein garnichts."

Rolf sah verächtlich auf das stattliche Weib, das sich hilflos wie ein Kind gebärdete. Er war nicht besonders guter Laune; die Kette drückte ihn, sie wurde ihm von Tag zu Tag lästiger.

Der alte Landstreicher — ein solcher schien es zu sein — saß stieren Blickes vor seiner geleerten Kaffeetasse. Er gehörte nicht zu der gewöhnlichen Sorte von Bettlern; das sah Rolf auf den ersten Blick. Es war auch keiner von denen, die Frau Ingeborgs Silberzeug gefährlich werden konnte, obgleich der schlecht gestillte Hunger aus seinen Augen sprach. Der Mensch wirkte abstoßend und anziehend zu gleicher Zeit.

Rolf Andersen trat mit dem Lächeln des Herrenmenschen an den Tisch des Unbekannten, und als er ihn näher ansah, fiel ihm in den braunen Augen und den tiefen Linien seiner Züge etwas Bekanntes auf. Er wurde unwillkürlich an etwas Feines, Liebliches erinnert, das ihn einmal glücklich gemacht hatte; das stimmte ihn weich und nachdenklich.

„Na, wohin soll die Reise gehen?" fragte er in gutmüthigem Tone.

„Ach Herr, ich wollte nach Hamburg, dort habe ich Bekannte, die mir helfen können." Der Landstreicher erhob sich und machte eine elegantere Verbeugung, als Rolf ihm zugetraut hatte. „Mein Name ist Amandus Neuhofer. Sie haben gewiß von mir gehört. Ich bin Schauspieler, Charakterspieler und Tragöde, nebenbei auch Regisseur und stellvertretender Theaterdirektor gewesen. Ich habe in Maria Stuart den Grafen Leicester gespielt. Mit Erfolg, sage ich Ihnen, Alles weinte."

Rolf unterbrach ihn: „Und was wollen Sie nun anfangen?"

„Ach Herr, ich habe Unglück gehabt. Es war in Tönning. Da wurde ich krank, und die Truppe reiste ohne mich weiter. Ich stand mittellos da. Bis hierher haben gute Menschen mir weiter geholfen, wenn ich nur nach Immstedt käme, dort wohnt eine Tochter von mir."

„Nun", sagte Rolf, „bis Husum könnt ihr mit mir fahren. Steigt man auf. Vielleicht trefft ihr in Husum einen Wagen, der nach Immstedt fährt. Von Husum ab ist es auch nicht mehr so weit."

Der Alte drehte und wand sich noch. „Ja, ich weiß nicht recht — —"

„Nun man los", kommandirte Rolf.

Der Alte gehorchte scheu und respektvoll. Von Ingeborg verabschiedete er sich mit einer tiefen Verbeugung. Er würde sich erlauben, seine Rechnung das nächste Mal zu begleichen. (Fortsetzung folgt).

Die beste Zukost für Brod

— Muffins, Biscuit, Buckwheat Cakes oder Waffeln.

Karo

Fein und vorzüglich für Griddle Cakes bis Candy

Ein reiner, delikater Syrup, unerreicht in Qualität und Wohlgeschmack.

In luftdichten Blechbüchsen, 10c, 25c, 50c.

Ein Buch mit Recepten für Kochen und Candy-Verfertigung franko zugesandt auf Verlangen. Corn Products Refining Co., New York.

Lokalbericht.

Fahnen- und Klassentag.

Die Feier in den Parks. — Klassentag der Chicagoer Universität.

Die Schulen wurden heute Nachmittag eine Stunde früher, als gewöhnlich, geschlossen, damit die Kinder sich an den Feierlichkeiten der Fahnentag-Gesellschaft im Lincoln, Jackson, Washington Garfield und Humboldt Park betheiligen können. Wie schon berichtet, werden die Redner „den Adler steigen lassen," und die Jugend wird turnen und singen. Im Lesezimmer der öffentlichen Bibliothek wird Frau Georgine Faulkner die Geschichte des Sternenbanners erzählen.

Von der allgemeinen Beflaggung der Häuser, zu welcher der Bürgermeister aufgefordert hatte, war übrigens wenig zu bemerken. Das Hissen der großen Flagge, 44 bei 66 Fuß, am Lincoln-Denkmal im Lincoln Park ist bis zum 4. Juli verschoben worden.

In der Chicagoer Universität war heute Klassentag; am Vormittag fand die Fahnentag-Feier statt, woran sich eine dramatische Aufführung in der Mandelhalle und ein gemeinsames Essen der Studenten schloß. Heute Nachmittag ist die 48. Versammlung der Studentenschaft der Fakultät im Gange und heute Abend wird Präsident Judson in der Hutchinson-Halle einen Empfang veranstalten, bei dem Professor Smith von Glasgow, Herr und Frau Harold McCormick und Herr und Frau Andrew McLeish Ehrengäste sein werden. — Morgen Vormittag wird im Hutchinson Court die Schlußfeier folgen, bei der Prof. Smith sprechen wird, und am Abend wird der Verein alter Studenten in der Hutchinson-Halle ein Liebesmahl veranstalten.

Der Sausekoller.

Mehrere Verhaftungen in Maywood. — Kraftwagen durch Zusammenstoß zerstört.

Unter der Ortschaftsordinanz, welche nur eine Höchstgeschwindigkeit von zehn Meilen die Stunde gestattet, haben Marschall Kamphausen und seine Schergen gestern in Maywood sieben Personen wegen zu schnellen Fahrens mit Kraftwagen verhaftet. Die Gefangenen mußten je $100 Bürgschaft leisten, weil der Ortsrichter Seymour sich weigerte, am Sonntag Gericht zu halten. Die vierjährige Mary Weinstein entging an der 13. Straße mit knapper Noth dem Tode unter einem Kraftwagen, der E. Schetnitz, 323 Loomis Straße, Chicago, gehören soll.

Weil sie ohne Licht fuhren, wurden in Evanston gestern Abend der 19jährige M. J. Clow von Wilmette und vier seiner Freunde verhaftet. Der Kraftwagen gehörte Clows Vater.

Mark Simmons wurde verhaftet, weil er durch tolles Fahren gestern früh an der Michigan Ave. und dem Hubbard Court einen Zusammenstoß seines Kraftwagens mit dem von John McCabe, Huron Str. und Fairbanks Court, herbeigeführt haben soll, wobei McCabe's Wagen zertrümmert wurde.

Kraftwagen zerstört.

Feuer in Remisen an der Michigan Ave. und in Elgin.—Eigenartige Brandursache.

Aus unbekannter Ursache entstand gestern früh in dem Gebäude Nr. 1322 Michigan Ave., in dessen Grundgeschoß das Geschäft der Chicago Taxicab Co. ist, Feuer, und 17 Kraftwagen dieser Gesellschaft wurden zerstört. Im oberen Stockwerk betreiben die Chicago Brush Motor Co., die Vesta Battery Co. und die American Moß Co. ihre Geschäfte. Der Schaden ist $25,000.

In der Remise des Bäckermeisters H. Kind in Elgin wurden gestern drei Kraftwagen durch Feuer zerstört, das, wie man vermuthet, dadurch entstand, daß ein Blitzstrahl auf die Batterie eines der Wagen einwirkte, dessen Maschinerie mit Putzlappen und anderen Stoffen bedeckt war, und so diese leicht entzündliche Masse in Brand gerieth. Kind's Verlust ist beträchtlich.

— Glückliche Braut. — „So, Dein Bräutigam ist Offizier?" — „Jawohl, ein Artillerieleutnant, der mich täglich mit Küssen bombardirt!"

Eine Geldfrage.

Die Erwerbung des Ufergeländes zwischen der 71. und 79. Straße.

Beschränkung der Brückensperre.

Elitekorps der Polizei bezieht wieder 'mal ein neues Quartier. — Einrichtung hat $100,000 gekostet. — Schwer zu befolgende Gesundheitsvorschriften.

Im Stadtrath wird heute Abend Ald. Jones von der 8. Ward darauf dringen, daß ohne weiteren Verzug etwas gethan werde, seinen auf Erwerbung des Ufergeländes zwischen der 71. und der 79. Straße abzielenden Vorschlag zu verwirklichen. Herr Jones hat übrigens diesen seinen Vorschlag noch nicht in eine feste Form gebracht, denn er ist sich noch nicht recht klar darüber, ob die Angelegenheit einem Sonder-Ausschusse überwiesen werden sollte, oder dem Ausschuß für Badeplätze, an dessen Spitze Ald. Dunn steht. Aber das eine wie das andere dürfte wenig Zweck haben, weil der Stadtverwaltung als solcher zum Ankauf des Landes nicht die erforderlichen Mitel zur Verfügung stehen. Von der Parkverwaltung der Südseite nimmt man an, daß sie über die Mittel verfügt, denn sie hat von dem Ertrag ihrer jüngsten ($2,000,000) Anleihe, die ihr zum Zwecke der Anlegung kleiner Parks gestattet worden ist, nur sehr wenig verbraucht; und einen kleinen Park, nebst Badeanstalt, soll jenes Ufergelände ja abgeben. So wird man sich denn wohl darauf beschränken, der Parkbehörde den Ankauf des besagten Landes nahezulegen. Es handelt sich um eine Fläche, die an Ausdehnung etwa sechs Straßengevierten gleichkommt. Sie ist nur wenig bebaut, und unter den Häusern, die sich darauf befinden, haben nur wenige einen Werth von $10,000 oder mehr. Unter anderen Angelegenheiten, die heute Abend den Stadtrath beschäftigen werden, befindet sich auch die Empfehlung des Ausschusses für Rechtsfragen, zu gestatten, daß Personendampfer die Brücken bis hinauf zur Clark Straße Abends auch in der Zeit von 6:30 bis 7 Uhr passiren. Gegen diese Empfehlung haben im Ausschuß nur zwei von dessen Mitgliedern: die Ald. Zimmer und Sitts, gestimmt.

Neues Standquartier.

Die Mannschaft des ersten Polizeireviers, zu der auch das für die Verkehrskontrole auf den Straßenkreuzungen der unteren Stadt sorgende sogenannte Elitekorps gehört, bezieht heute wieder einmal ein neues Standquartier, und zwar in dem vierstöckigen Gebäude Nr. 274 Madison Straße — zwischen der Market Straße und dem Fluß — das mit einem Kostenaufwande von $100,000 für diesen Zweck hergerichtet worden ist. Diese Ausgabe ist eine ziemlich hohe, wenn man in Betracht zieht, daß die Absicht besteht, so bald wie irgend möglich auf dem städtischen Grundstück, welches dem bezeichneten Gebäude gerade gegenüberliegt, in nächster Zeit einen Hochbau zu errichten, der sowohl als Polizei-Hauptquartier dienen soll wie als Amtslokal für die Stadtgerichte. Immerhin: für die zeitweilige Unterbringung der Mannen des Inspektor Lavin hat irgendwie gesorgt werden müssen, denn ihr bisheriger Unterschlupf im alten „Times"-Gebäude war ihnen gekündigt worden. Ursprünglich hatte das Hauptquartier des ersten Polizeireviers sich im Rathhause befunden, und zwar in dessen zweiten Stockwerk. Im Jahre 1891 wurde es von da in das Erdgeschoß des Rathhauses und im nächstfolgenden Jahre nach dem Bau der Battery D an der Michigan Ave. verlegt. Als dieser im Jahre 1897 abgetragen werden mußte, wurde für das „Elitekorps" im „Times"-Gebäude Quartier gemacht, das schon damals sich in einem Zustand befand, der nichts weniger als „elitemäßig" war. Nach zehn Jahren wurde das Quartier wieder nach dem Rathhause verlegt, da aber der damalige Gesundheits-Kommissär Whalen, der einen Theil seiner Amtsräume an die polizeilichen Eindringlinge abtreten sollte, sich dieser Zumuthung mit Erfolg widersetzte, mußten Jene bald darauf den Rückmarsch nach dem „Times"-Gebäude antreten, wo man die aufgegebenen Räume auf weitere zwei Jahre für sie miethete. Zu einer nochmaligen Erneuerung des Miethsvertrages hat der Verwalter des Gebäudes sich nicht verstehen wollen.

Wohlfeile Rathschläge.

In Anbetracht des Umstandes, daß in den nächsten Wochen einige Tausend Chicagoer Familien, wie sie's alljährlich zu thun pflegen, ihren Aufenthalt in eine ländliche Umgebung verlegen werden, wartet das Gesundheitsamt diesen mit guten Rathschläge auf. Es warnt sie vor dem Genuß von Brunnenwasser, das nicht sorgfältig abgekocht ist, und warnt sie noch eindringlicher vor dem Genusse von Milch oder von festen Speisen, womit Fliegen in Berührung gekommen sind. Die Erfahrung früherer Jahre, heißt es in dem betreffenden „Bulletin", habe gelehrt, daß zahlreiche Personen, welche es in dieser Hinsicht an Vorsicht fehlen lassen, das büßen müssen, indem sie am Typhus erkranken. — Die Rathschläge des Gesundheitsamtes sind ohne Frage wohlgemeint, nur würden leider Diejenigen, welche sich streng darnach richten wollten, vielfach Gefahr laufen, in der Sommerfrische zu verhungern oder zu verdursten, und das wäre doch auch keine Annehmlichkeit.

— Zoologie. — Lehrer: Da beseht euch mal den Storch, ist er denn wirklich ein Säugethier? — Moritz: Jawoll, Herr Lehrer! Er bringt ja lebendige Junge zur Welt!

Cool Colorado presents more scenic grandeur and will hang more pictures in the gallery of your memory than any place on earth. It's just what *you* need. You can take the Rock Island to the Rockies—the only line with direct service to both Denver and Colorado Springs from Chicago, St. Louis and Kansas City—and have your vacation start when the train starts. The de luxe trains of the

Rock Island-Frisco Lines

provide everything you expect in perfect train service and some comforting details you will not expect. Only one night on the way from Chicago and St. Louis. The best way and the way of greatest comfort—without costing more.

Round trip tickets to Denver, Colorado Springs and Pueblo from Chicago, $30; St. Louis, $25; Kansas City, $17.50; Memphis, $32. On sale daily June 1st to September 30th; final return limit October 31st.

Send today for our new book "Under the Turquoise Sky" or our beautifully illustrated folder "Thro' Scenic Colorado and Yellowstone Park to the Alaska-Yukon Exposition." Either or both free on request.

A. B. SCHMIDT, Gen. Agt. Pass'r Dept.
91 Adams St. Phone Central 4446

Gefährliches Vergnügen.

Jacht auf hoher See steuerlos geworden, von einer anderen gerettet.

Auf der Rückfahrt von Michigan City wurde die zur Flotille des Jackson Park-Jachtklubs gehörige Jacht „Kayosht" gestern Nachmittag mitten auf dem See infolge plötzlich entstandenen heftigen Wellenganges steuerlos. Die Besitzer W. B. Fox und Jas. Murphy und ihre beiden Begleiter lehnten die von der Jacht „Pilot" ihnen bei späterem Zusammentreffen angebotene Hilfe ab, ließen sich schließlich aber von der Jacht „Wizard" ins Schlepptau nehmen, und so traf sie die vom Pilotführer benachrichtigte Lebensrettungsmannschaft 10 Meilen vom Ufer. Diese brachte das Schifflein dann in den Hafen des Kolumbia-Jachtklubs.

Zum Skat-Turnier.

Die hiesigen Theilnehmer fahren am Samstag nach Milwaukee ab.

Um 3 Uhr Nachmittags nächsten Samstag wird ein Sonderzug vom Northwestern-Bahnhof aus die Chicagoer Skatspieler nach Milwaukee zum Skatkongreß bringen. Der Preis für die Rundfahrt beträgt $3, und die Fahrkarten werden am Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, und am Samstag Vormittag in der „Ticket Office" der Northwestern-Eisenbahn, 212 Süd Clark Str., verkauft. Die Direktoren des Nationalverbandes Max Wortsmann und Alvin D. Gauff, Mitglieder des Eisenbahnkomites, werden dort anwesend sein. Die Fahrkarten für die Hinfahrt sind giltig am 18., 19. und 20. Juni, und die für die Rückfahrt haben Giltigkeit bis einschließlich Donnerstag, den 24. Juni.

Die englische Bühne.

Studebaker. — Mit einer neuen musikalischen Burleske, betitelt „The Candy Shop", wird am nächsten Donnerstag dieses Theater von neuem eröffnet. Das Stück hat zwei Akte, von denen der erste in einer Zuckerwaarenhandlung spielt und der zweite in einem Vergnügungspark. Wm. Rock und Maud Fulton spielen und singen die Hauptpartien, den Text des Stückes hat George V. Hobart verfaßt, die Musik hat John Golden geliefert.

Chicago Opera House. — Das neue Melodrama „Keegan's Pal", in welchem Emmet Corrigan hier auftritt, verspricht zu einem Erfolg für den Verfasser, Paul Wilstach, und für die Unternehmer zu werden, welche es herausgebracht haben. Es ist eine recht eindrucksvolle Sache, und Herr Corrigan bringt seine dankbare Partie vortrefflich zur Geltung.

Grand Opera House. — Die Geschäftsführung kündigt schon jetzt für den Nachmittag des 5. Juli eine Extra-Vorstellung des Schauspieles „A Gentleman from Mississippi" an. Somit bleibt das Stück noch mindestens bis zum Ende der zweiten Juliwoche auf dem Spielplan, und es wird am letzten Tage besagter Woche zum 100. Male aufgeführt werden.

Illinois. — Im Besuche der Aufführungen des Schwankes „A Traveling Salesman" macht sich noch keine Abnahme bemerkbar, obschon sie nun schon neun Wochen lang fortgesetzt worden sind. Die Direktion sieht sich denn auch nicht veranlaßt, schon jetzt einen Schlußtermin für die Serie der Vorstellungen festzusetzen.

Colonial. — Richard Carle mit seinem neuen Singspiel „The Hurdy-Gurdy Girl" hat die erste Woche mit ihrer Bangniß wegen des Erfolges hinter sich und kann diesen jetzt als ziemlich gesichert ansehen.

Garrick. — Der übermüthige Schwank „The Blue Mouse" scheint einem großen Theil des Publikums keineswegs zu stark gewürzt zu sein. Wenigstens läßt der Besuch der Vorstellungen den Unternehmern kaum etwas zu wünschen übrig.

MOELLER & COMPANY

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

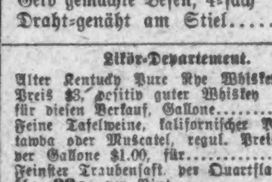
Für Dienstag, 15. Juni.

Hochfeiner Waschkessel, mit Kupfer Boden u. Rand, extra schweres Blech, speziell........... 89c

10 Quart galvanisirter Eimer..15c

Großes Waschbrett, von schwerem Zink gemacht, gefaltet oben u. unten, zu 19c

Großer galvanisirter Waschzuber zu 55c



Sehr feine Weiden-Wäsche-Körbe,— sehr stark 59c

„Our Leader", der beste für das Geld gemachte Besen, 4-fach Draht-genäht am Stiel..... 15c

Likör-Departement.

Alter Kentucky Pure Rye Whiskey, regul. Preis $3, positiv guter Whiskey für diesen Verkauf, Gallone........ 1.97

Feine Tafelweine, kalifornischer Port, Catawba oder Muscatel, regul. Preis per Gallone $1.00, für............ 59c

Feinster Traubensaft, per Quartflasche, 33c; per Pint............... 17c

Dr. Meyer, Spezialist.

84 Adams Straße, Zimmer 53 und 54.

Benützt den Fahrstuhl.

Gegenüber „The Fair", Dexter-Gebäude.

Ich mache eine Spezialität aus allen chronischen und Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Seine lange Erfahrung in einem der leitenden Hospitäler des Landes macht ihn zu einem der hervorragendsten Aerzte. Diejenigen, welche sich den großen Zulauf von Patienten bei Dr. Meyer nicht erklären können, sollten zwei Dinge beachten. Erstens: Den Ruhm seiner Behandlung. Zweitens: Die ausgesprochene Zuvorkommenheit, mit welcher er Patienten mit beschränkten Mitteln entgegenkommt.

Dr. Meyer heilt unter Garantie nachhaltig und schnell alle Privatkrankheiten der Männer und Frauen, Krampfaderbruch, Bruch, Hautkrankheiten, katarrhalische Krankheiten, schwache Nerven, allgemeine Schwäche, Nieren- und Blasenbeschwerden. Dienste, einschließlich aller nothwendigen Medizinen nur zwei Dollars per Monat.

Sprechstunden 9—6, Sonntags 10—12.

11junimomifrlmt

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

E-C

Vernünftiges Frühstück trägt viel zur Erhaltung der Gesundheit bei. Fleisch und reiche Speisen überladen den Magen.

E-C Corn Flakes sind schmackhaft, zart und appetitlich.

Sie gefallen dem Gaumen und befriedigen den Appetit.

Bedenkt, es ist die E.-C.-Methode, die die Flakes so knusperig und zuträglich macht.

Seht nach der E-C Marke auf dem Packet.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Für ein Märchen erklärt:

Was der Vertheidiger der verhafteten „Schwarzhänder" sagt.

Toledo, O., 14. Juni. John O'Leary, der Anwalt für Salvatore Lima, Salvatore Rizzo und Joseph Bataglia, die in Marion als angebliche Mitglieder und Hauptmacher der „Schwarzen Hand" verhaftet worden waren, sagte heute, die Vertheidigung werde darthun, daß eine solche Organisation gar nicht existire, und seine Klienten würden sich vollkommen von der Anklage der Gelderpressung reinigen.

Distriktsanwalt Day wird morgen beantragen, das Vorverhör im Bundesgericht um eine Woche zu verschieben und Salvatore Lima's Bürgschaft von $2000 auf $5000 zu erhöhen. Der genannte Anwalt sagt, Lima würde diese Bürgschaft ebenso leicht aufbringen können, wie die kleinere.

Gold von Alaska.

Dawson, am Yukon, 14. Juni. Der Dampfer „Tanana" ist mit Goldstaub aus dem amerikanischen Fairbanksdistrikt, im Betrage von $500,000, hier eingetroffen. Das macht im Ganzen schon $2,000,000 alaskanisches Gold für diese Saison. „Tanana" fährt nach Seattle weiter.

Das Eis ist jetzt aus dem LeBargesee verschwunden, und die Yukondampfer laufen regelmäßig.

Aus Eifersucht!

Bayfield, Wis., 14. Juni. Charles Hellmann in La Pointe, Madeline-Eiland, schoß gestern Nachmittag seine Gattin und sich selbst. Er liegt im Sterben, und man erwartet auch nicht, daß die Frau mit dem Leben davonkommt. Die Tragödie wurde durch Eifersucht heraufbeschworen.

Ausland.

Polizei gegen Streiker:

Blutiger Kampf in Kiel. — Oberleutnant von Feigheitsklage entlastet. — Reichstag wird nöchstdem wieder eröffnet. — Zum Eulenburgfall. — Deutsche Aufschriften in Laibach müssen weichen. — Ungarische Krise bessert sich.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 14. Juni. In Kiel ereigneten sich blutige Auftritte in Verbindung mit einem Generalstreik der städtischen Arbeiter, welche die Dungabfuhr besorgten. Die Ausständigen rotteten sich zusammen, und als die Polizei anrückte, wurde sie mit Steinwürfen empfangen. Darauf schritten die Sicherheits-Mannschaften mit dem blanken Säbel ein, und es wurden viele Personen verletzt.

Unter der Bevölkerung der Stadt, welche durch den Streik in die unangenehmste Lage versetzt worden ist, gibt sich über den Zusammenstoß die größte Aufregung kund.

Das Kriegsgericht in Dresden hat den Oberleutnant Zirn von ernster Beschuldigung freigesprochen. Der Offizier hatte unter der Anklage gestanden, während des Krieges in Deutsch-Südwestafrika, im Gefechte von Okahandja, vor dem feindlichen Herero-Feuer geflüchtet zu sein.

Die Reichsfinanzreform bildet nach wie vor die brennende Frage auf innerpolitischem Gebiet. Der Bundesrath hat soeben die Ersatzsteuern berathen, welche dem Reichstag an Stelle der abgelehnten Pläne unterbreitet werden sollen.

Mit großer Spannung wird dem Wiederzusammentreten des Reichstags am Mittwoch entgegengesehen. Die Neuaufnahme der Verhandlungen wird durch eine Rede des Fürsten Bülow eingeleitet werden.

Eine Konferenz der Finanzminister der Einzelstaaten, welche in Berlin stattfand, hat völlige Uebereinstimmung mit der Haltung der Reichsregierung ergeben. Die Minister sprachen sich einhellig dahin aus, daß keine, den Handel und die Industrie einseitig belastenden Steuern in Vorschlag gebracht werden sollen.

Dem Reichstag wird auch ein Nachtrags-Etat zum Militärbudget zugehen. Er enthält die Summe von 13 Millionen Mark für den kürzlich gemeldeten Verkauf eines Theils des Tempelhofer Feldes als Einnahmeposten und fordert dessen Verwendung für neue Uebungsplätze des Gardekorps in der Nähe von Zossen.

Die Beschlußkammer der Strafkammer hat mehrere Stunden über einen Antrag des Oberstaatsanwaltes, die Bürgschaft für den Fürsten Philipp zu Eulenbung von 200,000 auf eine halbe Million Mark zu erhöhen, Berathungen gepflogen. Es verlautet von sonst gutunterrichteter Seite, daß dem Antrag zugestimmt worden ist.

Von Neuem ist ferner ein schleuniges Gutachten der Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen über den Gesundheitszustand des Fürsten und seine Vernehmungsfähigkeit eingefordert worden. Es soll dadurch die rascheste Wiederaufnahme der Verhandlung in dem vor einiger Zeit unterbrochenen Meineidsprozeß gegen Eulenburg ermöglicht werden. Zu diesem Behuf wird eine Extrasitzung des Schwurgerichts anberaumt.

Die Universität Kiel hat dem namhaften Dichter, Freiherrn Detlev v. Liliencron, eine besondere Auszeichnung zutheil werden lassen. Liliencron ist zum Ehrendoktor der Universität ernannt worden.

Wien, 14. Juni. Wie von bestunterichteter Seite verlautet, erklärt sich der Wunsch der ehemaligen Erzherzogin Luise von Toskana, der geschiedenen Gattin des Königs Friedrich August von Sachsen und jetzigen Signora Toselli, in die österreichische Heimath zurückzukehren, auf ganz natürliche Weise. Die endgiltige Scheidung des Ehepaares Toselli steht unmittelbar bevor. Die jetzt im 39. Lebensjahre stehende Frau ist der Fesseln, welche sie seit dem 25. September 1907 mit dem Pianisten Enrico Toselli verknüpfen, sehr rasch müde geworden und hat bereits im letzten Sommer die ersten Schritte zur Auflösung des Bundes gethan.

Aus Laibach, der Hauptstadt von Krain, wird berichtet, daß unter dem dortigen Deutschthum zur Zeit große Empörung herrscht. Von den Deutschen war an maßgebender Stelle eine Beschwerde gegen den Beschluß des Stadtrathes eingereicht worden, daß für die Tafeln in den Straßenbahnen künftighin nur die slowenische Sprache gebraucht werden dürfe. Diese Beschwerde ist nunmehr abgewiesen worden. Allgemein wird das als ein Schlag ins Gesicht des Deutschthums empfunden, während die Slowenen über ihren Triumph aus Rand und Band sind.

Budapest, 14. Juni. Die herrschende Krise hat eine überraschende Wendung genommen, auf die nach den gemeldeten stürmischen Vorgängen innerhalb der Unabhängigkeitspartei kaum irgend jemand gefaßt war. Trotz der anfänglich absolut ablehnenden Haltung des radikalen Flügels der Partei, welcher sich vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses, J. v. Justh, leiten läßt, ist nunmehr Handelsminister Franz Kossuth, welcher der Krone gegenüber einen vermittelnden Standpunkt einnimmt, mit seinen Ansichten durchgedrungen.

Die Unabhängigkeitspartei hat sich förmlich damit einverstanden erklärt, daß ein Uebergangskabinet geschaffen wird.

Wahrscheinlich wird der bisherige Ministerpräsident Dr. Wekerle die Führung der Staatsgeschäfte provisorisch beibehalten. Der plötzliche Umfall des radikalen Flügels hat allgemeines Erstaunen wachgerufen. Die Drohung Kossuths, daß er von der Leitung der Unabhängigkeitspartei zurücktreten werde, hat ihre Wirkung sichtlich nicht verfehlt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 15 verhaftete japanische Streikführer wurden in Honolulu verhört und zum Prozeß festgehalten.

— Rev. John P. Farnelly wurde unter großen Feierlichkeiten als Bischof des Clevelander katholischen Bisthums installirt.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 9, Boston 7; Cincinnati 2, New York 1; St. Louis 4, Philadelphia 10.

— Durch Kentern ihres Bootes ertranken drei Männer im Greve Coeursee bei St. Louis, und 2 Frauen im Cahokia Creek bei East St. Louis, Ills.

— Infolge eines „sizilischen Duells" liegt der Italiener Antonio Marcari zu Indianapolis an drei Kugelwunden im Sterben. Sein Gegenpart Guiffre ist verhaftet.

— Das Flottendepartement gibt zu, daß das neue Schlachtschiff „Michigan" auf der Probefahrt unweit Kap Cod auflief, bestreitet jedoch, daß es beträchtlich beschädigt wurde.

— Auf der Philippineninsel Mindanao meuterten eingeborene Konstabler gegen die Amerikaner. Im Kampf gab es mehrere Todte auf beiden Seiten; vorerst behielten die Meuterer die Oberhand, und sie entkamen mit ihrer Ausrüstung in die Berge. Verfolgungspartie bricht unter dem Befehl des Brigadegenerals Brandholtz auf.

— Der Blitz schlug in den Thurm der „Holy Croß"-Kirche in Bay-Settlement nördlich von Green Bay, Wis. Ein Todter, mehrere Verletzte. Mehrere Minuten herrschte eine Panik unter den Andächtigen.

— Weil er von ihm wegen Urlaubsüberschreitung getadelt wurde, erschoß Korporal Crabtree in Fort Des Moines, Iowa, den Kapt. John Raymond, verwundete auch den Sergeanten Washburn und den Korporal Such und verwundete sich selber durch einen Schuß schwer.

— Neue Haussuchung bei dem verhafteten „Schwarzhänder" Sam Lima zu Marion, O. Hunderte von Patronen mit Kugeln, die mit einem Kreuz gezeichnet sind, entdeckt, ebenso wie in verschiedenen anderen Städten. Eine italienische Frau, die man gleichfalls suchte, entwischte aus dem Haus, während Lima die Beamten aufhielt.

Ausland.

— Weitere Erderschütterungen in Südfrankreich, aber nur leichte.

— Kardinal Andrien in Bordeaux, Frankreich, wurde der Volksaufreizung angeklagt.

— 60 britische Geistliche, die sich besuchsweise in Berlin aufhalten, werden vom Kaiser empfangen.

— In dem französischen Derbyrennen zu Chantilly siegte W. K. Vanderbilts Pferd „Negofol".

— Im nordpersischen Bezirk Azerbiejan plündern halbwilde Stammeskrieger, und an die 5000 Menschen sollen getödtet sein.

— Alle die russischen, in Leipzig wegen Geheimbündelei prozessirten Studenten wurden als „lästige Ausländer" ausgewiesen.

— Die Kolonie Natal hat sich jetzt ebenfalls der Südafrikanischen Föderation angeschlossen, womit diese vollständig geworden ist.

— Höchst erbittert ist die ungarische Unabhängigkeitspartei über die Ablehnung des Entwirrungsplanes durch Kaiserkönig Franz Joseph.

— Das österr.-ungarische Kriegsministerium verhandelt mit der österr. Motorluftfahrt-Gesellschaft über den Ankauf eines Lebaudyballons.

— Kämpfe zwischen türkischen Trupen und persischen Gendarmen zu Salmas, im nördlichen Persien; die Perser hatten 12, die Türken 7 Todte!

— W. W. Rockhill, der ausscheidende amerikanische Gesandte bei der chinesischen Regierung, hatte beim Prinzregenten Tschun Abschiedsaudienz.

— Der Maschinist Appelt, welcher den, seinerzeit berichteten Flugblätterunfug im Reichstag verübte, wurde wegen Unzurechnungsfähigkeit freigesprochen, aber einer Irrenanstalt überwiesen.

— Jose de Paul, Extragesandter Venezuelas für Europa, wurde von seiner Regierung plötzlich abberufen, gerade als das Protokoll mit Frankreich abgeschlossen war. Er ist überrascht davon.

— Eine Massenversammlung von Bankiers und Fabrikanten im Zirkus Schumann in Berlin gründete die „Hanseliga für Gewerbe, Handel und Industrie", um unbillige Belastungen des Handels und der Industrie zu bekämpfen.

— Es heißt, daß der Selbstmord der Mrs. Ruiz, abgedankten „Freundin" des Alfred G. Vanderbilt (schon am 16. Mai erfolgt, aber erst jüngst in die Oeffentlichkeit gedrungen) auch im britischen Parlament zur Sprache gebracht werden soll.

— Sehr überrascht ist man in Wien davon, daß die Regierung ihren Standpunkt gegenüber der „Standard Oil Co." änderte und doch einen Vertrag mit den galizischen Petroleumsinteressenten abschloß. Angeblich geschah das aus wichtigen politischen Gründen.

— Wie aus Sebastopol gemeldet, hat man alle Hoffnung aufgegeben, das Leben der Besatzung des russischen Unterseebootes „Kampala" zu retten, welches nach Zusammenstoß mit dem Schlachtschiff „Rostislaw" sank; zwei Taucher sind bei Rettungsversuchen gleichfalls umgekommen! Jetzt heißt es übrigens, daß das Boot auch zu schwach gebaut gewesen sei.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	12. Juni.
Weizen—					
Juli	1.17⅜—17	1.17⅜	1.16¾	1.17⅛	1.17¼
Sept	1.10¼—⅛	1.10¼	1.09¾—⅞	1.10⅛	1.10¼
Dez	1.08⅜—¼	1.08⅜	1.08	1.08⅜	1.08⅜
Mais—					
Juli	.73¼—½	.73½	.72¾	.72⅞	.73
Sept	.70⅝—71	.71	.70½—⅝	.70⅝	.70⅝—½
Dez	.59¾—⅝	.59¾	.59½	.59½	.59¾
Hafer—					
Juli	.52⅞	.52⅞—53	.52⅝	.52½	.52¾
Sept	.44⅜	.44⅜	.44⅛	.44¼	.44¼
Dez	.44⅞	.44⅞—45	.44⅝	.44⅝	.44¾
Gepökelt. Schweinefleisch—					
Juli	20.55	20.60	20.55	20.57½	20.40
Sept	20.80—75	20.82½	20.72½	20.77½	20.60
Schmalz—					
Juli	11.80	11.82½	11.77½	11.77½	11.70
Sept	11.85—87	11.87½	11.82½	11.82½	11.75—77
Okt	11.82½	11.85	11.82½	11.82½	11.72½
Rippchen—					
Juli	11.05	11.07—10	11.02—05	11.02—05	10.97—11
Sept	11.05	11.07½	11.02½	11.02½	10.97½
Okt	10.97½	10.97½	10.97½	10.97½	10.92½

— Fürst Eulenburg, der seiner Angabe nach freiwillig aus Bad Gastein nach Berlin zurückkehrte, will vorläufig in einer Heilanstalt bei Berlin Aufenthalt nehmen, bis die Hauptverhandlung in dem bekannten Meineidsverfahren wieder aufgenommen wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lapland von Antwerpen; Minnehaha von London; Furnessia von Glasgow; Antonio Lopez von Cadiz (war bekanntlich bei Fire Island aufgelaufen.).

An Nantucket, Mass., vorbei: Noordam von Rotterdam nach New York (Dienstag Vormittag halb 8 am Dock erwartet).

Philadelphia: Carthaginian von Liverpool, über Kanada; Friesland von Liverpool.

Unangenehmes Erwachen.

E. E. Busch erlebte heute früh ein aufregendes Abenteuer.

Die „zärtlichen" Verwandten.

John Sochoreck wurde von ihnen im Streite vermessert. — Ueberfiel und beraubte seinen Wohlthäter. — Erhielt einen Denkzettel. — Schraube locker?

Als E. E. Busch, Nr. 276 Superior Straße, heute früh um ein Uhr erwachte, sah er einen Kerl, der eine Gesichtsmaske trug, und einen Revolver in der einen und eine Blendlaterne in der anderen Hand hielt, vor seinem Bette stehen.

„Rühren Sie sich nicht von der Stelle und äußern Sie keinen Laut, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist," zischte ihn der ungebetene Gast an.

Busch, der so wie so nicht hätte schreien können, da der Schreck ihm die Zunge gelähmt hatte, kam dem guten Rath nach und verhielt sich regungslos, bis der Kerl sich verkrümelt hatte. Dann sprang er auf und stellte fest, daß der Halunke ihn um $50, mehrere Papiere und seine Taschenuhr im Werthe von $30 erleichtert hatte. Der unliebsame Vorfall wurde der Polizei gemeldet. Die hat sich bisher vergeblich bemüht, des Thäters habhaft zu werden.

Merkwürdig zartfühlend.

John Sochoreck, Nr. 10 Metropolitan Place, lag vermessert vor dem Hause Nr. 1815 W. Ohio Straße, als gestern Abend ein Polizist ihn fand. In der Wache gab er an, daß er in der Nachbarschaft wohnhafte Verwandte besucht habe. Er sei mit ihnen in Streit gerathen und so zugerichtet worden. Die Namen der Thäter weigerte er sich aber, der Polizei zu verrathen. Er wurde nach dem Verhör in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft und dort verbunden.

Undank der Welt Lohn.

James Sherer, Nr. 184 Indiana Straße, wurde heute früh um 5 Uhr von einem Bettler, der sich kurz zuvor in einer nahe gelegenen Speisewirthschaft auf seine Rechnung satt gegessen hatte, an La Salle und Madison Str. überfallen und um die goldene Uhr beraubt. Der flüchtige Raubgeselle wurde von dem Polizisten John Riley verfolgt. Der sandte ihm vier blaue Bohnen nach, traf ihn aber leider nicht. Es gelang dem undankbaren Gesellen, sich und die Beute in Sicherheit zu bringen.

Im Tode vereint.

Frau Concetta Scarfino ist gestern im St. Lukas-Hospital der ihr von Frank Casseli beigebrachten Schußwunde erlegen. Ihr gleichfalls von Casseli niedergeschossener Gatte starb schon vor acht Tagen. Der Mörder befindet sich im County-Gefängniß. Er wohnte bei dem Ehepaar Scarfino im Hause Nr. 15 Taylor Straße, gerieth mit den Eheleuten über den Besitz eines Stuhles in Streit und schoß sie nieder.

Widersetzte sich.

Ein gewisser John Pzakowski wurde zu früher Morgenstunde an Wabansia Avenue und Dixon Straße von dem Polizisten Henry Binder wegen angeblich nächtlicher Ruhestörung für verhaftet erklärt. Er leistete Widerstand und wurde nach kurzem Kampfe von dem Schergen niedergeschossen und schwer verwundet. Er ist 20 Jahre alt und wohnt Nr. 210 W. North Avenue. Der Polizist behauptet, in Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch gemacht zu haben.

Im Säuferwahnsinn.

Frank Connors, Nr. 278 N. Clark Straße, kletterte gestern Nachmittag, muthmaßlich in einem Anfalle von Säuferwahnsinn, auf das Dach der Poliklinik. Es wurde sogleich die Polizei benachrichtigt, von der er gepackt wurde, als er angeblich im Begriff war, sich von dem fünf Stock hohen Gebäude auf die Straße zu stürzen. Er wurde nach kurzem Kampfe überwältigt und in der Wache an Ost Chicago Avenue eingesperrt. Dort soll er auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

Gefährlicher Brand.

Neun Personen vom Rauch übermannt, aber von der Feuerwehr gerettet.

Im Keller des dreistöckigen Oakdale-Hotels, Nr. 5637 W. Lake Str., brach heute früh um ein Uhr Feuer aus. Es wurde von einem Straßengänger entdeckt, der sogleich die Feuerwehr alarmirte. Als diese eintraf, waren der Herbergsvater, seine Angehörigen und fünf Gäste vom Rauch übermannt. Sie wurden von den Feuerwehrleuten in's Freie geschleppt, wo sie sich bald wieder erholten. Später brach ein Feuerwehrmann, der sich an den Rettungsarbeiten betheiligt hatte, in der Nähe des Brandherdes zusammen. Auch er hatte zu viel Rauch geschluckt. Seine Kameraden retteten ihn.

Liste der Geretteten.

Vom Rauch übermannt und von der Feuerwehr gerettet wurden:

Wm. T. Riehl, der Besitzer des Gasthofs, seine Gattin und seine fünfjährige Tochter.
A. S. Wieland und Sohn.
Louise Foster.
Ira Cook.
Frau J. Boynton.
Jos. Barker, Mitglied des Spritzenzuges Nr. 92.

Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $500 Schaden angerichtet hatte.

— Zweifel. — Du, der Baron will die Irma jetzt heirathen, damit er sie ganz allein besitzt. — Glaubst du, daß das der richtige Weg ist?

Mit Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Das Ketzergericht über Professor George B. Foster im Gange.

In der Steinway-Halle hat die Konferenz der Baptistengeistlichen heute mit der Verhandlung des Antrages begonnen, welcher darauf abzielt, die Ausstoßung des angeblich ketzerischen Professors George B. Foster von der Chicagoer Universität aus der Geistlichkeit der Baptistensekte zu bewirken. Es wurde Ausschließung der Oeffentlichkeit beantragt und nach längerer Debatte auch beschlossen.

Der Antrag auf Ausschließung des Professors Foster war von Dr. Johnston Myers gestellt worden. Begründet hat ihn der Pastor W. A. Matthews, und zwar hat dieser 10 Gründe angegeben, aus denen es wünschenswerth erscheine, daß Professor Foster fortan nicht mehr Mitglied der Konferenz sei. Unter Anderem wird ihm der Vorwurf gemacht, daß er in Unitarierkirchen predige, sich also dort wohl heimischer fühlen müsse, als unter den Baptisten, und daß er „an die Stelle der persönlichen Freiheit, welche die Baptisten meinen, die persönliche Freiheit setzen will, welche den Brauern vorschwebt."

Professor Foster war zu der Verhandlung zwar eingeladen worden, hatte sich aber nicht eingestellt. Die meisten Redner sprachen für den Antrag, doch fanden sich auch verschiedene Herren, die dagegen Stellung nahmen. Man möge berücksichtigen, daß die Mitglieder der Konferenz den Angeklagten zwar von der Konferenz ausschließen könnten, daß aber nach den Satzungen der Baptistenkirche keinem Mitgliede volle Gewissensfreiheit versagt werden dürfe. An die Stelle des Myers'schen Antrages, Foster solle aufgefordert werden, auf seine Berechtigung zum geistlichen Lehramt in der Baptistenkirche zu verzichten, wurde schließlich ein Ersatzantrag des Pastors Tolman gestellt, Prof. Foster möge zum Austritt aus der Konferenz aufgefordert werden.

Es kam wider Erwarten noch im Laufe des Nachmittags zur endgiltigen Abstimmung über die Frage, und der Myers'sche Beschlußantrag wurde abgelehnt mit 37 gegen 14 Stimmen.

Ein Menschenfreund.

Will zum Schutze der Dr. Beardsley sein Leben einsetzen.

Dr. Jennie A. Beardsley, Nr. 6506 Peoria Straße, auf die kürzlich, wie berichtet, ein Mordanschlag gemacht wurde, erhielt heute einen Brief, der in der Uebersetzung lautet:

Indianapolis, Ind., den 12. Juni, 3 Uhr Nachm.

Meine liebe Frau Doktor!

Aus den Zeitungen ersehe ich, daß Sie in Trubel sind und daß die Polizei nicht imstande ist, sie zu beschützen. Wenn Sie mir einen Anzug senden, werde ich nach Chicago kommen und, wenn Sie mich in Ihren Dienst nehmen, nöthigenfalls mein Leben zu Ihrem Schutze einsetzen. Ich bin nicht überspannt, auch nicht verrückt, sondern schreibe in vollem Ernst. Falls Sie meine Dienste wünschen, schreiben Sie sofort, und ich werde kommen.

Ihr ergebener
Thomas Connors.
(Postlagernd.)

Dr. Beardsley weigerte sich anzugeben, ob und welchen Bescheid sie dem Schreiber geben wird.

Im stillen Winkel.

Nervenkranker Zivil-Ingenieur erschießt sich auf einem Neubau.

In dem im Bau begriffenen Gebäude Nr. 935 Sherwin Ave. erschoß sich gestern der Zivil-Ingenieur John Begley Bimmick aus East Tawas, Mich. Er hatte seine Schwester, Frau T. G. Halley, Nr. 975 Sherwin Ave. besucht. Es verlautet, daß er an hochgradiger Nervenzerrüttung litt.

In Schutzhaft.

Frau Elma Stefanski, Nr. 238 Washington Boulevard, verließ gestern nach einem Streit mit ihrem Gatten das Haus. Spät Abends nahm sie der Polizist John Nangold auf der Madison Str.-Brücke in Schutzhaft. Sie hatte seiner Ansicht nach geplant, sich und ihr Leid im Flusse zu ertränken.

Lebensüberdrüssig.

Die rechte Schläfe von einer Kugel durchbohrt, wurde gestern Nachmittag der 40jährige Stenograph Richard P. Hudd im Badezimmer seiner Wohnung, Nr. 1912 Kenmore Ave., gefunden. Er starb heute Morgen im Ravenswood-Hospital. Ein Schreiben, das, von Hudd herrührend, im Zimmer gefunden wurde, läßt keinen Zweifel daran, daß der Unglückliche Selbstmord geplant hat. Er war in der städtischen Kämmerei beschäftigt. Das Schreiben lautet: „Der Schädel zerspringt mir. Ich kann die Qual nicht länger erdulden."

In den Gemächern der North Shore Athletic Association, Nr. 130 Clybourn Ave., hat gestern der 21jährige Walter Eckberg in selbstmörderischer Absicht Gift genommen. Der Lebensmüde fand Aufnahme im Alexianer-Hospital.

— Die Feuerwehr. — Sommerfrischler: „Euere neugegründete Feuerwehr ist ja gestern zum ersten Male bei einem wirklichen Brande in Thätigkeit gekommen? Na, wie ist's gegangen?" — Schmelzbauer: „Nicht besonders! Wir waren noch ein bisserl ungeübt, und da ist uns die Spritz'n abbrennt!"

— Verrannt. — Herr (zum Diener): „Du hast von meinem Wein getrunken, Halunke!" — „Ich?....bewahre!" — „Es ist aber doch Wasser zugeschüttet worden?" — „Ich habe nichts geschmeckt!"

— Naheliegend. — Frau (zu ihrem heimkehrenden Manne): „Du bist ja pudelnaß!" — „Kein Wunder bei dem Hundewetter heute!"

Sergeant Russells Ermordung.

Der Mörder liegt zwischen Leben und Tod im Passavant-Hospital.

Mitglied einer Verbrecherbande.

Leichenschau dürfte verschoben werden. — Sergeant Stapleton kann heute Abend das Krankenhaus verlassen. — Der todte Beamte ein tüchtiger Mann.

Der Leichenbeschauer hatte beabsichtigt, die Leichenschau über den am Samstag Abend, wie berichtet, in G. B. Bertsches Wirthschaft an der Randolph Straße, neben der zeitweiligen Stadthalle, von Geo. Bissitt, dem „Gimlet-Mann", erschossenen Geheimpolizei-Sergeanten Wm. J. Russell heute Nachmittag abzuhalten, in Anbetracht des Zustandes des Mörders wird die Untersuchung aber wohl verschoben werden. Bissitt liegt, an den drei Kugelwunden, welche ihm Russells Kamerad, Thomas J. Stapleton, beigebracht hat, im Passavant-Hospital darnieder, und die ihn behandelnden Aerzte sprachen heute die Ansicht aus, daß die Wunden einen tödtlichen Verlauf nehmen werden. Stapleton, welcher von dem Verbrecher in den Kopf geschossen wurde, ist nur leicht verwundet worden. Er dürfte bereits heute Abend im Stande sein, das Hospital zu verlassen und sich nach Hause zu begeben.

„Bissitt schwebt zwischen Leben und Sterben," sagte Kapitän O'Brien heute Morgen, „ich werde daher höchstwahrscheinlich Leichenbeschauer Hoffman ersuchen, den „Inquest" zu verschieben, bis Bissitt vernehmungsfähig oder todt ist."

Die Bestattung des Ermordeten.

Die Vorkehrungen für die Bestattung des Sergeanten Russell hat Geheimpolizeisergeant Jakob Kübler in die Hand genommen und dieserhalb heute Morgen die in Austin wohnende Wittwe Russells aufgesucht. Eine Anzahl Geheimpolizisten u. gewöhnlicher Polizisten wird eine Ehreneskorte bilden. Die Leiche wurde gestern Nachmittag aus dem Rolston'schen Bestattungsgeschäft nach dem Heim der Familie gebracht.

Die Beerdigung wird morgen früh von der Familienwohnung, 539 Waller Ave., Austin, aus auf dem Mt. Carmel-Friedhof, nach einer Hochmesse in der römisch-katholischen St. Katherinenkirche, stattfinden. Kapt. O'Brien wird das polizeiliche Ehrengeleit anführen, hundert Geheimpolizisten, 24 Polizisten und zwei Sergeanten sind dazu bestimmt worden.

Aus dem Vorleben des Verbrechers.

Kapitän O'Brien hat von mehreren Geheimpolizei-Agenturen, wie er heute erklärte, Auskunft über Bissitt erhalten; danach war dieser ein Mitglied der berüchtigten Mortell-McGraw'schen Diebesbande, welche vor einem Jahrzehnte im Bezirk der Wache an der Maxwell Straße ihr Unwesen trieb und vor neun Jahren an der Halsted und West Harrison Straße einen Polizisten erschoß. Die meisten Mitglieder der Bande sind entweder im Kampfe mit der Polizei getödtet worden oder sitzen im Zuchthause. Bissitt wurde auch von der Staatsanwaltschaft in Portland, Ore., wegen eines Einbruchs in eine dortige Pelzhandlung im Februar 1904 gesucht. Sein angeblicher Genosse Cullen wurde verhaftet, verwickelte in einem Geständniß Bissitt in die That und wurde freigesprochen.

Sind tüchtige Beamte.

„Geheimpolizeisergeant Russell war einer meiner tüchtigsten Leute, und sein Tod ist für die Geheimpolizei ein schwerer Verlust," versicherte Kapt. O'Brien heute. „Ich kannte ihn seit vielen Jahren. Er war kein Trinker. Er war kaltblütig, Furcht war ihm unbekannt; er nahm es mit dem gefährlichsten Verbrecher auf und kannte sie fast alle. Er hat an vielen der wichtigsten Fälle mitgearbeitet. Seine Laufbahn war fleckenlos. Sergeant Stapleton verdient für seine Kaltblütigkeit und Entschlossenheit ebenfalls Lob. Als er seinen Kameraden fallen sah, nahm er den Kampf mit dem Mörder selbst auf. Er war bereit, sein Leben in der Ausübung seiner Pflicht zu opfern, und ruhte nicht, bis er den Mordbuben niedergestreckt hatte."

Bertsche und Bissitt.

Der Staatsanwalt und der Leichenbeschauer untersuchen zur Zeit die verschiedenen Gerüchte über die geschäftlichen Beziehungen zwischen Bertsche und Bissitt, die nach Angabe der Polizei Beide schon im Zuchthause gesessen haben sollen. Auch mehrere der Augenzeugen der Blutthat werden vernommen werden, weil man von ihnen Aufklärung zu erlangen hofft. Bertsche soll, wie schon berichtet, Bissitt veranlaßt haben, eine Schaubuden-Konzession im Riverview-Park zu kaufen, und hatte ihm angeblich gewisse Versprechungen gemacht, diese aber nicht gehalten. Es heißt nun, daß Bissitt in die Wirthschaft kam, um Bertsche zu erschießen.

In schlechtem Licht.

Frank Bissitt, ein Bruder des Mörders, nannte diesen Kapt. O'Brien gegenüber heute einen schlechten Menschen und versicherte, daß er gewußt habe, daß der Bruder schon im Gefängniß war und einen, manchmal zwei Revolver, zu tragen pflegte. Er habe mit dem Bruder in letzterer Zeit im Hause 365 Nord Clark Str. zusammengewohnt, ihre Mutter, eine Schwester und ein anderer Bruder wohnten 1496 W. Polk Str. „Ich hatte meinen Bruder vier Jahre lang überhaupt nicht gesehen, erst vor zwei Monaten traf ich ihn wieder," sagte Frank.

Frank Bissitt sagte auch aus, daß er für seinen Bruder dessen Schaubude im Riverview Park geleitet habe. Der Mörder sei verheirathet, Frank hat dessen Frau aber nur ein paar Mal getroffen und kennt sie weiter nicht. Ihr Vorname ist „Bal".

Der Wirth Bertsche wurde ebenfalls heute vernommen und versicherte, er habe zu Hause krank darniedergelegen, als Russell erschossen worden sei. Er glaubt, daß Bissitt ihn selbst habe ermorden wollen, denn er habe diesen auf die Gelegenheit aufmerksam gemacht, eine Schlangen- und Affen-Bude im Riverview Park von Robert La Blanche billig zu kaufen.

Bissitt sei La Blanches Theilhaber geworden, habe aber bei dem Unternehmen Geld verloren und vor acht Tagen von Bertsche Ersatz gefordert. Gleichzeitig habe Bissitt ihn bedroht, auch am Mittwoch über den Fernsprecher.

Bissitt hatte den Wirth vor einigen Monaten aufgesucht und ihm gesagt, er wolle ein anderes Leben anfangen. Die Polizei kenne ihn nicht. Bertsche antwortete ihm, daß er ihn aber kenne, jedoch werde er ihn nicht verrathen. Dann kam die Sprache auf jene Schaubude. Bertsche versichert, er habe kein persönliches Interesse an dem Unternehmen gehabt, Bissitt aber geargwöhnt, daß er, Bertsche, ihn „hereingelegt" habe.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Diamantenhändler bestohlen.

Edward Kirchberg sieht zwei Einbrecher aus seinem Zimmer davonschleichen.

Der Diamantenhändler Edward Kirchberg erwachte gestern früh um 4 Uhr und sah zwei Einbrecher sich aus seinem Schlafzimmer im Hause 345 West Monroe Str. schleichen. Der eine trug sein Beinkleid, der andere sein Hemd auf dem Arm. Ohne sich zu besinnen, setzte er ihnen nach, es gelang ihnen aber, vor ihm aus der Hausthür zu entwischen, und wegen seiner dürftigen Bekleidung mußte er die Verfolgung dann einstellen. Später fand der Geheimpolizist Webster die Bekleidungsstücke vor seiner Wohnung, 355 West Adams Str., und brachte sie nach der Wache an der Desplaines Str., wo sich auch bald der Eigenthümer meldete. Die Diebe hatten eine Diamantnadel im Werthe von $200 aus dem Hemd geschnitten und sich auch Kirchbergs goldene Uhr und Baarschaft von $25 angeeignet. Sie waren durch ein Fenster eingestiegen.

Neue Fahrstrecke.

Wells Str.-Wagen fahren nicht mehr nach den „Limits" und über die 5. Ave.

Die Chicago Railways Co. hat heute bekannt gemacht, daß die Wagen der Wells Str.-Linie künftig nicht mehr nach den „Limits", sondern nur noch über die Lincoln Ave., bis zur Remise am Schnittpunkt der Wrightwood Ave. fahren werden. Südlich werden sie über die Wells Str. und die 5. Ave. bis zur Harrison und in dieser bis zur State Str. fahren, über die gleiche Strecke wieder zurück.

Hallenweihe.

Die Grundeigenthumsbörse veranstaltet eine kleine Festlichkeit.

Die Grundeigenthumsbörse hat heute Mittag ihre neuen Vereinsräumlichkeiten im zweiten Stockwerk des Hauses 118 Dearborn Str. mit einem Festmahl eingeweiht. Daran schloß sich eine Vaudeville-Vorstellung. Es war eine formlose Festlichkeit, Reden wurden nicht gehalten, dafür ließen die Theilnehmer aber den auserlesenen Speisen und Getränken volle Würdigung zu Theil werden. Die Anordnungen der hübsch verlaufenen Festlichkeit lagen in den Händen der Herren Edmund A. Cummings, Wm. A. Bond, Geo. Birkhoff jr., W. W. Baird und John H. Trumbull. Herr Geo. L. Warner war Vorsitzer des Empfangsausschusses. Es ist dies das zweite Mal, daß die Grundeigenthumsbörse seit ihrer Gründung vor 28 Jahren umgezogen ist.

Den Thatsachen entsprechend.

„Die 15jährige Mary Nayder, Nr. 2922 Wallace Straße, hat Selbstmord begangen" — so lautet der Wahrspruch der Jury, die den Inquest abhielt, über den Tod des Mädchens, dessen Leiche kürzlich aus dem Illinois-Michigan-Kanal gezogen wurde. Mary hatte einer Arbeitsgenossin angeblich $3 entwendet, war ertappt und fortgejagt worden und hatte sich in heller Verzweiflung das Leben genommen.

Leichenfund.

Von der Mannschaft eines Vermessungsbootes vom hydraulischen Büro der Bundesregierung wurde heute Mittag, auf der Höhe der Van Buren Str., im See die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. Aus dem Zustande der Leiche, welcher der Kopf fast ganz fehlt, glaubt man schließen zu dürfen, daß man es hier mit einem der Opfer der Explosion, bezw. des Brandes auf der Jackson'schen Tunnelbaustation zu thun hat. Die Leiche ist geborgen und nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 356 Wabash Ave. gebracht worden.

Aus dem Fluß gezogen.

Simon Dahlson aus Harvey, Ill., wurde kürzlich auf Veranlassung seiner Gattin wegen Trunksucht verhaftet. Gestern Abend hat man in der Nähe jener Ortschaft seine Leiche aus dem Fluß gezogen. Die dortige Polizei ist der Ansicht, daß der Mann Selbstmord begangen hat.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagspost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagspost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1890, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

„Die Zersetzung der Parteien“.

Eine im Osten des Landes erscheinende große „nationale“ Wochenschrift bringt in ihrer jüngsten Nummer an leitender Stelle einen Aufsatz über „Die Zersetzung der Parteien“, in dem darauf hingewiesen wird, daß die „die Schutzpartei im Kongreß“ sich in „Standpatters“ und „Aufständische“ getheilt hat, und das industrielle Massachusetts Zollfreiheit für Häute und Holz verlangt, während auf der anderen Seite auch die „Freihandelspartei“ in Fraktionen gespalten ist, Demokraten im Senat mit den republikanischen „Standpatters“ zusammenstehen und „Schutz für Zucker und Holz“ fordern. „Ist La Follette ein Republikaner? Ist Daniel ein Demokrat.“ Der gegenwärtige Zustand wird als erstaunlich und allem Zusammenhang durchaus zuwider bezeichnet. Das Schlußergebniß der Betrachtung ist, daß „alle Anzeichen auf eine Rekonstruktion der Parteien hindeuten.“

Der Osten ist konservativ. Der ferne Westen unfertig im politischen Karakter, gewissermaßen ohne feste politische Richtung: theils übersprudelnd von jugendlichem Radikalismus, theils noch im Banne der aus dem Osten verpflanzten Anschauungen und Ueberlieferungen — wie ein Jüngling, der schon eigene Anschauungen hat, und noch unter dem Einflusse des elterlichen Hauses steht. Der sogenannte „mittlere Westen“ steht auch politisch zwischen beiden. Er ist ausgereift, und doch noch jung. Er ist selbstständig. Nicht mehr so überschäumend und so frischwagend, wie der ferne Westen, aber freier vom östlichen Einfluß. Hier liegt der politische Schwerpunkt, von hier aus muß der Fortschritt kommen. Das lernt man im Osten auch einsehen, wenngleich man nicht gerne davon spricht, und hier in den Zentralstaaten ist man selbstverständlich allgemein davon überzeugt. Es ist auch gewiß, daß vo überzeugt. Es ist auch gewiß, daß die Ueberzeugung, der jene östliche Wochenschrift Ausdruck gibt, hier schon längst ziemlich allgemein verbreitet ist, und schon häufig genug ausgedrückt wurde.

Die östliche Zeitschrift wird ihren Lesern im mittleren Westen mit jenem Artikel über die „Zersetzung der Parteien“ wenig Neues sagen und gewiß nicht überraschen, außer etwa dadurch, daß sie die wichtigste aller Zersetzungserscheinungen, und das wichtigste aller auf die Nothwendigkeit einer Rekonstruktion der Parteien hinweisenden Anzeichen unerwähnt läßt. Man wird versucht sein, das der politischen Rückständigkeit des Ostens zuzuschreiben, und es ließe sich ja schließlich damit erklären, daß jene Erscheinung im Osten nicht so stark hervortritt, wie hier, der Hauptgrund wird aber ein anderer sein: Die Scheu, an eben die Frage zu rühren, geht doch selbst ein Chicagoer Blatt, das jene Auslassung wiederum zum Anlaß eines Leitaufsatzes nimmt, sorgfältig darum herum.

„The Inter Ocean“ meint, was die östliche Wochenschrift sagt, sei nur zum Theil zutreffend. Massachusetts' Verlangen nach „freien“ Häuten und „freier“ Kohle seit schon alt und jetzt eben nur besonders stimulirt worden durch den Wettbewerb der südlichen Baumwollspinnereien. LaFollette und Daniel aber repräsentirten nichts Anderes als politische Arbeits-Organisationen, die sie hartnäckig „republikanisch“ und „demokratisch“ zu nennen beliebten — (als ob dasselbe nicht für alle anderen Berufs-„Republikaner und -„Demokraten“ gilt.) Die republikanische Partei sei allerdings nahezu ebenso disziplinlos geworden, wie die demokratische, aber eine „Rekonstruktion“ sei nicht nothwendig und nicht zu erwarten, sondern nur eine Reorganisation.. Denn für die Nothwendigkeit einer Rekonstruktion —, eines Um- oder Neubaus der Parteien, sozusagen — fehle die erste Vorbedingung: es stehe keine Gewissensfrage auf dem Spiel, kein sittlicher Grundsatz, der nicht mit einem Kompromiß aus der Welt geschafft werden könne. Die Bemühungen aus dem „geschwollenen Reichthum“ und den „Reichthums-Kombinationen“ eine Issue zu machen mit der „Trustzerschmetterung“ als Lösung, seien zu einfältig für ernste Erörterung. Wir seien noch nicht Sozialisten geworden. Die Schlußfolgerung: die alten Parteien würden weiter leben unter den alten Namen und sich schließlich wieder um die alten Grundsätze scharen.

Da die Interessengegensätze sich ganz gewiß nicht abschwächen, sondern immer mehr verschärfen werden, müßte die Reorganisation, die das Blatt in Aussicht stellt, eine ganz außerordentlich durchgreifende und allgemeine sein, eine Reorganisation, die schon besser als Neuorganisirung zu bezeichnen wäre; das könnte man indessen noch für möglich halten, wenn das Blatt den Hauptpunkt — den sittlichen Grundsatz, der eine „Rekonstrukiton“ der Parteien, bezw. eine neue Partei nothwendig macht—nicht geflissentlich verleugnet hätte. Wenn die östliche Wochenschrift von der freisinnigen Stimmung zugunsten örtlicher Selbstregierung und gegen alle Zwangsgesetzgebung nichts sagte, so mag das damit erklärt werden, daß diese im Osten noch nicht zu einer Bewegung erstarkte; wenn ein Chicagoer Blatt sie ignorirt, so kann das nur geschehen aus Scheu, sie so gewissermaßen anzuerkennen und dazu Stellung zu nehmen und die Nothwendigkeit einer vollständigen Neugliederung der Parteien oder eine Neubildung anzuerkennen.

Es mag immerhin möglich sein, daß die republikanische Partei ihre „Insurgenten“ und die demokratische ihre protektionistischen Elemente wird ausscheiden können, ohne eine völlige Umarbeitung, sozusagen; es ist aber ganz gewiß, daß es nicht mehr nennenswerth länger möglich sein wird, Prohibitionisten und sonstige Zwangsgesetzler mit den freisinnigen Elementen, die für persönliche Freiheit und Selbstregierung eintreten, in einer Partei - Organisation zusammenzuhalten; es ist ausgeschlossen, daß der Freisinn auf die Dauer ohne Parteiorganisation bleiben könne.

„Nicht für Waschfrauen.“

Für Waschfrauen, wie der Fall Runge-Rickel gezeigt hat, ist das Vergnügen, einen widerborstigen Schuldner im Schuldthurm zappeln zu lassen, also nicht. Die Waschfrau Runge, oder ihre „auch waschende“ Tochter, hatte, wie seinerzeit in den Lokalspalten berichtet, den alten Herrn Rickel wegen angeblichen thätlichen Angriffs auf Schadenersatz verklagt, auf Grund von Streitigkeiten, wie sie zwischen Miethern und Hausbesitzern sich manchmal einzustellen pflegen. Eine zweite Klage, gleichfalls auf Schadenersatz, wurde von Frau Runge gegen Frau Rickel wegen angeblicher Verleumdung erhoben. In beiden Fällen erging ein Zahlungsurtheil zu Gunsten der Kläger. Da jedoch die Verklagten nicht freiwillig zahlten, auch es so einzurichten gewußt hatten (angeblich durch Uebertragung ihres Eigenthums auf ihre Kinder) daß im Pfändungswege nichts genommen werden konnte, blieb als einziges Zwangsmittel die Schuldhaft übrig.

Im Allgemeinen, wie jedermann weiß, gibt's keine Schuldhaft mehr; der Staat ist dazu zu erleuchtet, das Zeitalter zu mild und menschlich geworden. Aber, was nicht jedermann weiß, es gibt eine Schuldhaft in besonderen Fällen. „Niemand — sagt unsere Staatsverfassung — soll schuldenhalber in Haft gesetzt werden, außer wenn er sich weigert, sein Eigenthum gemäß der Vorschrift des Gesetzes zum Besten seiner Gläubiger herzugeben, oder in Fällen starker Betrugsverdächtigkeit.“ Dieser Verfassungssatz bezieht sich auf zivilrechtliche Schulden; auf Klagen, die aus dem Streit über Mein und Dein sich ergeben. Hat in solchem Falle der zur Zahlung verurtheilte Schuldner in vorschriftsmäßiger Weise Aufschluß über seine Vermögensverhältnisse gegeben und dadurch befriedigend erwiesen, daß er nichts hat, was der Gläubiger ihm zu nehmen berechtigt wäre; also nicht mehr hat, als durch unser Exemptionsgesetz dem Schuldner erlaubt und damit der Pfändung entrückt ist, so ist dieser Schuldner ein freier Mann (oder eine freie Frau) und kann seiner Schulden wegen nicht eingesperrt werden, ob er auch deren mehr habe als Haare auf dem Kopfe und gleichviel wie leichtsinnig und gewissenlos er verfahren sein mag in Eingehung der Schulden. Verweigert er aber die vorschriftsmäßige Auskunft, oder gibt er sie in solcher Weise, daß man starken Grund hat, seine Angaben für betrügerisch zu halten, so kann er eingesperrt werden.

Dann gibt's Fälle anderer Art, die zwar der Form nach nur Zivilklagen sind, aber doch einen Strich in's Strafrechtliche haben. Das ist, wenn Jemand klagt auf Ersatz von Schaden, der ihm erwachsen ist durch die unrechtmäßige Handlung eines Anderen; also z. B. auf Grund thätlichen Angriffs, Verleumdung u. dgl. In diese Klasse gehören die Klagen Runge gegen Rickel. Der zugesprochene Schadenersatz ist hier nicht bloß Vergütung der Schädigung, er ist zugleich Strafe der unrechten That. Deshalb kann hier der Verurtheilte, der nicht zahlt, in's Schuldgefängniß gesetzt werden, auch wenn er wirklich nicht mehr hat, als durch Gesetz ihm zu behalten erlaubt ist, oder auch thatsächlich beweist, daß es ihm unmöglich ist zu zahlen.

Beide Arten von Fällen, die rein zivilrechtlichen wie die anderen, haben jedoch das gemeinsam, daß die Einsperrung nicht über sechs Monate währen darf und daß sie nur erfolgen kann auf Kosten des Gläubigers. Der Gläubiger muß dem Sheriff für den eingesperrten Schuldner das Kostgeld bezahlen, wöchentlich im voraus drei Dollars und fünfzig Cents. Und deshalb ist die Genugthuung, die in der Einsperrung für den Gläubiger liegt, nur für den geldhabenden Gläubiger; ist nicht für Waschfrauen und nicht für Andere, die nicht die vierthalb Dollars wöchentlich zu erübrigen vermögen. Die Frau Runge hatte geglaubt, daß sie's fertig bringen könnte, wenn die Tochter, die vorher anderwärts beschäftigt war, auch mit am Waschschaff arbeite. Die Tochter hat's gethan, aber die Mutter wurde krank, mußte in's Hospital und so hat sie, nachdem sie die Zahlung vier Wochen lang geleistet, sie in der fünften Woche nicht mehr leisten können. Worauf dann der Schuldner „von Rechts wegen“ prompt in Freiheit gesetzt wurde.

* * *

„Von Rechts wegen!“ Aber ist, was man hier „Recht“ nennt, wirklich das Rechte zu nennen? Ist es recht und gerecht, daß der Schuldner, der trotz gerichtlicher Verurtheilung nicht zahlt, obgleich er zahlen kann, deshalb eine Strafe erleide? Ist es recht und gerecht, daß solche Strafe auch Den treffe, der einen Anderen geschädigt, indem er ihm ein Unrecht zugefügt hat, auch wenn dieser Schuldner nicht im Stande ist zu zahlen? Sind diese Fragen mit Ja zu beantworten, dann muß selbstverständlich — nach dem Grundsatz, daß vor dem Gesetz alle Bürger gleich sind — das Ja für alle Fälle gelten. Es handelt sich dann einfach darum: soll ein Unrecht gestraft werden? In einem Falle das Unrecht, daß Jemand, um seine Gläubiger zu betrügen gesetzwidriger Weise sein Besitzthum verheimlicht; im anderen Falle das Unrecht, daß Jemand sich ungesetzlicher Weise an eines anderen Person oder Eigenthum oder gutem Namen vergriffen hat.

Unmöglich läßt sich behaupten, daß die Straffälligkeit oder Nichtstraffälligkeit von der geldlichen Bemitteltheit oder Unbemitteltheit des Gläubigers abhänge. Grade darauf aber läuft die bestehende Uebung hinaus. Was unrecht ist gegenüber dem Reichen, ist nicht minder dem Armen gegenüber unrecht. Das Gesetz aber sagt, daß die Strafe den schuldigen Schuldner treffen soll, wenn sein Gläubiger im Stande ist, gewisse Zahlungen zu leisten; daß jedoch die Strafe den Schuldner nicht treffen darf, wenn der Gläubiger solche Zahlungen nicht zu leisten im Stande ist. Wenn solche Unterscheidung nicht Ungerechtigkeit und Unbill und Unsinn ist, dann gibt's nichts dergleichen. Hier bietet das Gesetz ein Mittel, auf den „zahlenkönnenden, aber nicht zahlenwollenden“ Schuldner einen Druck auszuüben, bietet das Mittel aber nur dem geldhabenden und versagt es dem nichtgeldhabenden Gläubiger; versagt die Hilfe also gerade Dem, der sie am nöthigsten hat!

Sicherlich ist es hohe Zeit, daß darin Wandel geschafft werde. Ist die verbliebene Schuldhaft, wie sie gehandhabt wird, nur der „joke“, als der sie oft hingestellt wird, so sollte, je eher je besser, ihr ein Ende gemacht werden. Ist sie aber ein nothwendiges Rechtsmittel, dem betrogenen oder sonst geschädigten Gläubiger zu seinem Rechte zu verhelfen, dann muß der Unterschied aufhören. Dann muß die Hilfe, die das Rechtsmittel bietet, jedem Gläubiger geboten sein, wie arm, oder reich er auch sein mag — auch wenn er nur eine armselige Waschfrau sein sollte.

Dänemark, Schweden und Norwegen.

Aus Kopenhagen wird geschrieben: Der gegenwärtige Besuch des dänischen Königspaares in Schweden ist ein Ereigniß, das seinen Nebenumständen nach als symptomatische Erscheinung Beachtung verdient. Den äußeren Anlaß zur Reise König Frederiks und der Königin Louise an den schwedischen Hof bot die in Stockholm vorgenommene feierliche Enthüllung eines Reiterdenkmals für König Karl XV. von Schweden, den Vater der dänischen Königin. Unter normalen Zuständen wäre also die Hinzuziehung des dänischen Königspaares zu dieser Feier nur natürlich. Aber gerade weil die schwedisch-dänischen Beziehungen, und zwar die der Höfe, der Regierungen und der Völker selber, seit Jahren auffallend kühl waren, muß man besonders hervorheben, daß der König von Schweden diese Veranlassung zu einem Zusammentreffen mit dem Herrscherpaare des Nachbarlandes benutzte, daß das dänische Königspaar der Einladung offenbar gerne folgte, und daß die Begegnung, wie man erkannt, ungetrübt und aufrichtig herzlich verlief.

Vor nur ein paar Jahren noch wäre diese Zusammenkunft kaum möglich gewesen. Die Schweden konnten den Dänen anscheinend die Thronbesteigung eines dänischen Prinzen im abgefallenen Norwegen ganz und gar nicht verzeihen. Und völlig wirkungslos blieben alle Bemühungen Dänemarks, die schwedische Verstimmung zu heben. König Frederik beeilte sich, nach seiner Thronbesteigung zuerst dem schwedischen Hofe seine Aufwartung zu machen. Aber die Schweden zeigten für diese ausgesuchte Höflichkeit kein Verständniß; der Besuch verlief peinlich kühl. Und seitdem fehlte es nicht an offenbaren Bekundungen der eingetretenen Entfremdung.

Erst der Thronwechsel in Schweden brachte eine Aenderung. Bei seinem offiziellen Besuche in Kopenhagen schlug König Gustav, der sich im ganzen als ein weitblickender Regent erweist, einen unerwartet herzlichen Ton an und eröffnete damit eine neue Aera der schwedisch-dänischen Beziehungen, als deren jüngste Blüthe die augenblicklichen Stockholmer Königstage betrachtet werden dürfen. Und mancherlei Zeichen deuten an, daß die Verständigung der beiden Völker Fortschreitte macht; in Schweden ist man offenbar nunmehr gewillt, die übergroße Empfindlichkeit zu überwinden und das Verhältniß zu Dänemark das alte vertrauliche werden zu lassen. In Dänemark ist man sehr bereit, den Hader zu vergessen und „den Brüdern jenseits des Sundes“ die freund-nachbarliche Hand zu reichen. Verschiedene schwedische Presseauslassungen jüngster Zeit lassen erkennen, daß sich in Schweden in dieser Beziehung thatsächlich eine erfreuliche Umwandlung vollzieht. Jetzt heißt es aber Maß halten! Wenn ein einziges Blatt aus Anlaß der Denkmalsenthüllung den König Karl XV. als einen „so skandinavischen“ König feiert, so weckt es damit Vorstellungen, die man sich besser aus dem Kopfe schlüge. Der politische Skandinavismus ist todt, der skandinavische Gedanke unwiderruflich begraben; das haben die Erfahrungen von Jahrzehnten gelehrt. Man lasse sich darum an der Herstellung einer vertraulichen Nachbarschaft unter den nordischen Ländern genügen, einer ehrlichen Freundschaft, wie sie sehr wünschenswerth und für den Frieden in Nordeuropa geradezu nothwendig erscheint.

Norwegen ist noch ein Hinderniß. Es fällt der schwedischen Nation noch immer schwer, die norwegische als eine vollaus ebenbürtige zu betrachten, wie mancherlei kleinliche Vorkommnisse zeigen, die man ohne weiteres Schweden aufs Schuldkonto schreiben darf. Andererseits aber ist den Norwegern die liebe „Selbständigkeit“ bedenklich zu Kopfe gestiegen, so daß sie Gefahr laufen, ihre „Unabhängigkeit“ in eine Isolirung ausarten zu lassen. Hier liegt für die Freunde des Friedens im Norden noch eine große Arbeit. Vielleicht wäre Dänemark ein geeigneter Vermittler. Die englische Presse hat schon längst König Eduard als Friedensengel angeboten. Wir würden eine Vermittlung durch Dänemark vorziehen, sofern eine solche überhaupt angebracht sein kann und einige Aussichten hat.

Die deutsche und die englische Flotte.

Unter dieser Spitzmarke schreibt der frühere preußische Oberst, Militärschriftsteller Gadke im Berliner Tageblatt:

Die Nervosität über die deutschen Flottenrüstungen, die in England wieder und wieder zum Durchbruch kommt, läßt es als publizistische Pflicht erscheinen, ebenso oft auf das wirkliche Verhältniß der beiden Flotten hinzuweisen. Denn in der gegenwärtigen wie in der in nächster Zukunft zu erwartenden Stärke der deutschen Seemacht liegt ein irgendwie genügender Grund zur Beunruhigung für das Volk Englands keineswegs. Selbst wenn man in Großbritannien die Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit der eigenen Admirale und Seeleute auf die gleich tiefe Stufe stellen wollte wie die der russischen Flotte im ostasiatischen Kriege und die der deutschen ebenso hoch bemessen würde wie die der Japaner — man ist drüben weit entfernt, so pessimistisch zu denken und eher geneigt, sich in dieser Beziehung etwas zu überschätzen —, selbst dann wäre die materielle Ueberlegenheit unserer Nachbarn auf der anderen Seite der Nordsee noch so überwältigend, daß es lächerlich wäre, von einer Invasionsmöglichkeit durch deutsche Streitkräfte zu sprechen. In den alarmirenden Aufsätzen gewisser englischer Blätter ist darum sehr viel Mache.

Man kann nicht einmal zugeben, daß der Bau der englischen Dreadnoughts einen so vollkommenen Sprung im Schiffbau bedeute, daß dadurch die älteren englischen und auswärtigen Linienschiffe gewissermaßen entwerthet und zum alten Eisen geworfen würden. So daß eine neue Entwicklung begänne, die alle Seemächte zunächst auf gleicher Stufe vorfände! Gerade England hat früher als alle anderen Staaten mit der großen Steigerung der Deplacements begonnen und diese dann ganz organisch und allmählich — mit gelegentlichen Rückschlägen — weiter entwickelt. Schon im Jahre 1891 finden wir dort Schiffe von 15,100 Tons Wasserverdrängung, die mit je vier 34,3 Zentimeter-Geschützen ausgerüstet waren. Zu dieser Zeit wurden in Deutschland die Schiffe der Brandenburgklasse von 10,000 Tons, und nur mit 28 Zentimeter-Geschützen ausgestattet, gebaut. Bis zum Jahre 1901 steigerten wir dann das Deplacement auf 11,100 und 11,800 Tons, machten aber gleichzeitig einen fehlerhaften Rückschritt in der Armirung, indem wir zum 24 Zentimeter-Kaliber übergingen. In dieser Zeit blieben die Engländer bei ihren weit überlegenen 15,000 Tons-Schiffen, gingen 1903 zu 16,600 Tons und 1906 endlich zu den Dreadnoughts über, die, als 18,500 Tons-Schiffe konstruirt, thatsächlich 20,000 Tons tief eintauchten. Man kann nicht einmal sagen, daß die große Verstärkung der schweren Artillerie auf je zehn 30,5 Zentimeter einen völligen Sprung bedeute, denn schon im Jahre 1903 erhielten die Schiffe der King Edward-Klasse neben je vier 30,5 Zentimeter-Geschützen noch je vier 23,5 Zentimeter und im Jahre 1906 die etwas vergrößerten Schiffe der Agamemnon-Klasse neben den 30,5 Zentimeter je zehn 23 Zentimeter.

Es ist noch keineswegs entschieden, daß die zehn Schiffe dieser beiden Klassen in den neuen Dreadnoughts taktisch unbedingt unterlegen sind und unter sonst gleichen Umständen im Kampfe mit ihnen nothwendigerweise den kürzeren ziehen müßten. Bekanntlich steigerten wir während dieser Jahre unsere Schiffsgröße nur auf 13,200 Tons und setzten unsere Kampfgeschwader somit freiwillig selbst bei gleicher Anzahl der Schiffe in eine hilflose Inferiorität gegenüber den weiter vorgeschrittenen der anderen Seemächte. Nicht nur Englands! Denn auch Frankreich langte schon 1902 bei einer Wasserverdrängung von 14,870 Tons, die Vereinigten Staaten 1904 bei 16,300 Tons und sogar Rußland 1906 bei 17,700 Tons an.

Der Unterschied der neuen Lage gegenüber der alten liegt also viel weniger darin, daß England im Jahre 1906 sich entschloß, einen neuen mächtigeren Schiffstyp zu konstruiren, denn schon seit 15 Jahren hatte es diesen Weg der progressiven Vergrößerung seiner Linienschiffe betreten; er liegt vielmehr ausschließlich darin, daß auch Deutschland endlich dazu überging, mit dem Bau minderwerthiger Schiffe aufzuhören und dafür vollwerthiges Material auf Stapel zu legen. Das war offenbar sein gutes Recht, ja seine Pflicht. Selbst die, welche gegen jede übermäßige Flottenvermehrung sind, welche Rücksicht auf unsere Finanzlage verlangen, das unsinnige Wettrüsten verdammen und der wilden Agitation, die der Flottenverein eine Zeitlang entfaltete, stets entgegengetreten sind, können dagegen nichts einwenden. Denn sich Waffen anzuschaffen, die schon bei ihrer Anfertigung hinter denen anderer Völker zurückstehen, ist in der That der Gipfel der Thorheit und fast verbrecherisch zu nennen. In der Zahl der Schiffe müssen wir uns beschränken, in ihrer Güte nimmermehr, denn das heißt Menschenleben frivol der sicheren Vernichtung preisgeben. Lieber gar keine Linienschiffe als minderwerthige! Sobald daher England den Typus seiner Kampfesschiffe abermals vervollkommnet, werden wir wie alle anderen Seemächte ohne Ausnahme diesem Fortschritte folgen müssen.

Nun hat sich allerdings dadurch die für uns günstige Lage ergeben, daß gerade in der neuesten, mächtigsten Schiffsklasse England nicht mehr ganz den gleichen Vorsprung besitzt, den es früher uns gegenüber hatte. Er ist immerhin noch so groß, daß man die zur Schau getragene Furcht der Engländer vor unserer Flotte lächerlich finden muß. Diese haben drei Schiffe zu 20,500 Tons und drei Linienschiffskreuzer von 17,600 Tons kriegsbereit auf dem Wasser; wir aber noch keines dieser Riesenschiffe. Den vier Linienschiffen, die bei uns ihrer Vollendung entgegengehen, stehen fünf weitere Dreadnoughts in England gegenüber. Außerdem aber besitzt dieses noch die zehn Linienschiffe von 16,600 Tons, die ich erwähnte, und die auch gegenwärtig den vollen Schlachtenwerth besitzen. Alles in Allem also wird jetzt und in nächster Zukunft England über 21 ganz moderne Schiffe verfügen, wir nur über vier.

Unseren zehn 13,200 Tons-Schiffen, unserer nächstbesten Linienschiffsklasse, aber kann England allein 22 überlegene Panzer, ohne die den unserigen gleichstarken zu rechnen, gegenüberstellen.

Nun ist es allerdings richtig, daß für die nächsten Jahre wir ebensogut wie England den Bau von je vier Linienschiffen vorgesehen hatten, zu denen drüben übrigens noch eine Zahl von Linienschiffskreuzern stoßen sollte. Nimmt man dort wie bei uns die Lebensdauer eines Linienschiffes auf 20 Jahre an, so müßten schließlich beide Staaten zu der annähernd gleichen Gesammtsumme von 80 Kampfesschiffen gelangen. Und diese ganz entfernte Möglichkeit ist es schließlich, die, skrupellos von der konservativen Opposition ausgenutzt, die unbehaglich aufgeregte Stimmung in England hervorgerufen hat.

Hierbei aber wird ohne weiteres angenommen, daß wir thatsächlich alle Jahre wie bisher auch weiterhin vier große Kampfesschiffe auf Stapel legen werden. Mag sein, daß dies die geheime Hoffnung unserer uferlosen Flottenfanatiker ist: das Flottengesetz aber sagt nichts davon, sondern beschränkt diesen beschleunigten Ausbau unserer Seemacht auf die Zeit bis 1911. Im Uebrigen ist die Zahl unserer Linienschiffe auf 38 begrenzt worden; das ist weit ab von der Zahl von 80 Dreadnoughts der Engländer, die bei normalem Flottenbau dort dauernd aufrecht erhalten wird. Wenn sie also in diesem Jahre vier weitere Schiffe dieser Klasse in Auftrag geben, so überschreiten sie ihr bisheriges Programm ganz bedeutend! Gott sei Dank ist es klar, daß man auch dort nicht dauernd acht Schiffe zu etwa 45 Millionen Mark das Stück (oder mehr) jährlich auf Stapel legen kann. Sonst würden weit eher wir Ursache haben, uns bedroht zu fühlen, als die Engländer.

Die Verhandlungen über unsere sogenannte Finanzreform werden es ja wohl jedem klar gemacht haben, daß auch wir am Ende unserer Leistungsfähigkeit für militärische Ausgaben angelangt sind. Es ist durchaus unwahrscheinlich, daß auch über das Jahr 1911 hinaus ein Bau von jährlich vier Schlachtschiffen die Billigung eines noch so bewilligungsfreudigen Reichstages findet; deficiente pecu! Und diese feste materielle Fessel wird schließlich zustande bringen, was allem Idealismus noch lange nicht möglich sein wird: eine Einschränkung des unsinnigen Wettrüstens!

Die Zeitung des Zaren.

Der Kaiser von Rußland besitzt eine Privatzeitung, von der nur ein einziges Exemplar erscheint und die den Titel führt: „Uebersicht über die Informationen der Polizeiverwaltung“. Die Zeitung, die handschriftlich hergestellt ist, wird von den Mitgliedern des Komites der Auslandszensur redigirt, die das Material von der Polizei erhalten und unter der persönlichen Oberaufsicht des Ministers des Innern bearbeiten, der in letzter Instanz über die Aufnahme der der Redaktion vorliegenden Notizen entscheidet. Es werden alljährlich zehn bis fünfzehn Nummern geschrieben, die insgesammt etwa 600 Seiten umfassen. Jede Nummer wird zuerst vom Zaren gelesen, wandert dann, mit den kaiserlichen Randbemerkungen versehen, in die Hände des Ministers des Innern, der auf dem Blatte verzeichnet, wann und was der Zar gelesen, und gelangt schließlich an den Generaladjutanten Hesse, der sich des besonderen Vertrauens des Zaren erfreut. Trotz aller Vorsicht sind einige Exemplare dieser Privatzeitung in die Oeffentlichkeit geschmuggelt worden, die daraus ersehen konnte, daß der Kampf gegen die Revolutionäre die besondere Aufmerksamkeit des Zaren in Anspruch nimmt. Nikolaus II. kümmert sich namentlich um das Thun und Lassen der russischen Emigranten in Paris, Genf und London, um die Publikationen der Geheimdruckereien, die der Geheimpolizei dienenden Renegaten der Revolutionspartei und die Privatbriefe, die von der Polizei beschlagnahmt werden. Gleichzeitig mit seiner Zeitung werden dem Zaren nihilistische Proklamationen, Loose der von der Revolutionspartei veranstalteten Lotterien und Kopien von aufgefangenen Briefen vorgelegt. Unter diesen Briefen befinden sich auch einige von Leo Tolstoi.

— Der Mai ist die hübscheste Autosuggestion.

JOHNSON BROTHERS
Milwaukee und Armitage Avenue

Spezieller Verkauf Dienstag, 15. Juni

Groceries.
Ginger Snaps; 3 Pfund für 13c
Santa Claus Pflaumen, die 10c-Sorte; 3 Pfund für 19c
Fancy gebrochener Reis, — 4 Pfund für 15c
Speziell gemischter Kaffee — per Pfund 25c
Frei: 20 Fish Stamps oder $1-Koupon.
Santa Claus-Seife — 10 Stücke für 25c

Steingut - Spezialitäten.
7-zöllige Dinner - Teller, mit Gold Borte, zu 7c
Nr. 1 Pearl Top Lampen-Zylinder, das Stück 1c

Dry Goods.
15c Shirting Percales, 36 Zoll breit, — schöne Muster — zu 7¾c
Fancy Socken für Männer — die 15c-Sorte, alle Größen, per Paar nur 10c
Reinwoll. Tennis Flanell, etwas beschmutzt, werth 35c; per Yard zu 12½c
Cuticura Seife, die 25c-Sorte zu 17c
Schwarze Satin Männer-Hemden, alle Größen, 50c-Sorte.. 29c
Reinseid. Taschentücher, die 50c Sorte, zu 29c

Größte Auswahl
von Bibeln und Gesangbüchern, von den billigsten bis zu den elegantesten Ausgaben, zu anerkannt niedrigen Preisen, finden Sie auf Lager bei
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenues.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine gute, liebe Gattin, unsere Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Margaretha Gessert

am 13. Juni, Mittags 12 Uhr 30, nach kurzem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist, im Alter von 56 Jahren und 25 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Juni, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 3841 S. Lincoln Str., nach der Ev. St. Philippuskirche, 36. und Seeley Ave., von dort nach Bethania. Die trauernden Hinterbliebenen:
John Sebastian Gessert, Gatte.
Lizzie und Anna, Töchter.
Walter, Oskar, Christian, Richard, Söhne.
Wilhelm Krohn, Schwiegersohn.
Amanda u. Anna Gessert, Schwiegertöchter, nebst Enkeln.

Sanft und ruhig ist dein Schlummer
In der Erde kühlem Schooß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Wird dir nun ein besseres Loos.
Wir umringen noch dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab,
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen dir.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Emil Albrecht

im Alter von 22 Jahren und 3 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 16. Juni, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4829 Loomis Str., nach der St. Martinikirche, 51. Str. und Marshfield Ave., und von dort mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Johann und Marie Albrecht, Eltern.
Hermann, Else, Alma, Johann jr. und Arthur, Geschwister.
Ella Albrecht, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph Knittle

am 13. Juni 1909 im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 16. Juni 1909, um 10 Uhr Vormittag, vom Trauerhause, 5020 Justine Str., nach der St. Augustinuskirche, von dort nach dem Depot an 47. Str. und Ashland Ave., und von dort mit der Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Magdalena Knittle, Gattin.
Mathias, Helena und der verstorbene Nikolas, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Augusta Kracht

im Alter von 89 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Juni, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 117 Bissell Str. nach Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Chas. Kracht, Sohn.
Frau Louise Niemann, Tochter.
Frau Sophie Kracht, Schwiegertochter.
John Niemann, Schwiegersohn.
Frau Adolph Carlson, Enkelin.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Joseph Krischa

im Alter von 60 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Juni, um 8 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3257 Mospratt Straße, nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß, dann per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Mitglied des St. Georg Männervereins. Um stille Theilnahme bitten:
Emilie geb. Schulz, Gattin.
Frau Anna Krizzan, Franz, Viktoria, Frau Maria Noch und Martha Krischa, Kinder.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Emil Fillmann

im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Juni, 1 Uhr Nachm., von Frank Thomas Wohnung, 1417 W. Congreß Str., mit Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof.
Elisabeth Fillman, Gattin.
Minna Luders, Tochter, nebst Verwandten.

Zeitungen in New Jersey sind um Abdruck gebeten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Wilhelm Bugenhagen

im Alter von 77 Jahren, 5 Monaten und 22 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Juni, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 874 34. Str., nach der Evangel.-Luther. Dreieinigkeits-Kirche, Ecke 25. und Canal Str., von dort nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich, Ludwig, Hermann Bugenhagen, Louisa Meier und Ida Volland, Kinder.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Wilhelm Tams

am 12. Juni plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Juni, Nachm. 1:30, nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in unserer Halle, dem Bruder das letzte Geleit zu geben.
Christ. Westermann, Meister.
Wilhelm Hoeftmann, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Helmina Krafe

im Alter von 71 Jahren und 6 Monaten am 13. Juni, Morgens 8¼ Uhr, gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 15. Juni, vom Trauerhause, 2031 Grenshaw Str., nach Wunders-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Wm. F. Krafe, Chas. Krafe, Söhne.
Frau Bartholomew, Minnie L. Krafe, Töchter, nebst Enkelkindern.

Wegweiser für Rheumatismus- u. Gichtleidende.
Von Dr. W. Graf.
101 Seiten. Preis......70 Cents.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Wilhelm Tams

im Alter von 54 Jahren und 4 Monaten am Sonntag, den 12. Juni, 12 Uhr Mittags, nach kurzem schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1913 N. Whipple Str., nachdem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet die betrübte Gattin:
Klara Tams.

Todes-Anzeige.

Hoffnungs-Loge Nr. 60, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Joseph Kneitel,

5020 Justine Str., gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch Morgen um 10 Uhr vom Trauerhause aus. Die Mitglieder sind ersucht sich zahlreich einzufinden, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
W. C. Hoffmann, Präsident.
F. Jaeger, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Katherina Schmidt,

früher 77 Bedder Str. wohnhaft, am Sonntag, den 13. Juni, im St. Anna-Heim zu Techny, Jll. selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Juni, Morgens halb 9 Uhr, von Birrens Leichen-Kapelle, 842 Lincoln Ave., nach der St. Benedikt-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:
Die trauernden Verwandten.

Gestorben: Stanich Danford Klemz, 9 Jahre und 10 Monate alt, am 12. Juni. Geliebtes Kind von George und Emily Klemz. Beerdigung Dienstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 8 Waveland Court, nach Union Ridge.

Gestorben: Christine Banedt, geb. Kremberg, am 12. Juni, 4 Uhr Morgens. Beerdigung am Dienstag, den 15. Juni, 10 Uhr Vormittags, per Kutschen nach Greenwood vom Trauerhause, 172 E. North Ave.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 675 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Riverview Expo
GATES OPEN 10 A.M. ADMISSION 10 CENTS
Western, Belmont, Elbourn und Roscoe.
Mentor Sight-Seeing Co.'s Autos fahren von der Nordost-Ecke von State und Monroe um 7.00, 7.30 und 8.00 Uhr Abends nach Riverview, schöne Fahrt.
Versucht die „WITCHING WAVES“, Ozeanwogen-Erfolg!
und seht SIEBEL'S Hunde- und Pony-Zirkus
Drolligstes Arenaspiel auf Erden.
In Vorbereitung:
Creation!
Buffalo Bill's Wild West und Pawnee Bill's Great Far East
Vereinigte Truppen.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
VESSELLA u. 50 der besten Musiker der Welt.
Und die besten Schaustellungen aller Parks.
Sans Souci Theater Dach-Garten auf dem Boden.
Edna Wallace Hopper in FLORODORA
Matinees Dienst., Donnerst. und Samst.

FOREST PARK
Nur um zu zeigen, daß wir all' die großartigen Sachen übertroffen haben —
Sarino
Höchstbezahlte Tänzerin in Amerika, in klassischen Barfuß Mysterientänzen — Frei! Antinarelli's großes Konzert ebenfalls frei! Die großartige FireShow, Steeplechase, Grand Canyon etc sind nicht frei, aber es sind Vergnügungs-Bargains zu jedem Preis.

LUNA PARK HALSTED AND 52ND ST.
Jas. O'Leary, Eigenth. u. Mgr.
D'Urbanos Kapelle 60 gute Musiker.
Heute Abend: Populäres Musik-Programm.

Aufgebot!

Am 10. October 1877 verstarb zu Chicago (Nordamerika) der am 20. Juli 1822 zu Oberaula (Provinz Hessen-Nassau) geborene Michael Weidemann mit Hinterlassung von zwei Kindern, 1. Charles Friedrich Weidemann, geboren den 29. März 1872, 2. Ehefrau Emma Louise Hoferz geb. Weidemann, geboren den 19. Juni 1876. Die Erben des Michael Weidemann und ebentuell seiner genannten Kinder werden hiermit aufgefordert, bis spätestens den 16. September dieses Jahres ihre Ansprüche an den Nachlaß des Michael Weidemann dem unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls eine Erbbescheinigung zu Gunsten der hiesigen entfernteren Erben ausgestellt werden würde.
Oberaula, den 6. Mai 1909.
Königliches Amtsgericht.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6840 Central.

N. WATRY & CO., 99—101 D. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Budweiser, Corked or with Crown Caps

Is the same beer and bottled only at our home plant in St. Louis. Its keeping qualities are the same. The only difference is in the convenience of opening the bottles.

Anheuser-Busch

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Das Wetter war für einen Ausflug ins Grüne wie geschaffen.

Piknits und Turnfeste.

Der Unterstützungsverein „Bavaria" hielt sein jährliches Sommernachtsfest ab, die „Deutsche Wacht" ihr erstes Piknik. — Ausflüge deutscher Turnvereine.

Im schönen Meyers Grove, Bowmanville, fand gestern, vom herrlichsten Wetter begünstigt, das Piknik und Sommernachtsfest des Gegenseitigen Unterstützungsvereins „Bavaria" statt. Der Besuch übertraf die kühnsten Erwartungen, und die Gäste amüsirten sich vortrefflich. Das junge Volk drehte sich unermüdlich nach den Klängen des vortrefflichen Orchesters im Reigen, und wohin man sonst im Garten blickte, sah man fröhliche Gesichter, hörte man Scherzen und Lachen. Es war für Volksbelustigungen aller Art Sorge getragen; auch die Kinder kamen nicht zu kurz. Sie wurden ausnahmslos mit schönen Geschenken bedacht. Eine besonders starke Anziehungskraft übte auf Herren und Damen die Kegelbahn aus, wo den Siegern werthvolle Preise winkten.

Um das Gelingen der schönen Festlichkeit, die zweifellos allen Theilnehmern in angenehmster Erinnerung verbleiben wird, hat sich in erster Linie der Vergnügungs-Ausschuß, bestehend aus J. Wilde, Präsident; F. Stoll, T. Ehrenhuber, Theodor Timmermann, Paul Schäfer, Will Jung, Frau Sandrob und Sophie Berger, verdient gemacht.

Deutsche Wacht.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein „Deutsche Wacht" hat gestern im Exzelsior-Park am Irving Park Blvd. sein Piknik abgehalten, sein erstes, und nach dem Erfolge zu schließen, den das Fest hatte, erfreut sich der junge Verein bereits einer großen Beliebtheit. Die Anordner, die Frauen Käthchen Kreischer, Anna Meyne und K. Anderson, und die Herren Ad. Hönig, Karl Brockmann, Ad. Böhme, Ludwig Braun und Frank Simon, hatten Wettlaufen, Preiskegeln und andere Lustbarkeiten vorgesehen, bei denen es schöne Preise zu erringen gab, natürlich wurde auch flott getanzt; kurz, es war ein Sommerfest, wie es sein soll.

Dr. Herzl-Kranken-Unterstützungs-Verein.

Unter den grünen Bäumen des Mayfair Park verlebte gestern eine Menge ungarischer Familie in zwangloser Geselligkeit angenehme Stunden. Der Dr. Herzl Ungarische Kranken-Unterstützungsverein veranstaltete dort sein 4. Jahrespiknik, und Alles, was zu seiner Mitgliedschaft und seinem Freundeskreise gehört, war zur Stelle. Alt und Jung, Groß und Klein gaben sich mit Ausdauer dem Tanz und sonstigen Belustigungen hin, auch war für Erfrischungen bestens gesorgt. Das Fest stand unter der Leitung der Herren Martin Perlmann, Vorsitzer; Julius und Sam Pollack, Nathan Groß, Siegmund Stein, Rudolf Schlesinger, Sam Singer und S. Fuchs.

Waldfest des Schwabenvereins.

Die Bundes-Wetterwarte hatte am Samstag für gestern drohendes und regnerisches Wetter in Aussicht gestellt und blieb bei dieser düsteren Weissagung auch noch gestern früh. Die wackeren Oberschwaben vom Vorstand des Schwabenvereins haben sich aber nicht einschüchtern lassen. Sie haben größeres Vertrauen, denn auf die vereidigten Laubfrösche Uncle Sams, auf die alte Bauernregel gesetzt, daß man für Sonntag mit einiger Sicherheit ähnliches Wetter erwarten könne wie das, welches man am vorhergegangenen Freitag gehabt. Von dieser Voraussetzung ausgehend, sagten die Unerschrockenen das für gestern angesetzte Waldfest des Vereins nicht ab. Die Fahrt nach dem schönen Columbia-Park wurde angetreten, und war die Betheiligung auch keine so starke, wie sie's unter weniger bedrohlichen Anzeichen gewesen wäre, so hat das der Gemüthlichkeit auf der Fahrt und auf dem Festplatz keinen Abbruch gethan — man könnte eher das Gegentheil behaupten. Schön war's draußen im Grünen, und auch an einer genügend starken Abordnung des „Senefelder Liederkranz", der altem Brauche gemäß mit dabei sein muß, wenn die Schwaben in's Feld oder in den Busch ziehen, hat es nicht gefehlt. Unter Kurzweil aller Art verstrich die Zeit wie im Fluge, und wohlbehalten sind die Ausflügler am Abend heimgekehrt.

Zöglings-Turnfest.

Der Turnbezirk Chicago hielt gestern in Aurora sein viertes Zöglings-Turnfest unter großer Betheiligung ab. Der Turnverein „Frischauf" hatte die Vorkehrungen dafür in die Hand genommen, und die Zöglingsriegen der verschiedenen Bezirksvereine zeigten im Frei- und Gerätheturnen den zahlreichen Zuschauern, welche Fortschritte sie gemacht hatten. Natürlich fehlte es nicht an den üblichen Vergnügungen, auch für einen Imbiß und erfrischenden Trank war Sorge getragen worden, und so verlief das Fest in angenehmster Weise.

Turnverein „Aurora".

Nach dem Monon-Park am Cedar Lake, Ind., veranstaltete der Turnverein Aurora gestern einen Ausflug, der vom schönsten Wetter begünstigt war, und das war die Hauptsache. Für alles Uebrige hatte der ständige Ausschuß des Vereins die Vorkehrungen in umsichtiger Weise getroffen. Es gab Gelegenheit zum Bootfahren, Fischen, Kegeln, Tanzen und mancherlei anderen Vergnügungen, die sich auch eines lebhaften Zuspruchs erfreuten. Die Stunden vergingen nur zu schnell und, ehe man sich's versah, war es Zeit zur Heimfahrt geworden; ohne Unfall trafen die Ausflügler wieder bei den heimischen Penaten ein.

Turnverein „Einigkeit".

Ein Schülerfest veranstaltete der Turnverein Einigkeit gestern im World's Fair-Park, und damit war selbstverständlich ein Piknik verbunden. Allerhand Spiele waren von dem Festausschuß, den Turnern John Gradt, Chas. Diedrich, H. Witt, F. Heinen, John Nagel, A. Köhler, R. Waak, A. Pape und H. Lernathmeyer, vorgesehen worden. Für die ältere Jugend bildete der Tanzplatz die Hauptanziehungskraft, während die Alten es sich beim schäumenden Bier wohl sein ließen. Das Fest nahm einen vortrefflichen Verlauf.

Damen-Unterst.-Verein „Margarethe".

In Hölrichs Sommergarten an der 77. Avenue und West 12. Straße hat der Damen-Unterstützungs-Verein Margarethe, eine noch junge Vereinigung, gestern ein Piknik veranstaltet, das sich eines großen Besuchs erfreute und einen recht angenehmen Verlauf nahm. Die Anordnerinnen hatten sich alle Mühe gegeben, um ihren Gästen einige vergnügte Stunden zu bereiten und für allerhand Kurzweil Sorge getragen. Natürlich fand die junge Welt auch reichlich Gelegenheit zum Tanzen, und so hat wohl jeder Besucher die festliche Stätte vollauf befriedigt verlassen.

Neues Klubhaus.

Der City Club will ein eigenes Heim an Plymouth Court bauen.

Auf 99 Jahre hat der City Club das Grundstück 9 und 11 Plymouth Court gepachtet, zu $100,000 für das erste Jahrzehnt und zu $12,000 für jedes folgende Jahr. Er will dort ein vier Stockwerke hohes Gebäude errichten, in dem der Speisesaal allein die Höhe von zwei Stockwerken einnehmen wird. Außerdem soll der Bau einen Versammlungssaal, mehrere kleine Gesellschafts- und Speise-, Bibliothek- und Billardzimmer enthalten. Die Kosten des Baues sollen durch Ausgabe von $75,000 fünfprozentigen Bonds aufgebracht werden. Es wird erwartet, daß jedes Mitglied wenigstens einen der Schuldscheine kauft, weil nicht nur Aller Hilfe nothwendig ist, sondern der Klub auch eine demokratische Vereinigung bleiben soll, wie die Direktoren verkünden.

Fünf Minuten Haft.

Am 21. April kam Wm. Dollar, wegemüde und hungrig, durch den Vorort Dedrick. Der Dorfmarschall Dedick hat ihn dann dort beim Hühnerdiebstahl ertappt. Seither hat Dollar sich in Untersuchungshaft befunden. Heute wurde er im Kriminalgericht dem Richter McSurely vorgeführt. Er bekannte sich schuldig. In Anbetracht der langen Untersuchungshaft hat der Richter ihn nur zu einer Haftstrafe von fünf Minuten Dauer verurtheilt.

* Von drei Uhr gestern Nachmittag bis ein Uhr heute früh fiel der Wärmemesser von 79 auf 53 Grad, allein 14 Grad nach Mitternacht.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ist verfassungswidrig.

Veto der Vorlage für Regelung der Schulbücherpreise sicher zu erwarten.

Schlauer Trick vereitelt.

Gouv. Deneen entdeckt in Vorlage für Lizensirung großer Korporationen einen schlau eingefädelten Plan. — Generalanwalt tadelt die Legislatur.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 13. Juni. Daß die Ettelson'sche Vorlage für Regelung der Preise für Schulbücher verfassungswidrig ist und nicht Gesetz werden solle, ist die Ansicht, die Generalanwalt William H. Stead in einem heute unterbreiteten Gutachten entwickelt. Er geht auf jeden einzelnen Einwand ein, den die Verleger von Schulbüchern gegen die Vorlage erhoben haben. Nach seinem Gutachten ist die Maßregel in erster Linie verfassungswidrig, weil sie nicht die Preise für alle Bücher, die in den Schulen des Staates benutzt werden, regelt. Sie nehme nur auf die in den Elementarschulen benutzten Bücher Bezug, lasse sich aber auf die in den Hochschulen gebrauchten Bücher nicht ein.

Ebenfalls für verfassungswidrig erklärte der Generalanwalt die Hausvorlage Nr. 491, die vorschreibt, daß Grundeigenthum im Besitze eines Mitglieds der Grand Army of the Republic, das als Gedächtnißhalle oder Versammlungssaal benutzt wird, steuerfrei sein soll. Auch Senatsvorlage Nr. 106, die vorschreibt, daß alle Rangirlokomotiven auf der Vorder- und Rückseite mit Scheinwerfern und Trittbrettern versehen sein müssen, ist nach einem Gutachten des Generalanwalts verfassungswidrig.

Vom Gouverneur unterzeichnet wurde heute die Vorlage, welche die Staatsmiliz auf eine Stufe mit den Bundestruppen stellt, und die Senatsvorlage Nr. 120, die vorsieht, daß Feuerversicherungsgesellschaften ihre Fonds in durchaus sicheren Aktien, Pfandbriefen und Hypotheken anlegen können, daß es ihnen aber verboten ist, sich mit dem An- und Verkauf von Werthpapieren zu befassen.

Vom Gouverneur unterzeichnet und sofort Gesetz wurde heute die Senatsvorlage Nr. 96, in der sämmtliche auf öffentliche und Privatschulen bezüglichen Gesetze gesammelt sind. Von morgen ab werden sich alle Schulen im Staate nach den Bestimmungen der Maßregel richten müssen.

Generalanwalt Stead nahm heute die Gelegenheit wahr, in einer öffentlichen Erklärung die Legislatur wegen der Unsitte, die Erledigung der großen Mehrzahl der ihr unterbreiteten Vorlagen bis zum letzten Augenblicke aufzuschieben, scharf zu tadeln. Er erklärte, diese Unsitte mache es nöthig, daß der Gouverneur und der Generalanwalt in der kurzen Frist von zehn Tagen über die Gesetzmäßigkeit von mehreren hundert Vorlagen entscheiden müssen. Es sei ein Wunder, daß unter diesen Verhältnissen nicht mehr Vorlagen von den Gerichten für verfassungswidrig erklärt würden. Es sei die höchste Zeit, daß dieser Unsitte, die sich vor langen Jahren eingeschlichen habe, ein Ende gemacht werde.

Kluger Plan vereitelt.

Mit seinem Veto belegte der Gouverneur die von der staatlichen Anwaltskammer entworfene und von Senator Billings eingebrachte Vorlage, welche die Lizensirung aller Korporationen vorsieht und dem Staate eine Einnahme von wenigstens einer halben Million jährlich an Lizensengebühren gesichert hätte. Das Staatsoberhaupt kam zu der Ueberzeugung, daß die Vorlage so abgefaßt sei, daß sie die Verschmelzung aller großen Gesellschaften, die in Chicago öffentliche Nutzeinrichtungen betreiben, gestatten würde. Nach seiner und seiner Rathgeber Ansicht wäre dies nach den Bestimmungen des 31. Abschnitts des Gesetzes, der Korporationen gestattet, Aktien anderer Korporationen an sich zu bringen, möglich gewesen. Weiterhin würde die Vorlage, wenn sie Gesetz geworden wäre, die gegen Trusts erlassenen Staatsgesetze außer Kraft gesetzt haben.

Im Anfang der Tagung war es allgemein bekannt, daß die großen Korporationen versuchen würden, eine Maßregel zur Annahme zu bringen, welche die Verschmelzung aller Gesellschaften, die öffentliche Nutzeinrichtungen in Chicago betreiben, wie der Straßen- und Hochbahnen, der Tunnelgesellschaft, der Telephon- und Elektrizitäts-Gesellschaften, ermöglichen sollte. Nach und nach kam man zu der Ueberzeugung, daß der Plan fallen gelassen worden sei. Niemand vermuthete, daß die von der staatlichen Anwaltskammer bevaterte Vorlage, die Senator Billings einbrachte, diesen Zweck verfolge. In der Hast, mit der in den letzten Tagen der Tagung Vorlagen angenommen wurden, kam Niemand dahinter, daß diese Maßregel dazu bestimmt sei, den großen Korporationen die Erreichung ihres Zieles zu ermöglichen. Es blieb dem Gouverneur und seinem Rathgeber vorbehalten, diese Entdeckung zu machen, und er handelte demgemäß.

Der Vorschlag, eine derartige Vorlage der Legislatur zu unterbreiten, war in der letzten Jahresversammlung der staatlichen Anwaltskammer von einer Anzahl von Anwälten gemacht worden, welche große Korporationen vertreten. Es wurde ein Ausschuß unter dem Vorsitz von Frank H. Scott, Chicago, ernannt, dem eine Anzahl anderer Anwälte angehörte, die große Korporationen vertreten. Späterhin übernahm M. N. Powers den Vorsitz. Die Mitglieder des Ausschusses leugnen, daß die Vorlage den Zweck gehabt habe, die Verschmelzung der großen Korporationen zu ermöglichen.

G. N. B.

Kraftwagenbesitzer jubeln.

Große Befriedigung erregt in den Kreisen hiesiger Kraftwagenbesitzer die Thatsache, daß Gouverneur Deneen die Kraftwagenvorlage unterzeichnet hat. Nach den Bestimmungen des Gesetzes können Kraftwagenbesitzer zwar immer noch wegen zu schnellen Fahrens belangt werden, doch sind sie nicht mehr, wie bisher, den Polizeirichtern und Ortsbehörden von Gemeinden, wie Evanston und Glencoe, die systematisch Jagd auf sie machten und ihren Gemeindekassen durch Auferlegung von Geldstrafen ganz nette Einnahmen sicherten, auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Unter den Bestimmungen des bisher in Kraft befindlichen Gesetzes war es einem Kraftwagenbesitzer, der von einem Polizeirichter dieser Vororte wegen zu schnellen Fahrens verdonnert worden war, nahezu unmöglich, mit Erfolg Berufung gegen das Urtheil einzulegen. Das neue Gesetz, das vorschreibt, daß Kraftwagen mit „angemessener" Geschwindigkeit fahren sollen, ermöglicht ihnen, den Schutz der Gerichte höherer Instanz gegen etwanige willkürliche Entscheidungen von Polizeirichtern anzurufen.

Die Besitzer von Kraftwagen hoffen, daß die Ortsbehörden, die jetzt aus der Jagd auf Kraftwagen ein einträgliches Geschäft machen und dafür eigens Leute anstellen, in ihrem Eifer erlahmen werden, wenn die Gerichte höherer Instanzen die Entscheidungen ihrer Polizeirichter umstoßen.

Aenderungen im Kreisgericht.

Die drei demokratischen Kreisrichter Francis Adams, Richard W. Clifford und E. O. Brown, die nicht wiedererwählt worden sind, werden voraussichtlich am Donnerstag aus dem Amte scheiden und ihren glücklicheren republikanischen Mitbewerbern Kickham Scanlan, Adelor J. Petit und Jesse A. Baldwin Platz machen. Gleichzeitig werden auch die elf wiedererwählten Kreisrichter und Superiorrichter Brentano vereidigt werden.

Das Ausscheiden der Demokraten Brown und Adams macht verschiedene Aenderungen in der Zusammensetzung des Appellhofs für den 1. Bezirk nöthig. Voraussichtlich werden die Staatsoberrichter, welche die Appellhofrichter ernennen, wiederum zwei Demokraten auswählen, von denen der eine höchst wahrscheinlich Richter Windes sein wird. Wie es heißt, wird Richter George Kersten den anderen Posten am Appellhof erhalten.

Sind unverbesserlich.

Zwei Sträflinge geriethen in der Gefängnißbäckerei einander in die Haare.

Die vor vier Wochen vom Stadtrichter Houston wegen Körperverletzung zu je sechs Monaten Gefängniß verurtheilten Bäckergesellen Georg Dietrich und Henry Bell geriethen heute Morgen in der Gefängnißbäckerei, in der sie seit ihrer Einlieferung beschäftigt sind, einander in die Haare. Erst nachdem beide arg verbläut waren, gelang es einem Wärter, sie zu trennen. Irgendwelche Aufregung wurde durch die Keilerei nicht verursacht. Dietrich soll seinem Genossen Bell den Vorwurf gemacht haben, daß er sich von der Arbeit drücke. Die Folge dieser Bemerkung war dann die „schlagende" Auseinandersetzung.

Vergebliche Suche.

Martin Kruse, ein verkrüppelter Veteran des Bürgerkrieges, ist 78 Jahre alt und mittellos. Er kam vor einigen Tagen aus Fargo, Dakota, hierher, in der Hoffnung, hier seinen Sohn John W. Kruse und bei diesem ein Unterkommen zu finden. Er hat nach dem Sohne vergeblich die Stadt abgesucht, und es hat sich nun zeitweilig die Polizei seiner angenommen. Man will versuchen, ihn in dem staatlichen Invalidenheim zu Quincy unterzubringen.

* Ein gewisser Henry Hendrickson, der am Samstag unter der Anklage des Unfugs verhaftet worden ist, machte heute, als er vor der Bezirkswache in Woodlawn in die Polizeikutsche geladen werden sollte, um nach dem Stadtgericht gefahren zu werden, einen Fluchtversuch, kam aber nicht weit.

Frei-Behandlung-Tickets

Dieser Koupon berechtigt den Inhaber zu freier Untersuchung, Konsultation, allen nöthigen elektrischen Behandlungen, frei bis geheilt. Die einzige Vergütung, die verlangt wird, besteht darin, daß Ihr wenn geheilt, Dr. Bartz's Behandlung allen Euren Freunden empfehlt, und dies wird ihn für diese liberale Offerte entschädigen.

Notiz. — Um die vielen Patienten zu bedienen, die Dr. Bartz liberale Offerte der freien Behandlungen und Dienste vor dem 12. Juni nicht annehmen konnten, beschloß Dr. Bartz die freie Behandlungs-Offerte bis geheilt noch auf zwei Wochen zu verlängern. Hoffentlich werden alle, die des Doktors kostenfreie Dienste bedürfen, vor dem 28. Juni vorsprechen.

Dr. N. B. Bartz

Zimmer 21 und 22, Dexter-Gebäude, 2. Floor, 84 Ost Adams Str. (gegenüber „The Fair"). Sprechstunden: Täglich 9 bis 4; Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends. Keine Sprechstunden an Sonntagen.

P. S.—Alle Leser, die mit irgend einer Art von Magen- oder Leberleiden, Nieren- oder Blasen-Krankheiten, Nervösität, allgemeiner Schwäche, katarrhalischen Leiden—ganz gleich ob in der Nase oder der Kehle — rheumatischen Schmerzen usw. behaftet sind, werden gebeten, beim Besuch von Dr. Bartz obigen Koupon mitzubringen. Ihr Fall wird dadurch schneller berücksichtigt. Versäumt es nicht bis zum letzten Tag, kommt jetzt und vermeidet das Gedränge. Anzeige

Die Straßenbahner.

Südseite-Union sichert dem Verband der Nord- und Westseite Hilfe zu.

Fahrstuhlbauer in Bedrängniß.

Liegen im Streik, und Madden mit seiner Gefolgschaft will ihnen in den Rücken fallen.—Pouchot bei der Beamtenwahl der Bauklempner unterlegen.

Der Arbeitsvertrag zwischen der Chicago Railways Co. und dem Straßenbahnerverbande der Nord- u. Westseite (Nr. 241 des internationalen Verbandes der Straßen- und Hochbahnangestellten) ist mit dem Monat Mai abgelaufen. Der Verband hatte eine Lohnaufbesserung, um 3c die Stunde, verlangt, Präsident Roach von der Railways Co. hatte die Forderung verweigert, sich aber willens erklärt, das bisherige Uebereinkommen zu erneuern. Hierauf einzugehen hat der Verband der Angestellten in seiner am 4. Juni abgehaltenen General-Versammlung abgelehnt und zugleich beschlossen, auf der geforderten Lohnzulage zu beharren. Heute oder morgen wird ein Ausschuß des Verbandes den Präsidenten Roach in aller Form von dieser Stellungnahme verständigen. Seine Antwort wird der Union in einer auf Donnerstag Abend anberaumten Versammlung mitgetheilt werden. Daß Herr Roach nun die Lohnaufbesserung bewilligen wird, nimmt man nicht an, man erwartet aber von ihm irgend einen Kompromißvorschlag. Auf einen Kompromiß sich einzulassen, ist die Union angeblich nicht geneigt, sie will aber versuchen, die Verhandlungen in die Länge zu ziehen, womöglich bis Ende Juli hin, da dann auch das Uebereinkommen zwischen der Chicago City Railway Co. und deren Betriebspersonal, den Straßenbahnern der Südseite, abläuft, und damit die Möglichkeit für eine gemeinschaftliche Lohnbewegung sämmtlicher Straßenbahnangestellten gegeben sein würde. Die Straßenbahner der Südseite (Union Nr. 260) hat indessen für alle Fälle in ihrer am Samstag abgehaltenen General-Versammlung beschlossen, daß — im Falle es auf der West- und auf der Nordseite zu einem Streik kommen sollte — ihre Mitglieder es ablehnen sollen, in diesen Stadttheilen Dienst zu thun.

Madden's Rache.

Der Gewerkverein der Fahrstuhlbauer hat, um nicht unter die Botmäßigkeit von „Skinny" Madden und Genossen zu kommen, sich seit Jahren standhaft geweigert, dem sogenannten Baugewerkschaftsrath beizutreten, zu dessen Beherrschern sich Jene aufgeschwungen haben. Indessen gehören die Fahrstuhlbauer natürlich zur „Federation of Labor" und damit zum Amerikanischen Gewerkschaftsbund, von dem ihm die Kontrole über sein Fachgebiet zugestanden und gewährleistet worden ist. Madden nun, der mit seiner „Junior Steamfitters' Union" aus dem Gewerkschaftsbunde hinausbugsirt ist, fühlt sich nicht verpflichtet, dessen Garantien einzulösen, oder sich auch nur darum zu bekümmern. Die Fahrstuhlbauer-Union liegt seit dem 1. Mai einer von ihr verlangten und von einigen der größten Unternehmerfirmen, darunter der Otis Elevator Co., verweigerten Lohnaufbesserung wegen im Streik. Dieser Umstand nun bietet Madden die gewünschte Gelegenheit zu einem Versuche, den widerspänstigen Fahrstuhlbauern ihre Halsstarrigkeit ihm gegenüber einzuträuken. Wie die Leiter der Fahrstuhlbauer-Union in Erfahrung gebracht haben, ist auf heute eine „Konferenz" anberaumt zwischen Vertretern der Otis Elevator Co. einer- und Madden und Genossen andererseits. In dieser Konferenz soll die Arbeit der Fahrstuhlbauer aufgetheilt werden an die Vereinigungen der Elektrizitätsarbeiter, der Bauschmiede, der Dampfleitungseinrichter, kurz an Verbände, deren Leiter zu Madden halten. Die Fahrstuhlbauer sehen hierin eine systematische Streikbrecherei und haben sich mit einer Beschwerde an den Vorstand des Amerikanischen Gewerkschaftsbundes gewandt, der heute in New York zu einer Sitzung zusammengetreten ist. Ob dieser ihnen helfen können wird, ist sehr fraglich. Sie werden dem ihnen drohenden Rückenangriff nur entgehen können, falls die Mitgliederschaft der Verbände, welche Madden gegen sie aufbieten will, es ablehnen sollte, sich in dieser Weise mißbrauchen zu lassen. Viel Aussicht, daß dieser Fall eintreten könnte, ist allerdings nicht vorhanden.

Pouchot abgewandelt.

Das Ergebniß der Beamtenwahl, welche in der Samstag Nacht von der Bauklempner-Union vorgenommen worden ist, wurde erst gegen 3 Uhr Morgens bekannt. Noch um Mitternacht hatte es geschienen, als würde es dem Geschäftsagenten Pouchot, der mit Madden und mit Boyle zusammen der Verschwörung zur Brandschatzung von Unternehmern schuldig befunden worden ist, mit Hilfe seines Anhangs gelingen, sich in seiner Stellung zu behaupten. Aber, es ist ihm nicht gelungen! Er ist seinem Gegenkandidaten Thos. Walsh unterlegen, obgleich von den 1,100 Mitgliedern des Verbandes nur 606 den Muth gehabt haben, den Gefahren dieses Wahlgangs zu trotzen. Pouchot hat 278 Stimmen erhalten, Walsh 328. Auch die meisten anderen Beamtenstellen der Bauklempner-Union sind bei dieser Wahl mit ausgesprochenen Gegnern des Madden und des Maddenismus besetzt worden, wie folgt: Präsident, Thomas Redding; Vize-Präsident, Robert Cehl; Protokollführer, Edward Nay; Mitglieder des Vollziehungs-Ausschusses: Thomas C. Haska und Frank Hayes. Es sind allerdings auch drei Kandidaten gewählt worden, deren Namen auf der von Pouchot und seinen Freunden zusammengestellten Kandidatenliste gestanden haben, doch ist zu berücksichtigen, daß diese Seite es für angebracht gehalten hat, zum Zwecke des Stimmenfangs „auch einige gute Leute aufzustellen". Die solchermaßen zu Amt und Würden gelangten sind: Schatzmeister, Edward Klipp; Rechnungsführer, Benjamin Schooley; Mitglied des Vollziehungs-Ausschusses, Edward Markham.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag.

Dorfpolizist erschossen.

Die politischen Wirren in dem Flecken Gary, Jll.

Modeste Lenzi, der in dem Dörfchen Gary bei La Grange viele Jahre lang alle politische Gewalt in sich vereinigt hat, ist bei der am 28. Mai abgehaltenen Gemeindewahl als Kandidat für die Wiedererwählung zum Ortsvorsteher seinem Gegenkandidaten Thatcher unterlegen. Er gibt sich zwar noch immer nicht geschlagen und will die Rechtsmäßigkeit von Thatchers Erwählung beanstanden, hat aber das Amt an diesen abgetreten. Zum Dorfpolizisten, mit dem Titel „Marshall", war von Thatcher ein gewisser Patrick Crowley ernannt worden, und zwar auf Empfehlung der Chicagoer Detektive-Agentur von McGuire & White, für die er einige Jahre lang als Agent thätig gewesen ist, nachdem er in Kansas City längere Zeit im städtischen Polizeidienst gestanden hatte.

Die Bevölkerung von Gary besteht zum großen Theil aus Steinbrucharbeitern der Dolese & Shepard Co. Die führende Rolle unter ihr hat, wie gesagt, Jahre lang der Modeste Lenzi gespielt, ein italienischer Schankwirth, der als sichere Gefolgschaft seine sieben Söhne und zwei Brüder hinter sich hat, die ebenfalls streitbaren Nachwuchs haben. Gestern Abend hatte Modeste Lenzi nach seiner Art im Haushalt seines Sohnes Giovanni „nach dem Rechten gesehen". Dabei soll es sehr lebhaft zugegangen sein, und Pat Crowley, der neue Ordnungshüter der Ortschaft, fühlte sich bemüßigt, sich einzumischen. Er betrat das Grundstück und erklärte Modeste Lenzi für verhaftet. In der ersten Ueberraschung ging Lenzi — ein Mann von hünenhafter Gestalt und wegen seiner Neigung zur Gewaltthätigkeit allgemein gefürchtet — auch geduldig mit dem Polizisten, dann aber überlegte er sich's anders und fragte Crowley, was dieser eigentlich von ihm wolle; es fiele ihm gar nicht ein, sich ohne Grund einstecken zu lassen. Crowley versuchte es mit Ueberredungskünsten und fing schließlich an zu ziehen und zu zerren, was aber nichts half, da Lenzi sich an einem Baum festhielt. Ehe Crowley zu stärkeren Gewaltmaßregeln greifen konnte, ist dann Leo Lenzi, ein Neffe des Modeste, hinzugekommen und hat angeblich den Polizisten über den Haufen geknallt. Die That hat in der Ortschaft die größte Aufregung verursacht. Verübt wurde sie kurz vor zehn Uhr Abends. Erst um 11 Uhr traf der Polizist Rau aus dem benachbarten La Grange auf dem Thatorte ein. Leo Lenzi hatte sich inzwischen geflüchtet. Heute Nachmittag nimmt der Koroner den Thatbestand auf.

Sind angeblich Langfinger.

Unter der Anklage, in einer 63.-Elektrischen A. E. Murney, Nr. 6308 May Str., um seine $30 enthaltende Börse erleichtert zu haben, wurden gestern Abend Dennis O'Keefe und Rudolph Daniels verhaftet. In O'Keefes Taschen wurde angeblich das gestohlene Gut gefunden. Die Häftlinge sollen der Polizei bekannte Taschendiebe sein.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.87
Oesterreich: 100 Kronen	20.36
Schweiz: 100 Francs	19.43
Holland: 100 Gulden	40.45
Dänemark: 100 Kroner	26.90
Rußland: 100 Rubel	52.00

Leset die „Sonntagpost".

Kuriose Pariser Speisefolgen.

Wenige europäische Speisezettel dürften ein so exotisches Gepräge getragen haben, wie derjenige, der einem Bankett zu Grunde lag, das kürzlich die Pariser „Societe Nationale d'Acclimation" in einem Restaurant bei der Gare St. Lazare ihren Gästen und Mitgliedern bot. Der Geist der Neuerung, der eine Eigenthümlichkeit des Pariser Klimas ist, hat jedenfalls bei diesem Bankett mitgewirkt; ob er Propaganda machen wird, bleibt abzuwarten. Auf hundert Menschen, die bereit sind, ihre politischen und religiösen Meinungen abzuändern, kommen noch nicht drei, die sich zu einer Revision des Küchenzettels entschließen. Das wird die Societe Nationale d'Acclimation nicht abschrecken, alljährlich ihr bereits bekanntes Diner zu geben, das aus exotischen Gerichten zusammengesetzt ist. Die vor mehr als 60 Jahren gegründete Gesellschaft verfolgt das nützliche Bestreben, nützliche Haus- und Luxusthiere einzuführen, die vorhandenen zu vervollkommnen und nutzbare Pflanzen bekannt zu machen. Zu ihrer wissenschaftlichen Werbearbeit gehört es offenbar auch, daß sie die von ihr gepflegten Vierfüßler aufißt.

So finden wir auf der Speisenfolge des letzten Banketts: Rührei von Straußenei — Fagosch — Pfefferfleisch von neuseeländischem Känguruh — Am Spieße gebratener Nandu (amerikanischer Strauß) — Nanduleberpastete — Bananengemüse — Bananen — Goyavengelee. — Unter den Getränken sah man einige dunkle Ehrenmänner von Malz, Eschenblätterabguß und Honigwasser; für normale Naturen gab es aber höchst ehrenwerthe Marken von Burgunder und Champagner. An den Fleischgerichten hatten der Nandu und das Känguruh den Hauptantheil. Wie die anwesenden Gelehrten versicherten, ist der Känguruhbraten, den die eingeborenen Australier sehr lieben, nicht ohne Zukunft. Jedenfalls mag man sich beeilen, von ihm zu kosten, so lange es noch Känguruhs gibt. Den Fagosch, jene Zanderart, die aus den ungarischen Seen entnommen ist, hat man bereits versucht, in Frankreich zu akklimatisiren und die Versuche sollen Erfolg gehabt haben.

Der Merkwürdigkeit halber mag ein anderes Pariser Diner hierher gesetzt werden, das auch aus exotischen Gerichten — allerdings weniger aus wissenschaftlichen Motiven — zusammengesetzt ist. Der Speisezettel trägt das Datum des 24. Dezember 1870, und stammt aus dem bekannten Restaurant von Voisin, wo sich Leute zusammenfanden, die trotz des Schreckens der Belagerung Weihnachten feiern wollten. Ihr Speisezettel war folgender: Gemüsesuppe — Seine-Fisch (eine Seltenheit) — Wolfs-Koteletten mit Bohnengemüse — Eine garnirte Katze mit 6 Ratten — Gebratenes Kamel — Elephanten-Klein — Spargelkonserven — Pudding von Schiffszwieback. Das war die Zeit, wo ein einziges Kaninchen 40 Franks kostete und man für ein mageres Hähnchen 35 geben mußte. Damals mußten die Insassen der Jardin d'Acclimation zuerst daran glauben, und konnten sich bei ihrem Abscheiden seltsame Gedanken darüber machen, was die Wissenschaft dem Menschen werth ist, wenn er Hunger hat. Die Elephanten wurden zum Preise von 27,000 Franken das Stück von der sogenannten englischen Metzgerei erstanden; man verkaufte das Rückenfleisch zu 105 Franken das Kilogramm. Darnach ging man den Wölfen und Kamelen zu Leibe, ebenso den großen Fleischfressern. Man schoß aber auch in den Straßen alle Tauben weg und eröffnete sogar die Jagd auf das Lieblingsthier der Pariser, die Katze; galt doch ein gutes Katzenfilet, unter den verschiedensten Namen, bis zu 25 Franken! Eine so exotische Färbung hat der Geschmack der Pariser seitdem nicht wieder angenommen; nur das Kamel ist neuerdings wieder erschienen, ob es Zukunft hat, läßt sich aber nicht mit Bestimmtheit sagen.

— Sonderbare Ansicht. — Vater (zum Jungen): Auf der Ansichtskarte, die du uns aus X-dorf geschrieben hast, waren nicht weniger als fünf orthographische Fehler! — Mutter: So schimpfe doch den Jungen nicht schon wieder, Vater, bedenke nur, was er auf dem Dorfe für schlechtes Schreibmaterial gehabt hat!

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Blue Mouse."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Chicago Opera House. — „Keegan's Pal."
Colonial. — „The Hurdy-Gurdy Girl."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert von Ballmann's Orchester jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.

Das Jiu Jitsu der Suffragettes.

Aus London wird berichtet: Dreißig der thatendurstigsten aus dem Amazonenheere der englischen Suffragettes widmen sich jetzt dem Studium des Jiu-Jitsu. Welche Endziele die kampfesfreudigen Stimmrechtlerinnen dabei beseelen, zeigte eine Vorstellung in der Frauen-Ausstellung, die am letzten Samstag stattfand. Die Hauptnummer des Programms war ein aufregendes Drama, das nur zwei Minuten dauerte und mit stummer Erbitterung wortlos geführt wurde. Die Hauptpersonen waren ein großer, stämmiger Schutzmann und eine kleine, unansehnliche Suffragette. In drei kurzen Gängen maßen beide gegeneinander ihre Körperkräfte und Körpergewandtheit. 1. Runde: Die kleine Amazone im fußfreien Rock fordert den Ordnungswächter heraus, der sofort auf sie zugeht. Er streckt den Arm nach ihr aus; rasch erfaßt sie ihn, eine blitzschnelle kurze Bewegung, ein Ruck, und der mächtige Körper des Polizisten fällt schwer vornüber auf die Bühne. Frenetischer Beifall des Publikums begleitet den Sieg. Zeit: 30 Sekunden. 2. Runde: der Schutzmann mit unsicherem Blick taumelt eine Sekunde: dann sucht er Halt. Die kleine Amazone packt ihn bei Ellbogen und Schulter; eine rasche Fußbewegung raubt ihm den Halt; mit kräftigem Ruck wird das Opfer krachend auf den Fußboden geschleudert. Hoch auf wogen Staubwolken, das Publikum schreit vor Begeisterung. Zeit: 40 Sekunden. 3. Runde: Der erschöpfte und übel zugerichtete Polizist stürmt auf die Gegnerin zu. Sie beugt sich im letzten Augenblick; der Angreifer stürzt in der Wucht seines Laufes über sie und fällt schwer zu Boden. Mit raschem Griff biegt sie seinen Fuß zurück und steht aufrecht auf seinem Rücken. Dichte Staubwolken. Schlußtableau; wilde Begeisterung. Zeit 50 Sekunden. „Der stärkste Schutzmann Londons widersteht dem nicht," rief stolz die Siegerin über ihrem Opfer. Es war Miß Garrud, die neue Jiu-Jitsu-Lehrerin der Suffragettes. Sie erntete zahlreiche Hervorrufe und ihr Gegner wurde ironisch begrüßt, als er sich mühsam vom Boden wieder aufraffte.

— Ausrede. — Braut (schmollend): Früher schicktest du mir in deinen Briefen immer tausend Grüße und Küsse, und seit einiger Zeit kaum nur noch einen! — Bräutigam: Nimm mir's nicht übel, Liebchen, aber ich habe jetzt immer so wenig Zeit!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Gute 3. Hand an Brot und Cakes. 844 Madison Str.

Verlangt: Ein Mann, der Erfahrung in Buchhaltung und Kollektiren hat. Muß gute Referenzen haben. Nachzufragen 1650 Elston Ave.

Verlangt: Guter Porter im Saloon. 165 S. Halsted Str., Ecke Jackson Blvd.

Verlangt: Lunchmann. 146 Fifth Ave., Saloon.

Verlangt: Guter Porter. Hungarian Inn, 103 Randolph Str.

Verlangt: Mann, der mit Pferden umgehen kann und sich sonst nützlich machen will. 6215 Michigan Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter für Saloon und Restaurant. Basement, 50 S. State Str.

Verlangt: 8 erfahrene Hausmovers. 291 Wabansia Ave., Fred Ribbe.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, in Apotheke. Clark und Grace Str.

Verlangt: Guter Junge aus guter Familie um im Drugstore zu arbeiten. Nicht unter 16 Jahren. 5656 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Porter, muß am Tisch aufwarten können. 113 S. Canal Straße.

Verlangt: Lediger Fuhrmann. Nachzufragen Abends nach 6 Uhr, 60 W. Belmont Ave. M. Gerlach.

Verlangt: Stetiger Porter, der am Tisch aufwarten kann, guter Lohn. 42 Süd Clark Straße.

Verlangt: Junge, um auf Garten-Farm zu arbeiten, 16 Jahre oder darüber, muß etwas Erfahrung haben. Wm. Weber, 64. Ave. nahe Montrose Boulevard, Dunning, Ill. modi

Verlangt: Bushelman, stetige Arbeit. 1788 Nord Clark Straße.

Verlangt: Wurstmacher, der auch am „Steam-Stuffer" arbeitet. 472 Süd Halsted Str. Vienna Sausage Mfg. Co.

Verlangt: Paperhenger, Expert, welcher auch Painten kann, lange Arbeit und gute Bezahlung. Anzufragen von 7 bis 8 Abends, 555 McLean Ave., nahe Armitage und Lawndale Ave.

Verlangt: Eisenarbeiter an Bauarbeit. 5926 Ashland Avenue.

Verlangt: Junger Mann am Wagen zu helfen, muß Pferde besorgen können, stadtbekannt sein und fahren können. Board und Lohn. Anzufragen 648 West North Avenue, Dienstag Morgen.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon, einer der hinter der Bar arbeiten kann. Lohn $9 die Woche, Kost und Logis. 5517 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker. 2098 Van Buren Straße.

Verlangt: Deutscher Junge, um in der Bäckerei zu helfen, stetiger Platz. Anzufragen nach 4 Uhr, 271 Loomis Str., Ecke Polk Str.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 134 Monroe Str., im Basement. Little Hungary.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. J. H. Stegeling, Milwaukee Ave., Niles, Ill. modi

Verlangt: Junger Mann als Porter im Restaurant zu arbeiten. 2904½ S. Clark Str.

Verlangt: Junge von 15 Jahren, um das Metallarbeiter-Geschäft zu erlernen. Orr & Lockett, 71 E. Randolph Str. Fragt nach Mr. Kenny.

Verlangt: Junger guter Bäcker an Brot und Cakes. Offerten: Gary, Box 107.

Verlangt: Erste Klasse Hosenmacher und Bushelman. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. ssmo

Verlangt: Sofort, deutsche Agenten; $5 täglicher Verdienst, monatlicher Kontrakt für 1. Klasse Leute. Novelty Mfg., 1909 N. Oakley Ave., nahe Riverview Park. frsamo

Verlangt: Gewandter, starker und fleißiger Junge von etwa 16 Jahren, einer mit Erfahrung in Stuhlfabrik bevorzugt; dauernd. Gebt genaue Einzelheiten. Adr.: D. 336 Abendpost. samo

Verlangt: Ein Mann (Sticker), der im Stande ist, gute und akkurate Leisten für Bilderrahmen (Mouldings) zu machen, nur ein guter und tüchtiger Mann mit Empfehlungen braucht sich zu melden. Adr.: H. 60 Abendpost. samo

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 100 Abpresser an Sackcoats und Ueberziehern. Guter Lohn. Stetige Arbeit. Sofort nachzufragen. B. Kuppenheimer & Co., 718 Blue Island Ave. jn14,15

Verlangt: Ein Junge an Brot, der Erfahrung hat. 301 Augusta Str.

Verlangt: Für Wurstmacherei, starker Mann für alle Arbeiten. Muß mit dem Messer arbeiten können. 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Ein Junge an Biskuits und Cakes. 497 Grand Ave.

Verlangt: Ein lediger Barbier, stetig, englisch nicht nöthig. 3556 S. Halsted Str.

Verlangt: Painters. 638 May Str. Philipp Schmidt. modi

Verlangt: Junge, welcher im Wurst-Abdrehen Erfahrung hat. 155 Wells Straße.

Verlangt: Erster Klasse Cake-Bäcker; sofort. 2195 Madison Str.

Verlangt: Schneider; frisch eingewanderter vorgezogen. 1568 Armitage Ave. mdi

Verlangt: Aelterer anständiger Mann, kein Trinker, um bei Janitorarbeit auszuhelfen; gutes Heim und Lohn. 349 S. 40. Court, beim Janitor. mdi

Verlangt: 3te Hand Bäcker. 2907 Archer Ave.

Verlangt: Frisch eingewanderter Junge um Bäckerei zu erlernen. 158 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Lehrling in Apotheke. 136 Center Str.

Verlangt: Apotheker-Lehrling. Ladish, Larrabee und Center Str.

Verlangt: Wagenschmied-Helfer. 700 Larrabee Str.

Verlangt: Cake-Bäcker. 2136 W. Lake Str.

Verlangt: Mann zum Geschirr waschen. 107 Wells Str.

Verlangt: Kutscher, um Bestellungen abzuliefern und im Laden zu helfen. 3600 Milwaukee Ave.

Verlangt: Barbier, einer der selbstständig werden will. 311 Blackhawk Straße.

Verlangt: Gewandter, der deutschen und der englischen Sprache mächtiger Typist und Stenograph, nicht über 30 Jahre alt. Deutsches Konsulat, 1405, 206 La Salle Str. Meldungen zwischen 12 und 1 Uhr.

Verlangt: Schneider, der gut bewandert ist in Shoparbeit in Westen-Shop. 609 N. Lincoln Str., Ecke Potomac Ave.

Verlangt: Guter junger Barbier, 2 Stunden Abends und Samstag und Sonntag den ganzen Tag, wenn befriedigend gebe stetige Arbeit. 1224 Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Stetiger Mann, um auf Pferde aufzupassen. 1425 Diversey Blvd., Ecke Best Ave.

Verlangt: Sofort, Tinsmith in Vorstadt. Anzufragen: Hy. Pecher, Bulwer, Ind.

Verlangt: Mann mit etwas Erfahrung beim Möbelpoliren und für allgemeine Janitorarbeit in der Office. Bewerber die keine Erfahrung im Holzwertpoliren haben, brauchen sich nicht zu melden; guter, stetiger Platz für den rechten Mann. Adressirt mit Empfehlungen unter A. K. 95 Abendpost.

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. 1721 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Skirt-Operators. Unique Ladies Tailor, 20 E. Adams Str.

Verlangt: An Westen, 3 Futtermacher, 2 Taschen-Packers, 1 Mädchen oder ein Mann, der piped Taschen machen kann, Abpresser. 862 N. Winchester Ave. mdi

Verlangt: Ehepaare, Maschinisten, Farmarbeiter, Stallmänner, Porters. Zimmer 201, 95 Fifth Ave. samo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Deutscher wünscht Beschäftigung; spricht gut englisch. Adr.: D. 301 Abendpost.

Gesucht: Intelligenter, strebsamer Mann mit tadelloser Handschrift sucht passende, dauernde Stellung. Adr.: D. 315 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann, deutscher Korrespondent und Buchhalter, gute Referenzen, sucht Stellung. Adr.: H. 39 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 19 Jahre, sucht irgendwelche Fabrik-Arbeit oder in Printing Fabrik; hat Erfahrung darin. 3746 S. Lincoln Str. m di

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, 18 Jahre alt, sucht Arbeit; versteht mit Pferden umzugeben und Gartenarbeit. 635 Larrabee Str., 1. Flat

Gesucht: Porter, älterer Mann mit Erfahrung im Kochen sucht Stellung. John Bodo, 90 Rees Str. modi

Gesucht: Bartender, anständiger, solider, arbeitswilliger Mann, sucht stetigen Platz. Jahs, 163 Fremont Str. modimi

Gesucht: Anständiger, solider, sauberer Mann, sucht Stellung für Saloonarbeit und Bartenden. — Empfehlungen. F. Martin. General Delivery. modimi

Gesucht: Junger Mann, Bartender, Lunchman, Waiter, macht Porterarbeit, sucht stetige Stelle. — 19 Orchard Straße.

Gesucht: Junger Deutscher, 30 Jahre alt, sucht beständige Arbeit als Brotbäcker als zweite oder dritte Hand oder in Bäckerei zu helfen. Bitte zu schreiben an J. Riedel, 200 Gault Court.

Gesucht: Frisch eingewanderter, stetiger Barbier sucht stetige Stellung. 941 Wolfram Str.

Gesucht: Junger Deutscher, 23 Jahre alt, erst über See gekommen, sucht Stellung in Saloon oder Restaurant. Adr. H. 36 Abendpost.

Gesucht: Ein Junge, 17 Jahre alt, hat 9 Monate in Bäckerei gearbeitet, sucht einen anderen Platz. 737 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, sucht Stelle bei Pferden. Scheut keine Arbeit. 675 Lincoln Ave.

Gesucht: Junge wünscht Plätze für Hausarbeit. Kann mit Pferden umgehen. 234 Blackhawk Str., John Keller.

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stellung, geht auswärts. Adr.: D. 311 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Saloon-Porter, kann Lunch besorgen und etwas Bar tenden, sucht stetigen Platz. 191 Orchard Str., 1. Flat.

Gesucht: Guter Fuhrmann sucht stetigen Platz. — 191 Orchard Straße, 1. Flat.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker, welcher jede Arbeit verrichtet, sucht Beschäftigung. 275 E. North Avenue. modi

Gesucht: Mann sucht Arbeit als Porter, kann Lunch schneiden und Bar tenden. Adr.: D. 305 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Mechaniker, Modellmacher und Elektriker, sucht passende Beschäftigung, eventuell stundenweise, auch privat, habe alle Werkzeuge. Beste Empfehlungen. Adr.: D. 330 Abendpost.

Gesucht: Aelterer, lediger Mann, hat zwölf Jahre in einem Saloon gearbeitet, kann auch bartenden und mit Pferd umgehen, sucht feste Stellung. Adr.: D. 331 Abendpost. modi

Gesucht: 40-jähriger Mann, Gemüse- und Blumengärtner, kann mit Pferden umgehen, sucht Stelle. 225 Devon Ave. Kamesch.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter und Bartender, kann beim Aufwarten aushelfen. 111 N. Lincoln Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Stallarbeit. 729 Fulton Straße.

Gesucht: Deutscher Mann, ist stadtbekannt, spricht englisch, deutsch und polnisch, sucht Stelle als Fuhrmann, kann mit Pferden umgehen, auch an Milch- und Bäckerwagen. Vorzusprechen 45 Grand Ave.

Gesucht: Erfahrener böhmischer Bäcker wünscht Stelle als dritte Hand Bäcker. Tom. Kuttenberg, 509 West 17. Straße. 11jnlw

Gesucht: Ein junger guter Brotbäcker sucht Stelle als zweite Hand oder selbstständig. W. Waller, 534 Lincoln Avenue. somo

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher sucht Beschäftigung als solcher. Adr.: H. 48 Abendpost. somodi

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle für Saloonporter, ist noch nicht erfahren. Selber vorzusprechen, 27 Rees Str. sasomo

Gesucht: Zwei junge, erfahrene Arbeiter suchen Stellung; können am Feuer, am Schraubstock und an der Drehbank arbeiten. Emil Lange, 144 Michigan Straße. sasomo

Wer Leute auf der Farm braucht, bitte vorzusprechen bei John Komnik, 599 Milwaukee Ave. 5junlmX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen lernen. 734 Clybourn Ave., Mrs. Madsack. 11jul0t

Verlangt: Mädchen von 17 Jahren und älter, für leichte, reinliche Arbeit; stetige Stellung und gute Löhne für fähige und fleißige Mädchen. Gulbransen, Dickinson & Co., 30 Union Park Court. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Näherin bei Kleidermacherin. 4507 Prairie Ave., Flat 1.

Verlangt: Gute Handmädchen und Lehrmädchen an Röcken. 858 West 20. Straße.

Verlangt: Alle weibliche Hilfe, die wir bekommen können für Privat-Restaurant zu helfen; guter Platz und Lohn. Sprecht vor 562 Nord Paulina Straße, Office.

Verlangt: Basters, Taschenpresserinnen, Knopflochnäherinnen an Westen. 609 N. Lincoln Str., Ecke Potomac Ave.

Verlangt: Basters und Finishers für Damen-Jackets. 602 N. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 1681 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Aushilfe im Laden. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends. 401 E. North Ave.

Verlangt: Junges starkes Mädchen für Store- und Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 207 E. North Ave.

Verlangt: Frau zum nähen von Kindersachen. — 4745 St. Lawrence Ave. Tel.: Drexel 4546.

Verlangt: Mädchen zum bügeln in Färberei. — 2095 Nord Halsted Straße. modimi

Verlangt: Lehrmädchen für Straußenfedern zurechtzumachen, Lohn während der Lehrzeit. 648 West North Avenue.

Verlangt: Sofort, eine gute Kleidermacherin. Rauschenfels, 1548 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Frau für Handstickerei von Buchstaben auf Tafelleinen etc., zu Hause oder in der Fabrik. Daube & Griffin, 176 E. Madison Str. somodi

Verlangt: Frauen für Verkauf von Baustellen. Keine Vorkenntnisse nöthig. Gutes Nebeneinkommen. Versucht es. Adr.: D. 318 Abendpost. jn11—30frmomi

Verlangt: Damen für Arbeit daheim, Stickarbeit, guter Lohn. Zimmer 312 — 39 Süd State Straße. fo—do

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 151 Center Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 370 Mohawk Str.

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für Küche. A. Rhode, 561 N. Halsted Str., Saloon. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1146 Armitage Ave.

Verlangt: Aufwärterin. 107 Wells Str.

Verlangt Mädchen für zweite Arbeit in einem Boarding House. Guter Lohn. 351 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 156½ East North Avenue.

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 357 E. North Ave., nahe Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 309 Belden Avenue.

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau im Restaurant zu arbeiten, muß zuhause schlafen. 785 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. 963 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6. Nehmt Nord Clark Str. Car bis 903 Hood Ave. Tel.: Edgewater 1155.

Verlangt: Eine deutsche ältere Frau, um Hausarbeit in einer kleinen Familie zu verrichten. Nachzufragen im Store, 2420 S. Canal Str.

Verlangt: Eine ältere, jüdische Frau, um Haushalt zu führen für einen Mann mit einem Jungen. Böhmin, Deutsche oder Ungarin. 2968 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 504 N. Lincoln Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Kinder, muß zuhause schlafen. 1189 Humboldt Boulevard, nahe Kedzie, Flat 2.

Verlangt: Tüchtige Frau für Hausarbeit auf dem Land, zwei in der Familie. 403 Holland Hotel, 53. Str. und Lake Avenue.

Verlangt: Küchenmädchen, sofort. 142 E. North Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. 1721 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Hat Gelegenheit das Kleidermachen zu erlernen. 411 Grand Ave. modi

Verlangt: Frau um eine alte Invalidin zu bedienen. 4755 Indiana Ave., 1. Floor.

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit, welche zu Hause schlafen kann. 752 W. Madison Str., Bäckerei. modi

Verlangt: Deutsche Frau, Wäsche im Hause zu waschen. 322 Larrabee Str., Heiberger.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Store. 332 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in der Apotheke, 1127 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, das etwas kochen kann. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2214 Southport Avenue. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 502 W. Madison Str.

Verlangt: Tüchtige Waschfrau, Montags, kleine Familie; muß gut bügeln können. 1723 Deming Place.

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Familie, auch im Store mithelfen kann. 175 Center Str.

Verlangt: Junges Mädchen für kleines Kind zu beaufsichtigen. 2625 Evanston Ave., 2. Flat.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Arbeit. 1119 Forest Ave., Wilmette, Ills. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, zwei Kinder; guter Lohn. Kommt Vormittags oder Abends, Flat 1, 977 E. 56. Str., Ecke South Park. modimi

Verlangt: Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit und im Store zu helfen, zwei in der Familie. 199 Evanston Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1086 Southport Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 532 Cleveland Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bitte sofort vorzusprechen, 910 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie, kann auch zu Hause schlafen. $5 die Woche. 419 N. Lincoln Str., 1. Flat, hinten.

Verlangt: Gutes deutsches ehrliches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 420 Warren Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 777 Nord Western Avenue.

Verlangt: Mädchen, um auswärts zu arbeiten. — Nachzufragen: 578 N. California Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau, Wäsche ins Haus zu nehmen und zum reinmachen. 2151 N. Robey Str., 3. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1904 Belmont Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Kindermädchen, welches mit einer Familie und zwei Kindern aufs Land gehen will. 4332 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Freilunch zu kochen, guter Lohn. Anzufragen im Saloon, 1841 State Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kann zuhause schlafen; keine Sonntagarbeit. 368 Dayton Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 405 Oak Str., Flat A.

Verlangt: Ein Mädchen für Zimmerarbeit, soll etwas englisch verstehen. Hotel Geneva, 3 Nord Clark Straße.

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant. 2193 Evanston Ave., Ecke Argyle Str.

Verlangt: Sauberes Mädchen für leichte Hausarbeit in Bäckerei. Offerten: Gary, Box 107.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 4350 Forrestville Avenue. somodi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim. 5430 Michigan Avenue. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 383 West 12. Straße. 10jnlw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — guter Lohn. Bitte brieflich zu antworten. 11254 Prospect Ave., Morton Park, Ill. frmo

Verlangt: Aeltere Frau, um zwei Kinder zu beaufsichtigen. $4 die Woche. 122 E. Kinzie Straße. sasomo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephone: North 2291. 15aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 4559 Michigan Ave. Phone Drexel 559.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; kurze Stunden; zu Hause schlafen; vorzusprechen nach 6. Hammann, 361 N. Winchester Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit von 8 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags. 860 W. North Ave., Laden. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1446 Fulton Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3363 Indiana Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, muß im Hause schlafen. Jacob Beck, 27 Indiana Str.

Verlangt: Gutes stetiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen, leichter Platz; drei erwachsene Personen in der Familie; das letzte Mädchen war 14 Jahre bei uns. 2944 Vernon Ave. Phone: Aldine 1212.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 488 S. Hermitage Ave. mdi

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin. Paschke, 1508 W. 63. Str.

Verlangt: Mädchen um bei Hausarbeit zu helfen. 535 Ost 47. Str., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Frisch eingewandertes vorgezogen. Ravenswood. 2563 N. Claremont Ave., nahe Wilson Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — guter Lohn. 14 Lane Place, nahe Center Str., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen um bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 114 Center Ave., 2. Flat.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 181 Dayton Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, spricht auch englisch. 442 Luths Place.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen, kein bügeln. 208 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; — spricht Englisch. 216 N. Elizabeth Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann waschen und bügeln. 946 N. 42. Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann waschen und bügeln. Spricht englisch. Bitte persönlich vorzusprechen. 1221 Ashland Ave., nahe Fullerton, vorne, unten.

Gesucht: Gute deutsche junge Wittwe sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 95 W. Fullerton Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschplätze. 167 Clybourn Ave. Bitte selbst vorzusprechen.

Gesucht: Frau sucht Arbeit ins Haus zu nehmen, von einem Geschäft oder Shop, am liebsten Damen-Röcke. Horwath, 36 Iowa Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Arbeit für allgemeine Hausarbeit. 161 N. Union Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. 233 Hudson Ave., 1. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1 Town Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 170 Dayton Str., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze, kann auch bügeln. 179 Dayton Str., hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze oder reinmachen. Bitte schreibt an Mrs. J. Riedel, 200 Gault Court.

Gesucht: Familien-Wäsche, gute Arbeit garantirt. Biesing, 1134 Barry Ave.

Gesucht: Frau nimmt Wasch- und Reinmacheplätze. 718 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. 131 Mohawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 294 Mohawk Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 251 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Frisch eingewandert. 103 Hudson Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle. Willig für alle Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 2443 Magnolia Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus. 329 Clybourn Ave., hinten. Frau Branstetter.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum reinmachen und Geschirr waschen. 191 Orchard Str., 1. Fl.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1454 West 51. Str., nahe Loomis Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 5231 Lincoln Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen, nicht lange im Land, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5233 Justine Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, spricht englisch. 243 W. 45. Straße, nahe Wentworth Avenue.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4953 Fifth Avenue.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Hausarbeit. 442 West Ohio Straße.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht einige Hausarbeit. 215 Ost 24. Place.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 729 Fulton Straße.

Gesucht: Deutsches junges Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 152 Illinois Str., 3. Flat.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren, deutsch-ungarisch-amerikanische Köchin, wünscht Stelle in amerikanischem Hause. Bitte vorzusprechen 495 W. Huron Str., Kinski. smodi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Ein kinderloses Ehepaar sucht Stelle. 45 Jahre alt. 234 Blackhawk Str. P. Pringsel.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann und Frau suchen beide beständige Arbeit in einem Hause. Bitte zu schreiben an Julius Riedel, 200 Gault Court.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort. aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Intelligenter Konditor, 30 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen, deutschen Mädchens oder jungen Wittwe, zwecks Heirath. Etwas Vermögen wird gewünscht, betreffs später ein Geschäft zu eröffnen. Adr.: A. M. 760 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außer dem Hause, zu mäßigem Preis. Rath frei. Mrs. Schade, 447 Wells Str., Telephon Dearborn 244. 3jun2wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 3mailmtX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave.,
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. ap10*X

Häusliche und geschäftliche Differenzen prompt geschlichtet; kompetente Anwälte, mäßige Gebühren. Theilzahlungen. Deutsches Rechts-Büro, 505 Atwood Gebäude, Nordwestecke Clark und Madison Straße. 22mailm

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jul*

John Wagner, deutscher Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath.
134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 17mailmX

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Brier Place, nahe N. Halsted. 7febX*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Parlor-Ofen, $5. 1769 N. California Ave.

Zu verkaufen: 3-Stück Schlafzimmer Set, Birdseyemaple, 1 Ledercouch, 1 Leder-Schaukelstuhl. 1743 West North Avenue. modi

Zu verkaufen, billig: Eine Lounge. 278 Hudson Ave., 2. Flat.

$15 kaufen fast neuen Kinderwagen. 1718 Nord Albany Avenue.

Muß bestimmt diese Woche verkaufen: Elegante Möbel von 6 Zimmern, Leder Parlor Set, Ledercouch, Leder Schaukelstuhl, feiner Teppich, Rugs, Parlortisch, prachtvolle Eisbox, Betten, Dresser, Chiffonier, Sideboard, Bilder, prachtvoller Küchen-Range, Tische, Stühle, Nähmaschine u.s.w., spottbillig; gehe nach Deutschland. 267 Dayton Straße. 14jnlw

Auktion-Verkauf von Möbeln, Rugs, Carpets, Oefen, Messing- und Eisenbettstellen und allerhand Haushaltartikel in unseren Verkaufsräumen 536—540 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave., am Dienstag, den 15. Juni, 10 Uhr Vormittags. J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Möbel eines 4-Zimmer Flat, auch eine Weinpresse. Vorzusprechen am Montag und Dienstag, zwischen 10 und 4 Uhr. 910 N. Mozart Str., nahe Armitage Ave. sonmo

Zu verkaufen: Hübsche Möbel, wie neu, Parlor Set, werth $90, für $30; Teppiche und Rugs, werth $60, für $20; Bilder, Tische, Stühle Leder-Schaukelstuhl. Couch, Bettstellen, Gardinen, Nähmaschinen, Upright Piano, Betten, Spiegel, Uhr und Lampe. 629 N. Robey Str., nahe Wicker Park, 1. Flat. 8junlwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Regulärer Piano-Verkauf in 157 W. Madison Str., Chickering $80, Kimball $110, Bauer $120, Steinway $140, sogut wie neu; Bradford $60, Schultz, sogut wie neu, $105; auf Abzahlung. Ihr könnt abzahlen zur Rate von $1.00 die Woche. Sprecht heute vor. Lowenthal, 157 W. Madison Straße, nahe Halsted. 3jn*X

Muß verkaufen: Wegen plötzlicher Abreise nach Deutschland, mein hochelegantes $450 Piano, im Dezember gekauft. 960 N. Clark Str., nahe Center. 8jn,1wX

Nur $85 für schönes Bauer Upright Piano, $5.00 monatlich. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 7jn2wX

Verkaufe mein Piano, billig für baar; großer Bargain. 370 Ashland Blvd., 1. Floor. 3jn*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Bay Pferd, 900 Pfd., gut für Delivery und Buggy. 7 Tell Place.

Zu verkaufen: Pferd, 8 Jahre alt, gut am Deliverywagen. 178 28. Place, Ecke Butler.

Zu verkaufen oder vertauschen: Racing Homers. Engelbrecht, 1257 N. 43. Ave. Tel.: Belmont 50.

Verkaufe St. Bernhard-Hund (registrirt), 2 Jahr alt, 200 Pfd., werth $500, für $25. Schwarze Seiden Toy Pudel, sowie auch weiße Pudel und Collies für eigenen Preis. 411 Grand Ave. ssomo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Store Fixtures! Store Fixtures!— Wir sind überladen und müssen Platz gewinnen; deshalb verkaufen wir zu irgend einem Preis Bins, Schubladen, Shelving, Fixtures, Drygoods- und Bäckerei-Ausstattungen. Kommt schnell wegen großer Bargains. Theil auf Abzahlung, wenn gewünscht. Alle Fixtures kostenfrei aufgestellt; Verkaufstische, Schaukästen, Wagschalen, Eis-Kisten, Wandschränke, Fußbodenschränke, Cash Registers. Eine vollständige Auswahl von Fixtures für Fleischmarkt, Restaurant; Baar oder auf leichte Abzahlungen.
Adolph Bender.
217 — 219 Milwaukee Avenue.
196—198 N. Halsted Str. 25ja,momisaso*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße. Telephone: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. X*

Muß verkaufen: Elegante Meat-Market-Fixtures, fast neu, ferner Grocery Bins, Counters, Shelves, Schaukasten, Waagen, Kaffeemühle, Oeltank, Wallcase, 3 und 4 Loch Butter Kühler, Cash Register, Computing Waage etc., verkaufe einzeln; leichte Bedingungen. 283 S. Halsted Str. momi

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Goldene Brosche an Woodard Ave. Belohnung. Mrs. Rude, 65 Woodard Ave.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche auf Nordseite Grundeigenthum $3500 als Erste Hypothek von Privatleuten zu borgen, dreifache Sicherheit. Adr.: A. M. 291 Abendpost. modimi

—Geld— Auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Günstige Bedingungen, niedrige Zinsen und geringe Unkosten. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 La Salle Str. 15apdosamodi3m

5% — Geld zu verleihen — 5½% — auf Chicago bebautes Grundeigenthum — Baudarlehen besorgt. Vorauszahlungs-Privilegien. G. H. Coney & Co., Tel.: Central 6325. 181 La Salle Str. 24mai*X

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. Abends 7—9, Sonntags 10—12. 15mai,tX*

Geld in Summen von $50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends 270 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 25mai,X*

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14oi*X

E. G. Pauling, 133 LaSalle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 LaSalle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 800 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. Mar*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephone: Humboldt 1828. 24jl,*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephone: Yards 709. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Boote, $1.50 nach Muskegon und Grand Haven; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends, jeden Tag. $1.00 nach Milwaukee, 7 Uhr Abends, täglich; Samstags und Sonntags, 8:15 Abends. Dock am Fuß der Michigan Avenue; Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str.; Phone: Randolph 4076. 6mai3mo

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Grocery und Market-Käufer! — J. P. Youngs seit vielen Jahren etablirter und gut zahlender Grocery-Store und Market muß sofort verkauft werden ohne Rücksicht auf Werth, für die beste Offerte; beinahe neue eichene Fixtures, Computing Scales, riesiger Vorrath. Alles erster Klasse; billige Miethe, lange Lease; nur wegen Zurückziehung vom Geschäft verkauft; Theilzahlung, wenn gewünscht. Fragt nach Dienstag nur von 2 bis 5, wenn ihr einen gutzahlenden Laden wollt. 3828 State Str.

— Delikatessen-Käufer! — Achtung!! — $225, gut das Doppelte werth, kaufen, wenn morgen (Dienstag) genommen, wohlbekannten etablirten Delikatessen-, leichte Grocery-, Confectionary-, Zigarren-Store; hübscher reiner Vorrath; thatsächlich neue Fixtures; Refrigerator mit Front-Spiegelglas, Dayton Computing Scales, usw. 5 elegante Wohnräume, Bad; elektrisches Licht; Miethe nur $20. Dies ist eine gute Gelegenheit ein gut zahlendes Geschäft zu erwerben. Wird nur wegen Familienzwistigkeiten verkauft. Dienstag nachzufragen. 1767 Lincoln Ave., nahe Warner Ave.

Grocery- und Delikatessen-Store-Käufer, — Achtung! — $450 oder beste Offerte, gut das Doppelte werth, kaufen, wenn sofort genommen, bestgelegenen und immer gutzahlenden Grocery-Store und Delikatessen an Nordseite; elegante „up-tod-date" solid eichene Fixtures; großer frischer Vorrath von importirten und einheimischen Waaren; in neuer Nachbarschaft welche schnell wächst und deshalb muß sich das Geschäft stetig heben. Billige Miethe mit feinen Wohnräumen. Dienstags nachzufragen von 1 bis 5 in 2233 Lincoln Ave., 2 Thüren von Lawrence.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, gute deutsche Nachbarschaft, gutes Geschäft garantirt, nahe Irving Park. Auskunft 115 Wells Str. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur-Shop, vollständig. 2410 S. 42. Ave., Crawford. modimi

Billig zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, Nordseite Eck-Saloon, deutsch-ungarische Nachbarschaft. Eigene Lizens. Adr.: A. M. 922 Abendpost.

Zu verkaufen: 2-Stühle Barbierstube. 141 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Bargain, $1000. Verkaufe sofort. Wegen Todesfall. Adr. K. 429 Abendpost.

Zu verkaufen: Kleine Home-Bäckerei, Stock u. Fixtures, $80. Adr. D. 323 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon auf Westseite. Blatz Brwg. Co., Ecke Union und Erie Str. mo—do

Zu verkaufen: Gutes Delikatessen- und Grocery-Geschäft mit 6 Zimmern. 928 Nord Washtenaw Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Laden, 4 Zimmer, Miethe $12, wegen anderem Geschäft. 807 Nord Artesian Ave.

Verkaufe meinen Saloon billig, wegen anderem Geschäft, guter Platz für richtigen Mann. Adr.: K. 423 Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit zwei Kegelbahnen, Südwestseite; Ecksaloon, Westseite; Saloon an Blue Island Ave. Diese Saloons sind billig zu haben. Näheres 235 Süd Halsted Straße.

Zu verkaufen: Restaurant. 28 Nord Clark Straße. modi

Verkaufe Restaurant, beste Lage, täglich 100 zum Dinner, 70 Sitzplätze, elegant eingerichtet; wöchentl. Einnahme $250. Fragt Mrgs. 9, 294 Clybourn Ave.

Habe zu verkaufen: 18 Saloons, 10 Groceries und Delikatessen, 5 Zigarren, 4 Buterstores von $250 bis $6000. Fragt Mrgs. 9, 294 Clybourn Avenue.

Verkaufe Butcherstore, Haus u. Lot, beste Lage; Pferd und Wagen; gute Wocheneinnahme; Hälfte des Kaufpreises kann stehen bleiben. 294 Clybourn.

Verkaufe: Bäckerei, ganze Storeeinrichtung neu, nach Vorschrift; Wocheneinnahme $100; nur Hausgeschäft. Sehts an. Fragt 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 10 Zimmer Einrichtung, alle fein möblirt und vermiethet. 194 Wells Str. difrmo

Prominente Eck-Saloons zu verkaufen in bester Lage der Süd- und Westseite unter sehr annehmbaren Bedingungen. Näheres in der C. Seipp Brauerei. somo

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, nur Laden-Geschäft. Nachzufragen: Roschlein, 195 La Salle Ave. sasomo

Gute Bäckerei zu verkaufen in Illinoiser Stadt mit 5000 Einwohnern, wenig ihresgleichen in Chicago, reich Bäckerei. Habe genug Geld und Krankheit Verkaufsgrund. Zu erfragen 672 Cortez Str., oder 1288 East Ravenswood Park Ave. 12jnlmX

Verkaufe mein altetablirtes Grocery-Geschäft, wegen Unglücksfall; mit vollem Waarenlager, oder nach Uebereinkunft. 520 Blue Island Ave. sasomo

Zu verkaufen: Für den halben Werth, ein gutgehendes Fleischergeschäft in der besten Stadt im nördlichen Theil von Indiana. Einwohnerzahl 25,000 — nur 9 Fleischergeschäfte in der Stadt. Eine gute Exkursions-Stadt. Adr.: W. 864, Abendpost. 9junlwX

Zu verkaufen: Grocery Store sammt Haus und 6 Zimmer oben, Stall, Pferd und Wagen für $6000 Cash, nahe Chicago. Näheres bei Mike Noobs, Grocery Store, 263 West Randolph Str., Chicago. 9junlwX

Gute deutsche Zeitung zu verkaufen. Eine im guten Rufe, mit guter Abonnentenzahl stehende deutsche Zeitung in Wisconsin, ist wegen besonderen Gründen zu verkaufen. Offerten bitte unter Adr.: P. 601 Abendpost zu richten. 29mailmX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partnerin verlangt. Eine gute Köchin mit $150—$200 als Partnerin, um Restaurant zu eröffnen mit gutem Geschäftsmann. Adr.: F. 211 Abendpost.

Verlangt: Buchhalter als Partner mit $2000 für eine Bäckerei; wöchentlicher Umsatz $400, Reingewinn $100 garantirt. K. 405 Abendpost. 11jnlw

Gesucht: Suche stetigen Platz, zu mäßigem Lohn, oder als Theilhaber; miethe oder kaufe gutes Fleischergeschäft. 971 N. Albany Ave. sasomo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Prachtvolles, helles und modernes 6 Zimmer Flat. 1695 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: 3 helle Zimmer in Hintergebäude. 403 N. Fairfield Ave. mdi

Zu vermiethen: 4 Zimmer, oberes Flat; ohne Kinder. 27 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Erstklassige Doktor-Office, mit Laboratorium und fünf schönen Zimmern; gut für deutschen Arzt; Transfer-Ecke 51. Str. und Ashland Ave. Zu erfragen im Saloon. William Pauly. samo

Zu vermiethen: Store, passend für Bäckerei oder als Schuhladen; Transfer-Ecke; keine Konkurrenz. 5857 State Str. 12jun,lwX

Zu vermiethen: Prachtvolle 4- und 5-Zimmer-Wohnungen (Ofengebrauch). Vorzüglich gelegen, Nr. 117—125 Catalpa Court (Logan Square). Alles modern, Luft und Licht von allen Seiten, 1½ Blocks von der Hoch- und Straßenbahn; Preis $18 bis $23 das Flat. Janitordienst. Sofort zu beziehen. Näheres am Platze oder bei Rudolf Seifert, 108 Washington Straße. 25ap*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. 112 Erie Str., Ecke Orleans Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für ein oder zwei Herren; billig. 635 Larrabee Str., 1. Flat.

Verlangt: Boarders, oben, hinten. 784 N. Halsted Str.

Verlangt: Anständiger Boarder. 294 Mohawk Str.

Zu vermiethen: 2 schöne helle Frontzimmer. Neue Betten. 42 Uhland Str.

Vermiethe zwei schöne, helle, möblirte Frontzimmer an 1 oder 2 Mädchen, oder Kleidermacherin. 217 N. Centre Ave., nahe Milwaukee Ave. ssomo

Vermiethe an Herrn billig, schön möblirtes Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 12junlwX

Zu vermiethen: Zimmer, auch mit Kost; zwei Zimmer zum Haushalten, mit Küche. 275 East North Ave. 10jun,lwX

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer. 360 Ost North Ave., 2. Flat. 10junlwX

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. 9junlwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Alleinstehende Frau wünscht zwei unmöblirte Zimmer, Nordseite. Adr.: O. K. 210 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer mit und ohne Board für alle Stadttheile. „Veritas" Zimmervermiethungs-Büro, 335 Wells Straße.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer in Privatfamilie, zwischen Division und North Ave., östlich. Offerten an Moll, 25 Mohawk Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatstunden im Englischen ertheilt junge geprüfte Deutsch-Amerikanerin; Stunde 25 Cents; auch im Hause; leichte Methode. Adr.: W. 802, Abendpost. mirimo

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 849 Grace nahe Perry, 2-stöckiges Frame, 5 und 6 Zimmer; Preis $3400; $1000 Baar erforderlich, [illegible] Agent am Platze von 3—5. Robert H. Hillinger, 1647 N. Clark Str. modi

Großer Bargain! 2-stöckiges Brick-Gebäude, 2 6-Zimmer Flats, Burling Str., nahe Wrightwood Ave. $5500. August Torpe, 147 Ost North Ave. ssmo

Verschleuderung! 3-stöckiges Brick Flat modernes Gebäude, 3 6-Zimmer, nahe Halsted und Oakdale Ave. $6800. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. sasomo

Zu verkaufen: Addison Str. Subdivision, 30 Fuß Lotten, alle Straßenverbesserungen; Preis $650 und aufwärts; $50 Baar, $10 monatlich, [illegible] Station der Ravenswood Hochbahn und 2 Blocks von Lincoln Ave. [illegible] Ravenswood Hochbahn bis Addison und Lincoln Ave. [illegible] Office. Offen jeden Tag und Sonntags. William Zelosky, 457 Ost Belmont Ave. 5julmX

Wittwe ist gezwungen, ihre 7 Zimmer Cottage in Ravenswood, nahe Park, zu verkaufen. [illegible] Lilian Davis, 14 W. Pensacola Ave. [illegible] Avenue.

Modernes gutes 3-stöckiges Brick-Flatgebäude, 3 6-Zimmer, Lot 30 bei 125, nahe Webster Ave. Hochbahnstation; $7500. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave.

Gutes 3-stöckiges Brick-Geschäftshaus, nahe Belmont Ave. und Lincoln Ave.; $8000. Gute Geschäftsgegend. August Torpe, 147 Ost North Ave.

Gutes Butcher-Geschäfts-Eckgebäude, nahe Sedgwick und North Ave., gute Gegend für Butcher-Geschäft; $9000. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Zwei Lotten, 50 bei 125, Südfront, an Addison Ave., zwischen Bosworth und Perry Str. John Strehlow, 132 Burling Str. Eigenthümer. 12jun,lmX

Zu verkaufen: Bargains. Modernes 2-Flat-Brickgebäude, Steinfront, Furnace-Heizung, 6 Zimmer jedes, an Robey Str.; Preis $6000. [illegible] modernes 6-Zimmer Flat, Dampfheizung, an Foster Ave., nahe Southport Ave., [illegible] Miethe jährlich. Frank Bel, 345 Ost Irving Park Boul. [illegible]

Zu verkaufen: Schönes 6 Zimmer Haus, moderne Einrichtung, Hartholz Finish, Furnace. $5500. $700 baar, Rest auf leichte Abzahlung. William Zelosky, 457 E. Belmont Ave. 5jn,somomi,lm

Nordwestseite.

$100 Anzahlung, $15 monatlich, einschließlich Zinsen, kaufen ein 4-Zimmer-Haus, Badezimmer, Gaslicht und Dachboden, $1850. Zweistöckige Häuser, 5 und 6-Zimmer-Wohnungen. Lotten 30 bei 125. Konkretbasement, heißes und kaltes Wasser, Badewanne, Gas-Fixtures, Mantels [illegible] $3700, $300 Anzahlung, zwischen zwei Straßenbahnen und drei Blocks von der Nordwestern Hochbahn. Otto Dobroth, 410 W. Irving Park Blvd., Ecke Sacramento Ave. 14jnlwX

Zu verkaufen: 4-stöckiges Laden- und Flatgebäude, 451 Chicago Ave., nahe Ashland, Spottbillig. Nachzufragen 630 West North Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Prächtige, neue und moderne Cottages und zwei Flats, $150 bis $300 baar, Rest monatlich. Engelbrecht, 1257 Nord 43. Avenue.

Verkaufe Haus, 15 Zimmer, für $1500. Bringt $22 Miethe. 4750 Fairfield Ave., Ecke [illegible] Ave. 3mai,lm,X*

Westseite.

Zu verkaufen: Antheil, $1150, in 5 6 Zimmer modernem Gebäude. Hypothek $1500. Miethe $32. Nahe Garfield Metropol. Station. Adr. 844 Abendpost. momitr

Zu verkaufen: 3-stöckiges und Basement Brickgebäude, 6 Flats, $5300. Seht 3811 Parnell Ave. American Basket Fabrik, 480 S. Centre Avenue. 11junlmX

Südseite.

Verkaufe billig, wegen Todesfall, Grundeigenthum Grocery, oder vermiethe. 2744 Princeton Avenue. 11julmX

Vorstädte.

Gesucht: Sofort: Große Lot in Wilmette, nahe Lake Michigan; zahle gut. [illegible] 13julwX Aug. Torpe, 147 Ost North Ave.

Farmländereien.

$1600, leichte Zahlungen, kaufen 20 Acres Michigan Frucht- und Hühnerfarm. $1800, 80 Acres Wisconsin Farm, gute Gebäude, Vieh, Werkzeuge, Land und Pflug. Roggen eingesät. Brodführer, 84 La Salle Str., Zimmer 509. mdimi

Chef-Chemist Prof. H. W. Wiley vom Ackerbau-Dept. der Ver. Staaten sagt: „Es gibt kein besseres Land in der Welt, das solche wunderbaren Möglichkeiten in Bezug auf große Ernten bietet, wie die südlichen Theile von Florida." Ich habe dieses Land [illegible] einen Preis, [illegible] kommt. Kein Frost, [illegible] sondern [illegible] Leichte Zahlungen. [illegible] geliefert. Adr.: W. 846 Abendpost. 9jnlwX

Großer Trakt Wisconsin Central Railroad Land, gerade an den Markt gebracht; neue Bedingungen; verbesserter Farmen; Tausch in Betracht gezogen. Office auch Abends und Sonntag Vormittags offen. Bauch, 263 Ost North Ave., Chicago. Sep.*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung? Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie in unserer Office vor und wir werden Ihnen [illegible] Möbel oder Pianos [illegible] men werden. Zu den allerniedrigsten Raten. Keine unangenehme Nachfragen. Alle Geschäfte prompt und in strikstem Vertrauen besorgt. Wenn Sie nicht vorsprechen können, rufen Sie auf Central 5050 [illegible] und wir [illegible] Federal Loan Co., Zimmer 805. 134 Monroe Str. 6mai*X

Geld zu verleihen auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u. s. w. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, [illegible] Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr [illegible] „Blank" aus [illegible] Agent wird [illegible] mit Euch [illegible]
Name ...
Adresse ...
Gewünschte Summe $...
Auf Sicherheit von ...
Wann vorzusprechen ...
French & Company, 53 Dearborn Str., Zimmer 45. Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Abzahlungen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus privat. Reliance Loan Co., Friedrich Wilhelm Kies, Mgr., 149 Dearborn Str., Zimmer 705. Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darlehen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $15 für $2.00 monatlich. [illegible] in ein paar Stunden. [illegible] die Andere [illegible] Telephon: 5403 Central. Mutual Security Co., 9 Dearborn Str., C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1jn*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen: Kapital und Zinsen sind mit eingeschlossen. $20 zahlt $2.25; $30 zahlt $3.35; $40 zahlt [illegible] Otto C. Boesler, 79 Dearborn Str., Zimmer 34. [illegible]

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Plasterer-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. Oberlies, 719 N. Halsted Str. modoxa

Tapezieren, Anstreichen, Kalsomining; erste Klasse Arbeit; billig. Erich, 3990 W. Fullerton Ave. Tel.: 6939 Humboldt. [illegible]

Wenn Ihr [illegible] Arbeit habt, [illegible] früher 442 Thomas Str., Phone 713 Lake View. Wadosamo

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, Rechts- und Geschäftssachen, Versicherung, [illegible] 173 Fifth Ave. [illegible] Straße.

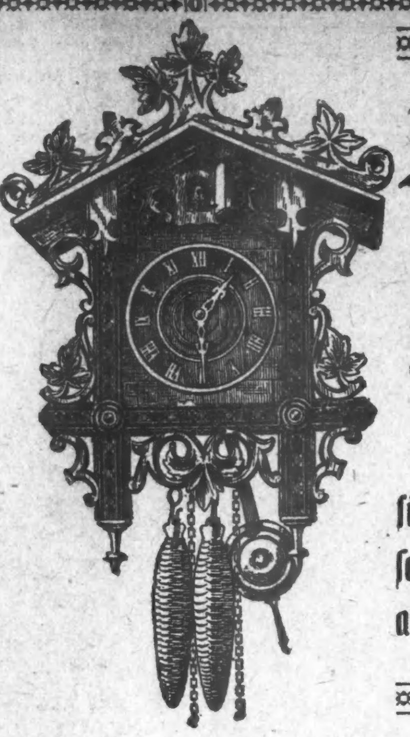
Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207 [illegible] richtliche Klagen, [illegible] und unangenehme [illegible] in Trubel. [illegible]

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Robt. Kloh & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 6ja,mirmo*

Frei! Frei!

Diese prachtvolle Kukuks-Uhr für alle unsere Kunden als Geschenk



Diese prachtvolle Kukuks-Uhr für alle unsere Kunden als Geschenk

Diese große und prachtvolle handgeschnitzte importirte Schwarzwälder Kukuks-Uhr, welche $8.50 werth ist, wird an alle unsere Kunden, welche bei uns in der nächsten Zeit Möbel einkaufen, ohne Bedingungen frei verschenkt, und bezwecken wir damit, unser neu eingerichtetes Geschäft, welches wir auf das Doppelte vergrößert haben, unseren langjährigen Kunden und dem Publikum im Allgemeinen bekannt zu machen. Auch haben wir bei dieser Gelegenheit die Preise von 25 bis 35 Prozent reduzirt, und wer gute Möbel billig kaufen will, sollte diese Gelegenheit nicht versäumen.

Schöne starke Eisenbetten, vollständig mit guter Sprungfeder und Matratze, zu **4.95**, **6.50** und **9.50**; Electric Filz Matratzen, welche 9.75 kosten, gehen zu **5.98**; schöne Kochöfen, garantirt daß sie gut backen, von **9.75** aufwärts; $32 Stewart Kochofen zu **22.50**; echte Mahagoni und Eichenholz-Dressers mit großem geschliffenem Spiegel, feinste Arbeit, mit Piano-Politur, werth $29.50 und $35.00, zu **19.50** und **22.50**; andere Eichenholz Dressers von **7.50** aufw.; Eichenholz Buffets, polirt, wth. $24 und $35, zu **$15** und **22.50**; echte Leder-Couches, von dem besten Leder, garantirt gute Arbeit, werth $65, zu **$35**; andere Couches von **6.75** aufwärts. Bett-Davenports von **19.50** aufwärts. 9 bei 12 Brusselet Rugs, von **6.98**; 9 bei 12 Brussel Rugs von **10.98** und 9 bei 12 Arminster Rugs von **19.50** aufwärts; baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.

Botschen, 190-192-194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Londoner Pantomimen.

Mit ihrer vielseitig anerkannten weisen Ueberlegung hat die Weltregierung es gefügt, daß die Pantomimenzeit diejenigen Monate umfaßt, in denen der Londoner Winter allgemach lästig zu werden beginnt. Wenn auf den Straßen träger, gelbgrauer, beizender Nebel braut und die Bedauernswerthen, die ein Pflichtgebot aus dem Hause treibt, mit aufgeschlagenen Rockkragen und frostig verdrießlichen Gesichtern aneinander vorbeihasten, dann ist es doppelt vergnüglich, die Pracht blumenflammender Feengärten zu sehen und Menschen, deren einziger Lebenszweck offenbar darin besteht, zu tanzen, zu singen, wunderschöne Kleider anzuziehen und möglichst viel dummes Zeug zu machen. Eine Vorbedingung des Genusses ist freilich, daß man Logik und Vernunft in die Tasche des Ueberziehers steckt und ihn in der Garderobe abgibt, um als reiner Thor das farben- und tönereiche Spektakel an sich vorüberziehen zu lassen, die Künste der Kulissenmaler und Theaterschneider anzustaunen und die Hanswurstereien unter dem Aufruf: „Nein, welch ein gräßlicher Blödsinn!" herzhaft zu belachen. Die als griesgrämig verschrienen Engländer verstehen das vortrefflich, und die Pantomime ist eine typisch englische Einrichtung, die man sich schlecht in einem anderen Lande denken kann. Paris hat seine — in Berlin nachgemachten — Revuen; sie warten zwar ebenfalls mit einem glitzernden Wogenschwall kurzer Flitterröckchen, bunten Scheinwerfern, komischen Masken und einem willkürlichen Gemisch von romantischer Vergangenheit und aktuellster Gegenwart auf, aber eigentlich schmackhaft werden sie für den Pariser erst durch scharfen Pfeffer, manchmal durch einen Wildgeschmack, der kaum mehr pikant zu nennen, sondern bare Fäulniß ist. Die Moralität der englischen Pantomimen dagegen ist, wenigstens in allen bessern Theatern, unanfechtbar, und die Anspielungen auf Tagesereignisse und Politik sind so harmlos, daß „the Kaiser", John Burns, die Stimmrechtlerinnen und andere koupletbesungene Personen sie ohne jeden Groll anhören könnten. Es zeigt sich hier die Neigung des Engländers zu gutartigem, drastischen Humor, den man oft grob nennen würde, wenn er nicht durch seine anspruchslose Naturwüchsigkeit den Kritiker entwaffnete. Die Hauptdarsteller stammen zumeist aus dem Variete-Theater, aber man denkt bei ihren Spässen weniger an die Musikhalle, die im Geruch der Zweideutigkeit steht, als an eine Kinderstube, deren im Grunde recht wohlerzogene Insassen einmal in toller Laune das Unterste zu oberst kehren. Von eigentlichem, spitz geschliffenem Witz ist wenig zu spüren; die Pointe besteht zuweilen darin, daß überhaupt jede Pointe fehlt. Aus dem sprudelnden Zusammenhang gerissen, sind die Scherze meist sehr einfältig; wenn man es versuchte, sie einzeln aufzutischen, handelte man ungefähr wie der klassische Dummkopf, der sich mit einigen Ziegelsteinen an die Ecke des Marktes setzte, damit sie als Probe dienten für das Haus, das er verkaufen wollte. Trotzdem wagen wir ein Beispiel der trockenen Komik zu geben, das uns gerade im Gedächtniß geblieben ist. In der Pantomime des Drury Lane-Theaters schenkt ein reich gewordener fauler Nichtsnutz einem Droschkenkutscher, der ihn gefahren hat, zehn Pfund. Der Droschkenkutscher steckt das Geschenk dankend ein und verlangt dann 1 Schilling 6 Pence, das Fahrgeld. Abgewiesen, lärmt er gröblich vor dem Hause. Der Nichtsnutz zieht phlegmatisch eine Pistole aus der Tasche, reicht sie einem Groom und sagt: „Erschieß' ihn!" Der Groom verschwindet, von draußen tönen zwei Schüsse, der Groom kehrt zurück mit der beiläufigen Bemerkung, daß er das Pferd gleich mit erschossen habe, und die Angelegenheit ist damit erledigt. Das Publikum, das Abends fast ausschließlich aus Erwachsenen besteht, wälzt sich vor Lachen, und man müßte ein Pedant sein, wenn man nicht einstimmte.

Fortwährende Abwechslung, Quantität, ist das Leitmotiv der Pantomime, und so folgt auf lustigen Blödsinn eine sentimentale Arie, von der Liebhaberin so butterweich gesungen, wie es nur die spröde, britische Stimme gestattet, während die Melodie der schmachtenden hohen Violinen- und Flötentöne an Zuckerteig erinnert, der in immer dünnere Fäden gezogen wird. Ueberhaupt sind die Helden, das zarte, rosenwangige Mägdelein und der lockige, kühne Jüngling, dessen unnatürlich geschwellte Heldenbrust, rundliche Hüften und zierliche Knöchel sehr absichtlich die Täuschung verrathen, mit gefühlvoller Romantik umkleidet, soweit das Milieu es zuläßt, und verhalten sich zu den glatzköpfigen, dickwadigen Vätern, den von dürren Schauspielern gemimten ältlichen Weibspersonen wie zärtliche Marzipanfiguren zu einem holzgeschnitzten Jahrmarktskasperle. Auch die Thierfreundlichkeit der Engländer tritt in der Pantomime bezeichnend hervor. Unter den echten, vierbeinigen Schauspielern ragt um Rüsselslänge ein Ferkel hervor, das ungewöhnliche Begabung für komische Rollen an den Tag legt, ein wahrer Coquelin des Borstenviehs. In der erwähnten Pantomime der Drury Lane, die sich um Dick Whittington dreht, ist eine Katze unerläßlich; sie wird von einem Schauspieler dargestellt, der Thiere zu seiner Spezialität gemacht hat, und zwar so ausgezeichnet lebenswahr, daß, solange sie sich auf der Bühne herumtreibt, ein fortwährendes Gezischel durch das Theater geht: „Sieh doch die Katze!" Nicht nur die Maske, die beweglichen, glänzenden Augen, die bald an den Kopf angelegten, bald spitz aufgerichteten Ohren sind ein Meisterstück der Technik, auch die Bewegungen der Katze, das buckelkrümmende, sanfte Anschmiegen an die Beine des Herrn, das kurze Ausschnellen der Pfote nach einer baumelnden Gewandtroddel sind unübertreffliche und vor allem gar nicht übertriebene „Charakterdarstellungen". Ein komisches Zwischenspiel, daß die Katze eine Pfeife raucht und dann zu nicht mißzuverstehendem Zweck hinter die Kulissen schleicht, muß den trübsinnigsten Melancholiker zum Lachen reizen; wenn jemals eine Katze sich dem menschlichen Laster des Rauchens ergibt, wird sie so verfahren, so die Pfeife mit der Pfote fortstoßen. Ja, man wird kindisch durch die Pantomime, man rezensirt sogar Katzen!

Charakteristisch ist für die Pantomime auch die Vorliebe für glänzende Massenwirkungen, die man den Engländern kaum zutrauen sollte. In welchem Lande hätte wohl eine Einrichtung wie die Lord Mayors-Schau, wo nicht ein fideler Prinz Karneval, sondern das leibhaftige, hochangesehene Oberhaupt der City die Hauptperson ist, so lange dem Fluche der Lächerlichkeit und des Veraltetseins getrotzt? Nirgendwo hört man so viel von „Pageants", mehr oder weniger historischen Aufzügen mit klirrenden Rüstungen und wallenden Brokatmänteln, die das lebhafte Interesse aller Kreise erwecken. Es liegt darin nicht nur ein treues Festhalten an der Ueberlieferung, patriotischer Stolz auf die Vergangenheit, sondern auch, wie in den Damentoiletten, die in England oft bis über die Grenzen des guten Geschmacks hinaus farbenfroh sind, eine gewisse Reaktion gegen die milden, bläßlichen Farben, die grauen Töne, die das feuchte englische Klima mit sich bringt. Da die Engländer das nöthige Geld zu so kostspieligen Neigungen besitzen, leisten die ersten Theater an Pracht und an Aufgebot großer Massen zuweilen Staunenswerthes.

Unter den Clownsscherzen, den Balletts und Prunkaufzügen verschwindet die eigentliche Fabel der Pantomime fast vollständig. Mit wenigen Ausnahmen, unter denen besonders das reizende und originelle Märchenspiel von Barrie: Peter Pan, zu erwähnen ist, hält sie an uralten Stoffen fest, z. B. Dick Whittington, Aschenbrödel, Rothkäppchen, Aladdin, die Kinder im Walde, Robinson Crusoe, Blaubart. Die beiden erstgenannten geben in je vier Theatern den Faden, um den die bunten Girlanden gewunden werden. Literarisch angehauchte Leute erheben manchmal die Forderung, daß man die alten, abgedroschenen, nur durch die Zuthaten wirkenden Stoffe beiseite legen, in dem reichen Schatz der Sage und des Märchens ein neues Thema suchen und es in einer Form bearbeiten möge, die sich etwas mehr dem bühnengerechten Schauspiel nähert. Für die kindlichen Zuschauer wäre das entschieden vorzuziehen, denn der jetzt beliebte ständige Wechsel der Eindrücke, das Bestreben der Autoren und Darsteller, ausschließlich zu amüsiren und das Auge zu erfreuen, trägt, wie wir früher schon einmal ausführten, dazu bei, den Geschmack für das ernste, einiges Nachdenken erfordernde Theater abzustumpfen und im Lande Shakespeares eine oft maßlos einfältige, abenteuerreiche, rührselige Melodramatik zur beliebtesten Kost zu machen. Man muß indessen annehmen, daß die mit allen Hunden gehetzten Theaterdirektoren wohl wissen, was sie thun, wenn sie von der alten Pantomime so ungern ablassen. Die erwachsenen Zuschauer, auf deren Urtheil es ihnen doch zuletzt ankommt, besuchen die Pantomime nicht nur wegen ihrer Späße und Balletts, sondern auch, um sich in Zeiten zurückzuträumen, wo sie als Kinder mit klopfendem Herz und großen Augen im Theater saßen, ebenso wie wir in einer müßigen Stunde ein Buch durchblättern mögen, nicht wegen seines Inhalts, sondern weil wir dabei einen schwachen Nachhall der Gefühle empfinden, die uns bestürmten, als jedes Wort in Robinson Crusoe uns unumstößliche und historische Wahrheit dünkte. Solche Zuschauer würden die altvertrauten Gestalten, den altvertrauten, nur neu aufgeputzten und aufgebügelten Blödsinn schmerzlich vermissen und das in England so sehr beliebte Klagelied von der guten, alten Zeit anheben.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chicago Ave., Nordost-Ecke Read Court, S. Fr., 50 bei 121, L. E. Ingalls an Eugene Schwaan, $3000.
Keenon Str., 243 F. westl. von Ashland Ave., N. Fr., 24 bei 100, L. Majewski an A. Piotrowski, $3,300.
Erie Str., 216 F. östl. von Robey Str., S. Fr., 24 bei 121½, W. Stumper an Martin Pieczonka, $2,850.
Springfield Ave., 144 F. nördl. von Kinzie Str., O. Fr., 120 bei 125, S. Kowac an Jan Lichner, $5000.
Walnut Str., 147 F. westl. von Homan Ave., N. Fr., 24 bei 90, C. S. Wheeler durch M. in C. an Michael D. Follansbee, $1,056.
Walnut Str., 147 F. westl. von Homan Ave., N. Fr., 24 bei 90, C. S. Wheeler u. A. durch M. in C. an Michael D. Follansbee, $1,053.
Warren Ave., 64 F. westl. von Oakley Ave., N. Fr., 20 bei 124, P. Anelli an Maria Bernero, $3,900.
Congreß Str., 273 F. westl. von Springfield Ave., N. Fr., 25 bei 124, L. Tree an Rachel M. Lloyd, $1,260.
Groß Terrace, 188 F. südl. von Madison Str., O. Fr., 24 bei 89, H. Wolpert an Leopold Storch, $2000.
133 Gurley Str., S. Fr., 26.9 bei 110, McAvoy Brg. Co. an David Horwich, $4,600.
126 DeKalb Str., N. W. Fr., 19.9 bei 100, Benj. Schwartz an Rose Resnick, $3,350.
Leavitt Str., 141 F. nördl. von Monroe Str., O. Fr., 25 bei 1277, J. C. Ormsbee an Walter B. Green, $4000.
327 und 329 Paulina Str., O. Fr., 50 bei 125, W. P. Johnson an Thomas J. Johnson, $6000.
120 W. Polk Str., N. Fr., 25 bei 118, Harry S. Culliton an John J. O'Heron, $4,500.
Adams Str., 250 F. westl. von S. 42. Ave., S. Fr., 30 bei 125, Nachl. von J. Munn an John J. Messerschmidt, $1,400.
Congreß Str., 81 F. östl. von S. 50. Ave., N. Fr., 37½ bei 125, David F. Winkler an Wm. Burrow, $1,800.
15. Str., 212 F. östl. von California Ave., N. Fr., 33 bei 124, J. Votipka an Annie Stefsick, $1,500.
40. Ave., S., 141 F. nördl. von 13. Str., W. Fr., 50 bei 125, A. Nessy an John J. Zabrobsky, $2,200.
Gladys Ave., 75 F. westl. von S. 40. Ave., S. Fr., 25 bei 124, A. Wintermute an Patrick J. Finley, $2,500.
Harrison Str., 79 F. östl. von Homan Ave., N. Fr., 31 bei 124, T. Cooper an Martha M. Stenzel, $6,500.
Avers Ave., 140 F. südl. von 27. Str., O. Fr., 24 bei 125, J. H. Anders an James A. Ellis, $1,700.
Homan Ave., 275 F. südl. von 28. Str., O. Fr., 25 bei 125, J. Lhotka an Vaclav A. Smidt, $2,100.
Harding Ave., zwischen 27. und 28. Str., W. Fr., 28 bei 125, B. Kostka an Jno. O'Brien, $2,400.
Polk Str., 50 F. östl. von Wood Str., S. Fr., 25 bei 115, Clara Pritikin an Wm. H. Grouski, $14,500.
Madison Str., 50 F. östl. von S. 41. Ave., N. Fr., 25 bei 121, J. Switzer an Victor Cramer, $9000.
Sawyer Ave., 75 F. südl. von 15. Str., O. Fr., 25 bei 125, S. Polakow an AbeSmith, $1,150.
Sacramento Ave., 360 F. nördl. von 27. Str., O. Fr., 104½ Fuß zum Wegerecht der Eisenbahn, S. B. Lingle an Viktor Badzinski, $2,500.
17. Str., W., 822, S. Fr., 24 bei 125, F. Novacek an Anna Pergler, $3000.
20. Str., 261 F. westl. von Rockwell Str., N. Fr., 24 bei 69, Frank Kosa an Jno. Wiercioch, $3,325.
21. Str., 225 F. östl. von Hoyne Ave., S. Fr., 25 bei 125, H. A. Engel an Jno. Meyer, $2,350.

— Eine gute Seele. — „Gerade lese ich in der Zeitung, ein Oberbuchhalter unseres Bezirks sei verhaftet worden. Ich dachte schon, es sei der „Buchmüller", einstweilen ist's ein gewisser „Weick", schade." — „Warum sagen Sie schade? Ist vielleicht der Buchmüller Ihr Feind?" — „O nein, aber ein guter Bekannter, da hätt's einen mehr interessirt!"

Für Männer!
Freie Konsultation!

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an **Dr. Weiss**. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 28mai,1mä

Rückenschmerzen

Rheumatische Schmerzen, Verrenkungen, Neuralgie, Steifheit in den Gelenken rasch mit Campholin geheilt. Der Grund, weshalb es seine Arbeit so erfolgreich leistet, ist, weil es die Zirkulation anregt und wie Massage wirkt. Preis 50c bei allen Apothekern.

Campholin

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brandenburg, Dora, 80 J.; 1434 NewportAve.
Berge, Peter, 23 J.; Norweg.Diakonissenhosp.
Elzbeck, Robert, 57 J.; 5639 Wabash Ave.
Enders, John, 59 J.; 74 Willow Str.
Hening, Christian, 28 J.; 863 N. RockwellStr.
Kufner, Leory, 9 M.; Cook County Hospital.
Kurth, Irene, 10 T.; 442 Wood Str.
Nohlhof, Bertha, 20 J.; 8141 Luella Ave.
Rumke, Frederick, 64 J.; 1008 N. Paulina Str.
Sosmann, Mildred, 2 M.; 2642 41. Court.
Tannhauser, Alice, 8 J.; 457 W. Erie Str.
Weinberger, Julia, 65 J.; 400 Marshfield Ave.
Schneider, Joseph, 43 J.; 143 W. van Buren Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Henry Parker, Marie Hanson, 29, 22.
Arthur Paarmann, Ella Kurst, 22, 21.
Hermann Stern, Amelia Budnick, 29, 19.
Fred Gerdts, Helma Bjornson, 27, 26.
Zisi Zusfan, Fannie Herscontz, 21, 22.
James Wakins, Marie Padlick, 30, 19.
Henry Mundt, Manda Precher, 26, 19.
Magnus Kyllingstad, Emilia Frydenes, 21, 21.
William Schuldt, August Bartel, 31, 30.
Meyer Stabodkin, Lena Wolf, 21, 19.
Julius Quadt, Emma Bihrndt, 22, 19.
Luigi Geraldi, Carolina Baldi, 22, 18.
James Baldi, Genoveva Ginesi, 22, 20.
Frank Bruce, Minnie Belt, 22, 21.
George Waskow, Phinnie Arlen, 25, 21.
Wladyslaw Weleno, Maryanna Hepner, 23, 20.
Clarence Norman, Minnie Burbach, 24, 23.
Nicholas Olinger, Mary Floener, 27, 20.
Hubert Paulitschke, Mary Liskounig, 27, 20.
William Ott, Alma Valentin, 23, 23.
John Werlik, Rose Cenit, 24, 20.
Jozef Juscztk, Karolina Solejsta, 22, 20.
Adolf Becht, Nellie Hanson, 29, 26.
Lawrence Fierlage, Alma Smith, 27, 24.
George Runnion, Edith Utz, 26, 25.
George Wood, Pearl Gibsen, 36, 25.
Wag Antal, Elizabeth Andery, 29, 20.
Edwin Morrill, Nana Evans, 22, 19.
William Glynn, Sarah Roberts, 21, 19.
Melville Reeves, Violet Vollreth, 22, 19.
Frejnk Wojcehowicz, Martha Kupis, 23, 19.
Paul Weloy, Caroline Gier, 37, 26.
Johann Filipovich, Anna Kraus, 30, 21.
Kazimiras Paplouska, Maryanna Lepaltajto, 25, 19.
Jesse Chontosh, Hileno Jenkacs, 28, 23.
Frank Bittenbinder, Susie Laub, 25, 19.
Thomas Elliott, Sophia Mitchell, 36, 24.
Joseph Wallhouser, Margaret McNamara, 22, 19.
Oscar Jaffa, Nettie Rechelet, 29, 18.
Ernest Jessup, Maude Dunn, 23, 23.
Walter Bandusky, Katherine Jerla, 22, 19.
William Stob, Tillie Tromp, 21, 19.
Leopold Reierstad, Emma Brown, 28, 27.
Gustaf Berg, Klara Swanson, 25, 24.
Joseph Barou, Bettie Bayer, 22, 19.
Domenio Cozzo, Francesca Catani, 25, 24.
William Irving, Mary Cooney, 26, 25.
Sam Rotschild, Rosa Nichols, 46, 34.
John Menning, Mary Schmidt, 26, 24.
John Jones, Elisa Koopmann, 26, 26.
Dimer Krasher, Lillian Carey, 22, 18.
Emil Gustafson, Hilda Anderson, 28, 27.
George Porter, Mary Beyerley, 33, 33.
James Bilo, Anna Jagona, 26, 25.
Olaf Nelson, Mathilda Hanson, 38, 28.
Joseph Kopecky, Louisa Pokorny, 26, 20.
Edward Rogers, Mary Labery, 33, 18.
Joseph Brown, Martha Armsbald, 34, 21.
Ludwig Zakziebsky, Anna Federicka, 27, 19.
Josef Hynek, Ludmilla Cerbena, 23, 20.
Henry Kuichten, Cecilie Gutrich, 21, 20.
Thomas Curtis, Elizabeth Carloan, 36, 23.
Henry Hibner, Emma Russell, 55, 35.
Joseph Zutzman, Jette Spical, 26, 20.
Frank Adamski, Katherine Rajahczak, 22, 20.
Franklyn Luyder, Winifred Dewhurst, 24, 24.
Ignatz Mientus, Bertha Lienobnt, 27, 30.
Richard Kempiak, Pauline Lucahnski, 22, 23.
Robert Schumlitz, Alberta Matuschka, 27, 25.
Frank Miller, Paulina Peterson, 38, 33.
Daniel Schweizer, Sophia Merno, 44, 33.
Lee Martin, Ella Thompson, 30, 27.
David Walker, Mary Nicholl, 26, 21.
John McConachie, Katherine Floorsch, 32, 31
Adolph Keuth, Tillie Tlamsa, 29, 29.
Michael Kluk, Katarzyna Rosek, 24, 20.
John Wetzman, Hattie Kleinschrodt, 38, 23.
Edward Ryan, Marie McNally, 28, 34.
Sebastiano Sasso, Genevira Reto, 26, 25.
Louis Earle, Harriet Reid, 45, 47.
Paul Didizerski, Anna Kielawski, 26, 22.
Harry McCarthy, Myrtle Brown, 23, 19.
Joseph Easthope jr., Mary Levis, 25, 23.
Herbert Hill, Mary Harrison, 38, 22.
Walter Hinze, Nettie Bent, 23, 22.
Arthur Pravidiza, Emma Brauer, 24, 23.
Charles Redpath, Hilda Johnson, 25, 23.
Henry Hendrickson, Norma Swanson, 25, 21.
Hermann Klein, Jennie Bremer, 27, 20.
Harold Carlson, Annie Anderson, 23, 27.
John Lemke, Ella Buesing, 28, 23.
Joseph Walibski, Peligia Helkowska, 26, 20.
Andrezej Cieslak, Mary Kosynska, 30, 19.
William Stelzer, Josephine Klima, 25, 24.
John Matthys, Catherine Hinchey, 27, 21.
Frank Koluzny, Wiktorija Sikorska, 30, 18.
Frederick Gaskil, Josephine Wilson, 28, 28.
John Lukantisch, Sarah Quinn, 25, 22.
Mathias Lichler, Catherine Kaiper, 26, 25.
William Dempsey, Mary McGrath, 29, 21.
Charles Street, Jennie Helm, 36, 18.
Fred. Funke, Ruth Garrison, 24, 21.
Michael Gut, Maryanna Gibasz, 27, 20.
Carl Wilson, Mabel Daly, 23, 21.
Emil Nachtheim, Ada Schwartz, 23, 23.
Arthur Meßner, Frieda Müller, 24, 24.
Constantinos Halnics, Maier Kokore, 34, 24.
John Jade, Katherine Stankunas, 24, 23.
Paul Bleschke, Theresa Henning, 23, 23.
Frank Stevens, Fay Ware, 23, 23.
Alois Vasku, Cristina Hasek, 24, 21.
Harold Wustine, Selma Gerts, 20, 20.
Charles Sterns, Mae Eastman, 29, 27.
George Gundersann, Evelyn McGovern, 25, 25.
Joseph Schmidt, Dorothy London, 26, 19.
Rudolph Drobish, Lena Fontana, 29, 20.
Irving White, Ella Matthews, 33, 23.
Anthony Aleza, May Zafiek, 23, 22.
John Radike, Minnie Heinrich, 21, 21.
Paul Guelzow, Meta Sievers, 25, 25.
Guido Oradini, Luigia Mora, 28, 27.
William Kelleher, Mary Laughlin, 25, 20.
James Bent, Elizabeth McMahon, 21, 18.
Leo Hinkle, Margaret Cannivet, 21, 18.
Wojciech Brzinkiewicz, Paulina Czichkon, 24, 22.
William Beard, Jennie Thompson, 32, 19.
Frank McCarthy, Theresa Walsh, 28, 28.
Peter Schmit, Alice L. Ashton, 26, 21.
Peter Jacobson, Gina Fshrie, 20, 21.
Christopher Segerson, Rose Selinker, 22, 20.
Henry Ontholt, Dena Torrenga, 22, 21.
John Bichele, Rose Sellinger, 27, 23.
Samuel Downing, Gertrude Goldstein, 25, 22.
Thomas McCabe, Eva Smith, 36, 25.
Frank Kamis, May Chan, 23, 20.
Benjamin E. Nelson, Amelia Howorth, 22, 25
Andrew Klajn, Beta Placko, 22, 20.
Frank J. Osterbeck jr., Florence Lasher, 25, 24.
Lester Young, Bertha Goetzmann, 21, 18.
Anton Maiek, Bessie Maloak, 31, 25.
Otto E. Mueller, Clara Boehm, 31, 25.
Harry Phillips, Florence Morrison, 37, 34.
Carl B. Roden, Harriette A. Johnson, 21, 18.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2014 N. Whipple Str., 1½stöck. Holz Cottage, Hannah S. Bickerdike, 2065 Elston Ave., $1,900.
2221 Spalding Ave., 1½stöck. Holz Cottage, R. J. Bickerdike, 399 West Roscoe Str., $1,900.
2012 N. Whipple Str., 1½stöck. Holz Cottage, Hannah S. Bickerdike, 2065 Elston Ave.
246 66. Place, 2-stöck. Backstein Wohnhaus, William C. Van Benschate, 246 66. Place, $5000.
1648 N. Ashland Ave., 2-stöck. Backstein Basement, Frau J. Kriebach, 1648 N. Ashland Ave., $1,500.
1466 Milton Ave., 1½stöck. Holz Wohnhaus, F. A. Helmer, Atwood Gebäude, $1,000.
9554 Longwood Ave., 2-stöck. Holz Wohnhaus, L. T. Walsh, $4,200.
114 W. Pensacola Ave., 1½stöck. Holz Cottage, George Brunin, 1373 Lincoln Ave., $1,250.
10614 Hoxie Ave., 2-stöck. Backstein Flat, L. N. Janics, 9808 Exchange Ave., $3,700.
7735 Carpenter Str., 2-stöck. Backstein Flat, C. F. Gundlach, 6613 Justine Str., $6,100.
1207 Garfield Boulevard, 3-stöck. Backstein Flat, J. J. Stine, 3723 Halsted Str., $14,000.
6735 Green Str., 2-stöck. Backstein Flat, H. Sherman, 6748 Green Str., $4,800.
454 W. Randolph Str., 1-stöck. Backstein Office, Della D. Hanchett, Niles, Mich., $2,200.
4018 Newgard Ave., 2-stöck. Holz Cottage, Frau Mater, 2662 Christiana Ave., $2,500.
4806 Armour Ave., 2-stöck. Holz Flat, Michael LeBrady, 4858 Armour Ave., 1,200.
59 Wallace Str., 1-stöck. Frame Coal Hopper, City Fuel Company; $4000.
4222 Wayne Ave., 2-stöck. Brick Flats, J. Carlson; $4800.
68 Montano Ave., 2-stöck. Brick Flats, E. Haas; $8200.
3533 Albany Ave., 2-stöck. Brick Flats, G. Wayman; $3800.
1448 Lawndale Ave., 1-stöck. Brick Store, J. Jeman; $3000.
595 Springfield Ave., 2-stöck. Brick Flats, A. Hirshmiller; $4200.
7331 Marshfield Ave., 1-stöck. Brick Cottage, F. Ernst; $3000.
765 Turner Ave., 2-stöck. Brick Wohnhaus, W. Warburh; $5100.
892 Bryn Mawr Ave., 2-stöck. Brick Apartments, A. Erbuh; $5500.
2524 bis 2528 Gladys Ave., 2-stöck. Brick Flats, R. Hughes; $4500.
912—914 Bryn Mawr Ave., 2 2-stöck. Brick Wohnhäuser, E. Ward; $10,000.
2136 Flournoy Str., 2-stöck. Frame Flats, J. Dickens; $2700.
1875 59. Str., 2-stöck. Brick Stores und Flats, P. Hyerfeld; $4500.
9762 Prospect Ave., 2-stöck. Frame Residenz, E. Coventry; $3500.
316—318 Millard Ave., 2 2-stöck. Brick Flats, Mrs. M. Walsh; $8500.
7200 bis 7210 Perry Ave., 2-stöck. Brick Kirche, Hamilton Park Congregational Kirche; $7000.
70 51. Ave., 2-stöck. Concrete Residenz, E. Peterson; $2500.
212 12. Str., 2-stöck. Brick Store und Flats, M. Ginsburg; $7500.
1657 bis 1691 Fulton Ave., 11 1½-stöck. Concrete Cottages, A. Sorenson; $36,400.
1688 Pensacola Ave., 1½-stöck. Concrete Cottage, A. Sorenson; $4000.

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — DIRECT BRIDGE ENTRANCE TO STORE

Rothschild & Company

"S & H" Green Trading Stamps FREE — State & Vanburen Streets

Double Stamps
ALL DAY TUESDAY

Sommer-Suits u. Kleider

Einfach geschneiderte und garnirte leinene Suits. Wir veranschaulichen sechs der neuen Modelle in weiß und farbig. Die garnirten Facons sind zu haben in Ein-Stück Princeß, mit Spitzen-Einsätzen, Bordersund Strappings. Die Coat Facons sind 36 bis 42 Zoll in der Länge, einfach geschneidert oder entworfen mit Irish Spitzen Tabs und Knöpfen, in Weiß, Hellblau, Pink, Lohfarbig und Grün, — alle Größen, — $7 und $8 Werthe zu **4.98**

Lawn Princeß Kleider, waschbare farbige Lawns, in schwarzen od. blauen f'cy Checks, besetzt mit breiter Stickerei und Spitzen-Edging, V-Hals und Tucks, ¾-Länge Aermel, neue weite plaited Skirts, $3-Werthe, zu **1.95**.

Lingerie Princeß Kleider, hübsche reiche Styles und Qualitäten, gerade zur Hälfte der früheren Preise, sheer Crystal Lawns, in weiß, rosa, hellblau, lohfarbig oder Lavender, verschwenderisch besetzt mit Spitzen in hübschen Entwürfen auf Waist und Skirt, $6, $7 und $8 Werthe — Eure Auswahl morgen, zu **3.98**

42zöll. Serge geschneiderte Suits, Sommer-Stoffe, in perlgrau, blau, schwarz, Olive, grün, lohfarbig, garant. satingefüttert. — Coats halbpassender Rücken, Coat-Facon Kragen, — Panel Plaited Front, Flare Skirt, $25-Werth, jetzt zu **16.50**

Damen-Topcoats, volle ¾ od. 30zöll. Länge, weiße HairlineWollstoffe, satingefütt. lohfarbige Coverts, schwarze Taffeta Seide, lose passend mit besticktem Kragen, halbpassender Rücken, Allover Braided Taffeta — schwarzes Broadcloth und Serge, $10 Werthe, Auswahl zu **7.50**

Linene Outing Skirts, weiß, farb. Punkte od. Zebra Streifen, vorne zuzuknöpfen, volle Gore Flare, unten rund herum besetzt mit Self Fold, gr. weiße Perlmutterknöpfe vorne, alle Längen, $2-Werthe **1.25**

Schön geschneiderte Waists, wie Abbildung, feines Butcher's Leinen, hübsche Tucked Front mit Taschen, gebügelter Kragen und Cuffs; sowie Anzahl von feinen sheer Lowns mit Spitzen oder Stickerei-Besatz, hoher oder niedriger Hals, ¾ oder volle Länge Aermel, alle Größen, halten den Vergleich aus mit $1.50-Waists anderswo, **85c**

Dutch Hals Lawn Waists, 1500 speziell für morgen, von sheer Lawn in dem zarten quergestreiften Effekt, weitr Front, plaited, hübscher Dutch Kragen Hals, Spitzen-Einsatz und berändert,, ⅞-Länge Aermel, — alle Größen, ein ungewöhnlicher Werth zu **69c**

Marktbericht.

Chicago, den 14. Juni 1909.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.55—$1.60; Nr. 3, roth, $1.52—$1.55; Nr. 2, hart, $1.28—$1.30; Nr. 3, hart, $1.27—$1.29.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.31—$1.33; Nr. 2, $1.28—$1.30; Nr. 3, $1.26—$1.28.

Mais, Nr. 2, 75¾—76c; Nr. 2, weiß, 77c; Nr. 2, gelb, 75¾—76½c; Nr. 3, 75½—76c; Nr. 3, weiß, 76¾c; Nr. 3, gelb, 75¾—76¼c; Nr. 4, 73¾c.

Hafer, Nr. 2, 56c; Nr. 2, weiß, 59½—59¾c; Nr. 3, 57½c; Nr. 3, weiß, 58—60c; Nr. 4, weiß, 55½—58c; Standard, 59c.

Roggen, Nr. 2, 90c; Nr. 3, 87c; Nr. 4, 79—83c.

Gerste, „Malting", 81—83½c; „Mixing", 81—82c; „Screenings", 75—82½c.

Mehl, Winter-Patente, $6.40—$6.60 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.15; Minnesota Hard Patent, Staright Export Bags, $5.90—$6.00; besondere Marken, $7.00—$7.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $15.50—$16.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $11.00—$11.50; bestes Prairie, $13.00—$13.50; do. Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00, geringere Sorten, $8.50—$10.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.50—$3.80.

Kleesamen. „Cash-Lots", $7.25—$10.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¼
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.18
Maschinen-Gasolin	0.23
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.59
do., gereinigt, per 5 Faß	0.60
Terpentin	0.45½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.40; schwere Kälber, $3.50—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.00—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.35—$7.55 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.70—$7.80; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.60—$7.75; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.75—$7.25; „Stags", $7.25—$7.60.

Schafe. „Shorn Wethers", per 100 Pfund, $4.50—$6.00; „Shorn Ewes", $4.25—$5.75; „Yearlings", $5.50—$7.15; „Feeding Lambs", $5.75—$7.25; „Spring Lambs", $8.00—$9.35.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.26½
Nr. 1, das Pfund	0.24½
Nr. 2, das Pfund	0.23
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.21
„Ladles", das Pfund	0.18½
Packwaare, das Pfund	0.17½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.19
do. (Kisten eingeschlossen)	0.19½
„Firsts", das Dutzend	0.19 —0.21½
„Extras", das Dutzend	0.23½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12½—0.12¾
„Young America", das Pfund	0.13 —0.13½
„Daisies", das Pfund	0.13 —0.13½
Brick, das Pfund	0.08 —0.11
Schweizer, das Pfund	0.14 —0.16
Limburger, das Pfund	0.10 —0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs"	0.20 —0.30
Hähne, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.14
Gänse, das Pfund	0.09
Enten, das Pfund	0.12
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.13
Truthühner, das Pfund	0.16
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Gänse, das Pfund	0.07 —0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —2.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —3.25
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.10 —1.25
Ananas, die Kiste	1.25 —1.75
Kraut, die Kiste	0.40 —1.00
Gurken, die Kiste	0.40 —0.90
Blumenkohl, die Kiste	0.50 —1.00
Kopfsalat, die Kiste	0.10 —0.25
Blattsalat, die Kiste	0.02½—0.08
Spargeln, die Kiste	0.50 —1.75
Champignons, das Pfund	0.30 —0.75
Rothe Rüben, die Kiste	0.30 —0.50
Mohrrüben, die Kiste	0.75 —1.25
Zwiebeln, der Sack	0.90 —0.95
Grüne Erbsen, der Bushel	0.50 —0.75
Grüne Zwiebeln, die Kiste	0.10 —0.50
Rüben, die Kiste	0.10 —0.50
Spinat, die Kiste	0.10 —0.25
Meerrettig, die Kiste	0.50 —0.75
Rettige, die Kiste	0.10 —0.75
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.15
Sükkkorn, das Faß	1.50 —3.50
Tomaten, die Kiste	1.00 —2.00
Pfefferschoten, die Kiste	0.50 —1.00
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10 —0.20
Erdbeeren, 24 Quarts	1.50 —2.75
Stachelbeeren, 24 Quarts	1.75 —2.50
Kirschen, Illinois, 24 Quarts	2.50 —2.75
Pflaumen, 24 Quarts	1.50 —2.75
Pfirsiche, die Kiste	0.50 —0.75
Brombeeren, 24 Quarts	2.50 —2.75
Himbeeren, rothe, 24 Pints	1.00 —2.00
Melonen, Gems, die Kiste	1.50 —3.00
Wassermelonen, die Carladung	225.00—275.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	0.25 —1.75
Wachsbohnen, der Bushel	0.50 —1.75
Trockene Bohnen, auserlesen	2.35 —2.67
Rothe Nierenbohnen	2.00 —2.15
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	4.95 —5.00
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.90 —0.90
do., neue, der Bushel	1.00 —1.20

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Jane gegen James Ronan, grausame Behandlung; J. Carlos gegen Alice McLean, Ehebruch; A. J. gegen Sophia Meiler, Ehebruch; Mary gegen Jan Wandlewski, Verlassen; Hermine gegen Sol Bower, Ehebruch; Perry L. gegen Alice Smithers, Verlassen; Bertha gegen John Broback, grausame Behandlung; Anna gegen Frank A. Duckworth, Trunksucht.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Francis J. Alm; Verbindlichkeiten $1464.21, Bestände $910.41.

Gesucht von Hermann Reach & Co. um Bankerotterklärung der United Cereal Co.

Finanzielles.

„Ich habe kein Bank-Konto."

Ihr solltet Euch schämen, es einzugestehen! Jede Gelegenheit wird Euch jetzt geboten, ein Checking- oder Spar-Kontz zu eröffnen.

Jeden Samstag von 6 bis 8 Uhr Abends offen.

Industrial Savings Bank,
652 Blue Island Ave.

3 Prozent Zinsen auf Spar-Kontos.

Es wird deutsch gesprochen. famomi*

Zu verkaufen: Ausgesuchte
Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. Holinger & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St. 27mai,mifamo*

Fred. Miller,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6maimomifr*

Schiffs-Karten
$25 Ozeanfahrt in dritter Klasse.
$50 in erster und zweiter Kajüte.
$36.50 f. Freikarten von Europa

Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar und anderen Plätzen in Oesterreich-Ungarn. Abfahrt von Chicago 21. Juni, 1. und 15. Juli.
Schnelldampfer. — Extra feine Einrichtung II. Klasse. Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. ma15,modifa*

Canadian Pacific
Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.

Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa. Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.
1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einklass. Kabine $45. Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.
A. C. Benjamin, G.-A., 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Phone Harrison 1713. 12jo*

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884. — Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill. 4ja,famomi*

K. W. Kempf
84 La Salle Str.

Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.

Bonds 4- und 5prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften eingezogen.

Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Straße,
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. mifamo*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts — Leibbinden, für vor und nach Operationen. — Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
Dr. Robt. Wolfertz, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut-Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Reparateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
441 Süd State Str., Chicago, Ill. 21ma,1?

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Leset die „Sonntagpost"

Lowest Prices / Largest Stock

Boston Store

STATE, MADISON AND DEARBORN STS.

65c Bettücher 35c

(Zweiter Floor, Dearborn Str.)

Letzte Partie jener Bettücher, welche für das Commissary-Dept. der Ver. Staaten-Armee gemacht wurden. Die Regierung verweigerte deren Annahme, da sie nicht in der kontraktlich festgesetzten Zeit abgeliefert wurden. Sämmtlich gestempelt, wie in den Vorschriften vorgesehen, von der schwersten Qualität v. ungebleichtem Utica Bettuchzeug gemacht, 80 Zoll breit und 90 Zoll lang, diese Bettücher wurden stets für 65c verkauft, so lange sie vorhalten, für... **35c**

Diaper Cloth, 49c

(Zweiter Floor, Madison Str.)

Morgen die letzte Partie unseres großen Einkaufs von dem berühmten Birdseye Cotton Diaper Cloth, nicht reibend, antiseptisch, sanitär und absorbent, 22 Zoll breit. Das Diaper-Cloth, für das Ihr anderswo wenigstens 89c bezahlen müßtet. — Morgen, so lange der Vorrath reicht, per Bolt, mit 10 Yards für nur... **49c**

Feiner gebleichter Muslin, weich appretirt, No. 4c; 36zöll. ungebl. Cheese-cloth, nicht mehr wie 15 Yds. an einen Kunden, Yard... **2½c**	Sweetheart Toiletseife, 3 Stücke für 10c; große Sorte Badeschwämme, 10c; Hygien Zahnpaste, 25c Größe, 4. Floor... **10c**	Gute Qualität Korset-Schützer, Spitzen besetzt, Band Beading, gut gemacht, sehr spezieller Preis für morgen, zu nur... **12½c**
Voller Standard blauer und brauner Schürzen-Gingham, Yard, 4½c; und beste Kleider-Kattune, Fabrik-Längen bis 8 Yds., in braun, grau, Shepherd Checks, sehr speziell, Yard... **3½c**	17zölliges gebleichtes reinleinenes Barnsley Crash Handtuchzeug, 10c-Qualität, Preis für morgen, die Yard für... **5½c**	Weiße Unterröcke für Damen — Flounce tucked und mit Stickerei besetzt, Skirts, welche im Retail stets für $1.25 verkauft wurden, Dienstag für... **69c**
15c 4- und 5-Ply Männerkragen in Reichhaltigkeit v. schönen Facons, entweder gefaltete od. Flügel-Effekte, Dienstag, die Auswahl für... **2½c**	Peroxide of Hydrogen, große ¾ Pfd. Flasche, 9c; 20 Mule Team Borax, 5 Pfd. Packet 28c; 10c Packet Moth Balls, speziell... **2c**	Baumwoll. gerippte Union Suits für Damen, mit ausgeschnittenem Hals u. ohne Aermel, Knielängen, Spitzen besetzt, spezieller Preis, für... **17c**
80 bei 80zöll. Union leinene Centerpieces oder Shams, hohlgesäumt, mit 3 Reihen von handgezogener Arbeit, einfach oder gestempelt, kosten überall 30c... **29c**	Ruffled Muslin Gardinen, hübsch tucked mit Einsatz u. voller Rufle, andere verlangen 50c dafür, Preis für Dienstag, das Paar für... **25c**	Rarus zwei Quart extra Qualität Wasser-Flaschen von reinem weißen Gummi, garantirt, stets für $1.50 verkauft, speziell, für... **39c**
20 bei 54zöll. reinleinene handgemachte Battenberg-Scarfs, in beliebten drei Stück Effekten, ausgezeichnete $1.35-Werthe, für... **79c**	Ruffled Renaissance-Gardinen, extra Qualität, hübsche Renaissance-Einsatz und Renaissance-Kante besetzt, Rufle, $1.25 werth, das Paar... **59c**	Bettzimmer-Tapeten, 4c-Sorten, die Rolle 1c; Küchen Glimmer Tapeten, 5c die Rolle, 2½c; dazu passende Flitter-Borders, in allen Farben, die Rolle... **5c**
American Lady Korsets, von guter Qualität Batist, in dem langen Modell, Strumpfhänder an der Front und den Seiten, mit Spitzen besetzt, die $1.50-Sorten... **98c**	54zöll. verstellb. Messing Gardinenstangen, Messingenden u. Bracket, wären billig zu 12½c, speziell für morgen, zu nur... **3c**	De Kuyper Gin, große Flasche, 98c; Wilson Whisky, Flasche 79c; Jas. E. Pepper Whisky, Dienstag, volle Quart-Flasche für... **89c**

„Du wunderschöne Stadt!"

Straßburg, Ende Mai.

Das Volkslied hat eine Kraft, die von der Nüchternheit des Thatsächlichen nicht besiegt werden kann. — „O Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Stadt!"... Unsere Phantasie erwartet gleich tausend Wunderdinge, und so muß die Wirklichkeit zunächst enttäuschen. Freilich in der Gegend des Bahnhofs, die wir zuerst kennen lernen, suchen wir das alte Straßburg, von dem die Dichter singen und sagen, vergebens. Das neue Straßburg aber, das sich hier ausbreitet, ist mehr freundlich als imponirend. Es kann uns vorläufig nicht zu dem Ausruf „Du wunderschöne Stadt!" hinreißen. Und doch, ein paar Gassen nur, und wir beginnen zu ahnen, daß das Volkslied doch recht haben könnte.

Fünf Minuten vom Bahnhof, dem ersten, stattlichen Wahrzeichen des neuen Straßburg, und wir sehen vergangene Zeiten nicht nur in den uralten Bauten, sondern auch in den Gebräuchen lebendig. In der Langgasse beginnt die Altstadt. Enge Straßenzeilen, giebelige Häuser, Wirthschaften mit lehrsamen Inschriften, an den offenen Fenstern und vor den Thüren die Handwerker bei der Arbeit. Wie sauber die Gassen trotz ihrer Enge! Diese Korrektheit, die doch so wohlthuend wirkt, will mit dem Wirrwarr von Gäßchen, mit den Giebelhäuschen nicht recht harmoniren. Da grüßt ein Gasthaus, dessen Oberbau weit vorspringt. Die dreieckige Fassade ist bunt ausgemalt und zeigt folgende Inschrift: „Zum Lohkas heißet man das Haus, drin Gerber gingen ein und aus, kein Leder gerbet man mehr hier, vergnüget sich und trinket Bier!" Das ist auch in Straßburg das Schicksal der interessanten, alten Bauten, daß sie zu Sehenswürdigkeiten in Gestalt von Gasthäusern umgewandelt werden, und selbst das älteste, wundervoll erhaltene Gebäude der Stadt, das wegen seiner herrlichen, dunklen Holzarchitektur weit und breit berühmte Kammerzellsche Haus, das sich seinem mächtigen, hoheitsvollen Nachbarn, dem Münster, so künstlerisch anpaßt, heißt heute „Zum Stiftskeller."

Ja, die Vergangenheit! Ihr Zauber lastet schwer auf der Gegenwart. Sie steigt an den Staden auf, jenen großen und kleinen Straßenzügen, die an den Ufern der Ill sich hinziehen, sie ruht auf den kleinen Zickzackbrücken, die die neuen Fabriken der Pflanzbadgasse und die halbverfallenen, alten Häuschen verbinden, sie thront auf den Thürmen der Gotteshäuser, die Jahrhunderte sahen, und sie grüßt von den Giebeln der Bauten, die „man schuf zu einer Zeit, als Kunst und Handwerk war geweiht." — Straßburg, das Straßburg von heute, in dem einst Goethe frohe Studien trieb, braucht „mehr Licht", seine Gaslaternen müssen neue Glühstrümpfe bekommen. In dem alten Straßburg freilich, da macht sich das Dämmerlicht besser, das die Umrisse schattenhaft hervortreten läßt und ein Gewebe von Sage und Poesie spinnt.

Still und arbeitsam geht's im alten Straßburg zu, das für den, der noch ein bißchen Städteromantik empfindet, in dieser terraingierigen Epoche eine wahrhaft wunderschöne Stadt ist. Lebhaft, ja, beinahe großstädtisch ist's dagegen in dem Straßburg von heute. Lebhaft, aber nicht geräuschvoll. Diese stille Regsamkeit gibt der Stadt oft das Gepräge einer stattlichen Residenz. Und das neueste Straßburg, das Straßburg nach 1870 weist residenzliche Monumentalbauten auf, die in ihrer architektonischen Pracht und Großzügigkeit an die künstlerischsten Partien der Wiener Ringstraße erinnern. Wenn die eingefleischtesten Alt-Elsässer den Kaiserplatz und die Kaiser Wilhelm-Universität, die Bibliotheks-, Ministerial- und Landesausschußgebäude, den neuen Kaiserpalast und all die anderen stolzen Bauwerke, die jeder Weltkapitale zur Zierde gereichen könnten, bewundern, dann wird auch in ihnen vielleicht die Gegenwart über die Vergangenheit siegen. Aus all diesen Palästen weht schließlich doch ein Geist der Versöhnung, aus der Munifizenz in der Ausgestaltung der Bildungsinstitute spricht das Bemühen, Straßburg, das auch unter französischem Regime eine Hochburg deutscher Kultur war, seine kulturelle Bedeutung zu erhalten, zu steigern.

Vor der Universität steht das Standbild des jungen Goethe. Gar mancher mag sich auch den sorglosen Jüngling Goethe genialischer vorgestellt haben, aber er ist doch immerhin eine Gestalt, in der der Künstler etwas Charakteristisches bedeutungsvoll zum Ausdruck gebracht hat — die Jugend. Aber was soll man sich bei der Figur denken, die sich auf dem Brunnen erhebt, der vor dem Theater seine Wasser schäumend ergießt! Ein schmächtiger, nackter Mann mit einem Schifferbart, wie er den diebischen Schiffer Wulkow in Hauptmanns „Biberpelz" so gut kleidet, ein Mann, der dem Musentempel die Formen seiner hervorragenden Rückseite zuwendet — und dieser Mann, der in der rechten Hand einen besseren Hering schwingt, soll den „Vater Rhein" symbolisiren? Der Brunnen ist dekorativ so fesselnd, so meisterhaft als Brunnenmonument durchgeführt, daß diese Figur auf ihn paßt wie eine Karnevalsmütze auf ein edles Künstlerhaupt. Ein Stückchen trübseligen, bunten Karnevals lastet auch auf dem Goethehause am alten Fischmarkt, in dem der Dichter 1770 und 1771 gewohnt hat. In dem schmalen Mittelfelde eines knallgelb angestrichenen Hauses findet sich ein kleines Medaillonportrait Goethes. Ihm zur Rechten steht ein baumlanger, gemalter Portier mit einer Klingel, ihm zur Linken — immer auf dem Mittelfelde — prangen die Worte: „Berufskleidung für alle Gewerbe, größte Auswahl, billigste Preise, Vertrauenshaus." Der Inhaber dieses Vertrauenshauses hätte noch hinzufügen müssen: „Schon Goethe sagt: Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen."

Das Lied verherrlicht auch Straßburg, die Stadt am Rhein. So wie Köln am Rhein, Frankfurt am Main, Wien an der Donau und Berlin an der Spree liegt, so liegt Straßburg doch nicht am Rhein, der von der wunderschönen Stadt immerhin drei Kilometer entfernt ist. Aber wie malerisch durchzieht die schmale Ill das alte und das neue Straßburg, wie baut sich an ihren Ufern, die im Schmuck grüner, von wilden Blumen durchwirkter Wiesen aufsteigen, die romantische Vergangenheit, die prunkende Gegenwart auf, wie sieht man von ihren Brücken hinüber zum ehrwürdigen Münster und zum jungen Kaiserpalast, wie lebt vor unseren Augen die Geschichte von Jahrhunderten! Was in der Tradition ruht, ist hier auch innerlich noch nicht ganz ausgeglichen, und namentlich jene alteingesessenen, vornehmen Elsässer Familien bevorzugen „in Leben und Tod" immer noch die französische Sprache. Auf den Steinen des Friedhofes heißt es: „Ici repose, decede," und dann liest man: nee Schmutz, nee Schmidt, nee Haas, nee Jäger, nee Vierschrodt, nee Klose, nee Sommervogel und andere „urfranzösische" Namen. Diese französischen Grabinschriften werden heute noch angewandt, aber man merkt doch, daß sie mit den Ihren den deutschen weichen, und zwei „Boulangers" bekennen sich im Tode als Deutsche, Gustave Boulanger und Charles Boulanger, sie sind, wie auf ihren Marmorkreuzen eingemeißelt ist, „Geboren" und „Gestorben".

Straßburg ist trotz dieser Inschriften, trotzdem jetzt für die Einführung der französischen Sprache in den Volksschulen des deutschen Sprachgebietes des Elsaß Propaganda gemacht wird, das geworden, was es einstens war — eine deutsche Stadt. Im Verkehr kennt man nur Deutsch, Deutsch spricht das Volk, das seinen Elsässer Dialekt treulich pflegt und seinen öffentlichen französischen Sprachbedarf mit „Bonjour", „Monsieur", „Madame" und „Mademoiselle" völlig deckt. Es ist ein gefälliger, fröhlicher Menschenschlag, dieses Volk von Straßburg, und wer es in seinen altelsässischen Tabernen, in denen die Elsässer Weine einen schweren Kampf mit den verschiedenen Bieren führen, aufsucht, der lernt ein zwangloses, heiteres, aber niemals geräuschvolles Kneipenleben kennen mit einem Schuß deutscher Gemüthlichkeit und bayrischer Bräu-Ungenirtheit. Straßburg ist ja auch berühmt als kulinarische Stadt, und dieser Ruf erstreckt sich von der Straßburger Kartoffel bis zur Straßburger Gänseleberpastete. Das ist bezeichnend: die Leute, die Kartoffeln essen müssen, und die Leute, die Pastete essen können, sie finden in den billigen Gasthäusern und in den vornehmen Restaurants das, was sie suchen.

Um 11 Uhr Abends ist Straßburg äußerlich eine stille Stadt, da sind selbst seine belebtesten und schönsten Plätze: der Broglie-Platz und der Kleber-Platz, öde und verlassen, aber das ist nur äußerlich, die wunderschöne Stadt kann auch in der Nacht wunderschön sein.

Aspern.

Ein Name von weltgeschichtlichem Klange nicht nur, weil in Aspern nationale Begeisterung und Heldenmuth eine der herrlichsten Thaten vollbracht haben, sondern vor allem, weil Aspern der Strombrecher geworden ist für die Elementargewalt Napoleons, dieses glänzenden Meteors am politischen Horizonte Europas.

Der Sieg von Aspern am 21. und 22. Mai 1809 zerstörte den Nimbus der Unbesiegbarkeit, der sich um die Gestalt des Franzosenkaisers gebreitet und bis dahin die Kraft der Gegner wie ein Dämon gelähmt hatte. Er zeigte, daß man hoffen konnte, des scheinbar Unbesiegbaren Herr zu werden, wenn es gelang, seine Vorzüge als Heerführer und Umformer der Kriegskunst zu erlernen und gegen ihn selbst anzuwenden.

Es war freilich für die endgültige Abrechnung mit ihm noch nicht genug. Niemand wußte das besser, als Erzherzog Karl, der ein sehr nüchterner, vor Selbsttäuschung gefeiter Mann war. Er hatte deshalb gegen die Eröffnung des Krieges im Jahre 1809 gestimmt und nur schweren Herzens den Oberbefehl in ihm übernommen, trotzdem zweifellos dieses Jahr wegen der Inanspruchnahme der napoleonischen Hauptarmee in Spanien, sowie wegen der wachsenden Gährung in Deutschland und Oesterreich, namentlich in Tirol, einem neuen kriegerischen Unternehmen gegen den Korsen günstig schienen. Aber er, der nach dem schweren Niederbruche der österreichischen Heeresmacht im Jahre 1805 als ihr Erneuerer berufen worden war, wußte am besten, was der österreichischen Armee noch fehlte, um ein ebenbürtiger Gegner der napoleonischen Armee zu sein, eine Erkenntniß, die ihn freilich in seinen Entschließungen von vornherein hemmte und ihm das Streben [illegible] zu vermeiden und [illegible] einem möglichst baldigen und vortheilhaften Friedensschlusse [illegible]. So wurde es [illegible] in den Anfängen des unglücklichen Feldzuges, und bei Aspern offenbar, daß die Neueintheilung des Heeres in Korps, [illegible] es ja auch in den kurzen vier Jahren seit Beginn der Reform kaum anders zu erwarten war, noch nicht auch die nöthige Selbstständigkeit der Unterführer hergestellt hatte; daß die Theile noch nicht im Stande waren, bei getrenntem Aufmarsche gleichzeitig und rechtzeitig loszuschlagen, daß der Aufmarsch infolge mangeln der Fühlung nicht klappte, die einzelnen Kolonnen sich theils behinderten und theils ineinander schoben, und auseinanderklafften, vor allem aber nicht gleichzeitig an ihrem Bestimmungsorte anlangten und infolgedessen nacheinander in den Kampf eingriffen und so der Wucht ihres zahlenmäßigen Uebergewichtes verlustig gingen, während sie dem schwächeren Gegner Gelegenheit gaben, sie einzeln zu bekämpfen, und Zeit für das Heranziehen von Verstärkungen zu gewinnen; daß endlich die Infanterie nur in geschlossener Formation vorging und dadurch unnöthig schwere Verluste erlitt. Diese Uebelstände waren es, die diese Schlacht so furchtbar blutig werden ließen und es Napoleon ermöglichten, trotz seiner ungenügenden Vorbereitungen und der Minderzahl seiner Truppen 30 Stunden Widerstand zu leisten und einer zermalmenden Niederlage zu entgehen. Gewiß, auch der Erzherzog-Generalissimus selbst hatte Fehler begangen. Er hatte sich in den Kopf gesetzt, Napoleon müsse, wie schon 1805, wieder bei Nußdorf, oberhalb Wiens, wo die Donau nicht in viele Arme gespalten ist, den Brückenschlag unternehmen, und hielt, da der Gegner bereits wirklich einen durch die Wachsamkeit der Oesterreicher vereitelten Versuch dazu gemacht hatte, die Vorbereitungen zum Brückenschlage unterhalb Wiens bei Kaiser-Ebersdorf, wo die Donau bereits in mehrere Arme getheilt war, nur für eine Finte, um die Aufmerksamkeit der Oesterreicher nur von Nußdorf abzulenken, und zwar bis zum 20. Mai, obgleich schon am 18. Mai aus den intensiven Vorbereitungen auf die ernste Absicht geschlossen werden mußte, hier eine Brücke zu schlagen und große Heeresmassen herüberzuführen. Auch ließ der gewählte Punkt keinen Zweifel. Denn die kleine Inseln Hirschgrund und Lobgrund und die große Insel Lobau boten willkommene Stützpunkte für den Brückenschlag, der wegen Mangels an geeignetem Material die größten Schwierigkeiten machte; sie deckten durch ihr Augehölz gut gegen Sicht; und außerdem konnte die Lobau infolge ihrer Ausdehnung im Falle des Scheiterns des Ueberganges als beinahe unnahbare Zufluchtsstätte dienen. Aber wenn auch diese Maßnahmen nur eine Finte gewesen wären, hätte Erzherzog Karl ihnen von Hause aus ernster begegnen müssen. Dadurch, daß nur ganz schwache Beobachtungsposten gegen die Lobau aufgestellt waren, kamen die Franzosen fast ohne Flintenschuß in den Besitz von Aspern und Eßling, von denen das erstere dem tapferen Marschall Massena viermal durch Sturm entrissen werden mußte, während Marschall Lannes das andere in eine uneinnehmbare Burg verwandelte, die allen Stürmen der allerdings wenig glücklich geführten 4. und 5. Kolonne der Oesterreicher standhielt.

Unter diesen Umständen war es ein Glück für die Oesterreicher, daß Napoleon seinerseits sich in die Idee verrannt hatte, Erzherzog Karl sei auf der Flucht vor ihm und er könne den Uebergang über die Donau ohne Gefahr bewerkstelligen, und daß er für die Verstärkung seiner unerwartet angegriffenen Truppen auf die äußerst gebrechliche Brücke angewiesen war, die ihm erst der angewollene Fluß, nachher die Zerstörungsarbeit der österreichischen Pioniere mehrfach zersprengte. Andernfalls hätte die Schlacht sicher ein anderes Ende genommen. Hielt doch Erzherzog Karl selbst nach dem letzten Vorstoße Napoleons im Zentrum, dem schwachen Punkte der östereichischen Aufstellung, die Schlacht für verloren und hatte schon den Befehl zum Rückzuge gegeben, als sich Fürst Liechtenstein erbot, die durch das Zurückweichen der 5. Kolonne am linken Flügel entstandene Lücke durch sein Kavalleriereservekorps zu füllen. — Aber diese Einzelheiten verschwanden vor dem großen Endergebniß: Napoleon hatte zum ersten Male eine Niederlage erlitten und den Rückzug antreten müssen. Das war die frohe Botschaft, die damals in alle von dem korsischen Eroberer geknechteten Lande flog und die ersten Keime der Hoffung legte, daß die Befreiung von dieser Knechtschaft möglich sein werde. Sie machte Erzherzog Karl zum Nationalhelden in ganz Deutschland und namentlich in Oesterreich. Oesterreichs Völker verehren ihn noch heute als einen ihrer Großen und haben deshalb feierlich den 100. Gedenktag der Schlacht von Aspern als seinen Ruhmestag und den Ruhmestag der vielen Tausende, die in dieser Schlacht den Heldentod starben, oder verwundet wurden, begangen.

Gut passende **Bruchbänder** nicht hohe Preise.

Innen einen Bruch heilen. Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. In Preis passend für Jeden, von 65c aufwärts, für einfache, und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchen und Anpassen frei.

Hottinger Truss Factory

Ecke Milwaukee und Chicago Ave. Thurm-Uhr-Gebäude. Nehmt Elevator. 6. Floor. Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

Spitzen für weniger als die Kosten des Fadens

Ganzes Ueberschuß-Lager von Spitzen gekauft von Root, McBride & Co., Cleveland, O., zu ungefähr 25c am Dollar, bestehend aus engl. und deutschen Torchon, Cluny Band, Point de Paris, Spitzen und Band schwarzen Seide Bands, oriental. Rändern, Bands u. Allovers, Venise Einsätze etc.

Engl. und deutsche Torchon Ränder und dazu passende Einsätze, 3c-Werthe, per Yard... 1c

Valenciennes Spitzen-Ränder und dazu passende Einsätze, 35c-Werthe (12-Yd. Rollen)... 19c

Point de Paris Spitzen u. dazu passenden Einsätze, hunderte von Mustern, werth bis zu 10c, 2 bis 4 Zoll breit (wie Abbildung), per Yard... 3c

Schwarze Seide Bands, 3 bis 4½ Zoll breit, 25c Werthe. So lange sie vorhalten (wie Bild), per Yard... 5c

Venise Einsätze, in cream und weiß, 2 Zoll breit, 19c-Werthe (wie Abbildung), per Yard... 9c

Orient. Allovers, nur in creamfarb., 18 Zoll breit, 50c-Werthe (wie Bild), per Yard... 29c

Cluny Bands, in weiß, 2 bis 4½ Zoll breit (wie Abbildung), 15c-Werthe, per Yard... 9c

Point de Paris Wasch-Spitzen, 6½ Zoll breit (wie Bild), 25c-, per Yard zu... 5c

J. J. Clark's bester Spulen-Faden, für Hand- und Maschinen-Arbeit, per Spule... 1½c

Kragen-Musterpartie von weißen u. farbigen Leinen bestickten Damenkragen, 12½c-Werthe, das Stück zu... 5c

Bargains in Damen- und Mädchen-Kleidern

Unvergleichliche Werthe in Coats, Skirts, Kleidern und Waists. Der Höhepunkt der Basement-Bargain-Gelegenheit erreicht.— Die angeführten Items wurden ermöglicht durch unseren Baargeld-Einkauf und riesige Verkäufe in unserem Departement von fertigen Kleidungsstücken im Bargain-Basement.

500 Mädchen-Coats, Alter 6 bis 14 Jahre, von reinwoll. Stoffen, in hübschem doppelbrüst. Style, loser Rücken, Cuffs und Kragen eingelegt mit kontrastirenden Farben von Samment, andere besetzt mit Selbst-Stoffen.— Kein Coat in der Partie weniger als $5 werth, die Auswahl zu... 1.98

Neue $5.00 Skirts in fünf verschiedenen Facons ... 2.98

Eintausend Mädchenkleider, Alter 6 bis 14 Jahre ... 79c

Wunderhübsche Netz-Waists, gefüttert mit Jap Seide ... 1.98

Trefft die Auswahl von beschmutzten u. zerknitterten Waists ... 69c

Seidegefütterte blaue Serge-Anzüge für Männer, 9.95

Eintausend blaue Serge Anzüge, reine Worsted, reiner wollener Stoff, alle Größen, für Reguläre, Starkgebaute und Schmächtige, 34 bis 46 Brustmaß; die Schattirung ist ein dunkelfarbiges navyblau, garantirt. Dies ist ein großer spezieller Einkauf von einem erster Klasse Schneider. Diese sind wunderbare Werthe. Wir offeriren ebenfalls $15 und $18 Anzüge in einfachen Farben und fancy Mischungen, Fad Facons für Jünglinge u. konservative Facons f. Geschäftsleute; zum selben niedrigen Preise in diesem Verkauf. Auswahl für... 9.95

2-Stück Kniehosen-Knaben-Anzüge, Alter 9 bis 17 Jahre ... 1.98

Knaben-Wasch-Anzüge, Russ. Bluse Style für Knaben ... 65c

Schlichte od. Knickerbocker Knaben-Kniehosen ... 45c

SECOND WEEK — SHOES FOR A DOLLAR — GREAT SALE

The Fair hatte nie eine so große und vollkommene Partie von Schuhen welche wir für einen Dollar das Paar verkaufen konnten. Es sind keine Dollar-Schuhe. Das Leder das darin verwendet wurde ist mehr werth als ein Dollar. Es sind

$2.00, $2.50 und $3.00 Schuhe für Männer, Damen und Kinder

Zu haben in Tans, Kids, Patentleder und Calf. Es sind niedere Schuhe und hohe Schuhe. Wir verkauften über 5000 Paar davon während der letzten Woche, aber wir haben immer noch

5,000 Paare für diesen Verkauf

Ihr werdet nicht so bald wieder Schuhe von solcher Qualität für einen Dollar erhalten. Keine Grenze gesetzt. Genügend für Jedermann.

MEN'S $1 — WOMEN'S $1 — BOYS' $1 — GIRLS' $1

Putzwaaren

Bänder-Spezialitäten

Handtaschen

Gürteln für Damen

Schreibmaterial in Schachteln

Strumpfwaaren für Jedermann

Gardinen und Draperien

Männer-Hemden, usw.